Anthologie aus den Elegikern der Römer

Carolus Jacoby, Gaius Valerius Catullus, Sextus ...

DIE HELLENISCHE KULTUR



Schulwörterbücher

ANTHOLOGIE

AUS DEN

ELEGIKERN DER RÖMER.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

KARL JACOBY.

IN VIER HEFTEN.

CATULL, TIBULL, PROPERZ, OVID.

VIERTES HEFT:

OVID.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.

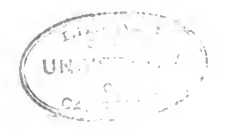


LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1896.

Inhalt.



Einleitung zu Ovid.

Abgesehen von vielen einzelnen Stellen, die uns über die Lebensverhältnisse des Ovid Aufschlufs geben, kommt namentlich das zehnte Gedicht des IV. Buches der Tristien in Betracht. Wie uns andere Dichter, z. B. Vergil[1]), Horaz[2]) und Properz[3]), über ihre persönlichen Verhältnisse am Ende eines Buches berichten, macht uns auch Ovid in dem genannten Gedichte so ausführliche Mitteilungen von sich und seinem Geschick, dafs es geradezu als Selbstbiographie angesehen werden kann.

P. Ovidius Naso wurde am 20. März 711/43 in Sulmo, dem heutigen Sulmona, in dem Lande der Paeligner, als zweiter Sohn geboren; sein Bruder Lucius war gerade ein Jahr älter. Ihr Vater, der durch seine Geburt dem Ritterstande[4]) angehörte, scheint ein bedeutendes Vermögen besessen zu haben. Dieses können wir daraus entnehmen, dafs er seine beiden Söhne frühzeitig nach Rom brachte, damit sie hier unterrichtet und für ihre spätere Laufbahn vorbereitet würden, besonders aber aus dem unabhängigen Leben, das sich der Dichter, wie wir sehen werden, ohne ein Amt zu bekleiden nach Lust und Liebe gestalten konnte. — Beide Brüder genossen nach Vollendung ihrer grammatischen Vorbildung in Rom den Unterricht der berühmtesten Rhetoren der damaligen Zeit, des Arellius Fuscus und des M. Porcius Latro. Bei ihnen übten sie sich im Reden über gestellte Themata, von ihnen wurden sie angeleitet sogenannte Suasorien und Controversien niederzuschreiben. Schon hier zeigte sich die Verschiedenheit der Brüder und das poetische Talent des jüngeren. Während der ältere Bruder die rhetorischen Übungen mit grofser Lust betrieb und gute Fortschritte machte, fühlte Publius sich von der Dichtkunst mehr angezogen; seine Reden nennt ein späterer Schriftsteller, der Rhetor Annaeus Seneca[5]), Gedichte in aufgelösten Versen (*carmina soluta*). — Ovids Bruder Lucius starb übrigens schon im 20. Lebensjahre.

Zum Zwecke seiner weiteren Ausbildung unternahm unser Dichter nach Beendigung seiner Studien gleich anderen jungen

und vornehmen Römern, namentlich um sich in der griechischen Wissenschaft zu vervollkommnen, eine Studienreise nach Athen[6]) und Kleinasien[7]) und verweilte auf der Rückreise wahrscheinlich auch einige Zeit in Sicilien[8]). Nach seiner Heimkehr bekleidete er, wobei er jedoch wohl mehr dem Wunsche seines Vaters als seinen eigenen Neigungen folgte, die ihn mehr zu der Dichtkunst wiesen, zu Rom einige Staatsämter. Wir finden ihn als triumvir capitalis[9]), als decemvir litibus iudicandis[10]) und als Mitglied[11]) des Richtercollegiums der Centumviri; endlich auch als Einzelrichter in Privatsachen[12]). Höhere Ämter hat er nie bekleidet und ebensowenig jemals Kriegsdienste geleistet; seine günstigen Vermögensverhältnisse gestatteten ihm eben, sich sein Leben nach seinem Geschmack und seinem Behagen einzurichten.

Schon in sehr frühem Alter verheiratete er sich, doch liefs er sich von der Gattin, die für ihn nicht pafste, bald wieder scheiden. Auch eine zweite Ehe war nicht glücklich. Erst eine dritte Gemahlin, eine junge Witwe aus dem vornehmen Geschlechte der Fabier, die mit Marcia[13]), der Gemahlin des Fabius Maximus, enge befreundet war, lebte mit ihm in bestem Einvernehmen. Von ihr spricht Ovid überall mit grofser Hochachtung und Liebe; nur an ihrem Geburtstage legte er in der Verbannung ein weifses Gewand an[14]). Sie brachte ihm eine Tochter in die Ehe mit, die sich später mit P. Suillius Rufus, der Quaestor des Germanicus im Jahre 15 n. Chr. war, verheiratete. Auch Ovid besafs eine Tochter[15]), — ungewifs ist es, ob sie aus erster oder zweiter Ehe herstammte —, die in zweiter Ehe mit Fidus Cornelius vermählt war. Glücklich und zufrieden, in behaglichen häuslichen Verhältnissen, ohne Sorgen, in gesichertem Wohlstande lebte Ovid bald in Rom, bald auf seinen Landgütern, immer aber in anregendem Verkehr mit den geistvollsten Männern seiner Zeit.

Abgesehen von Messalla Corvinus, der durch Ermunterung, Beispiel und Unterweisung nicht unwesentlich auch auf ihn einwirkte, und Paullus Fabius Maximus, dem Gemahl der Marcia, der ein Vertrauter des Augustus[16]) und ein Freund des Horaz[17]) war, ist namentlich der jüngere Macer, der Verfasser der Antehomerica, zu nennen[18]); er war auch Ovids Reisegefährte in Asien und Sicilien[19]). Auf freundschaftlichem Fufse stand er ferner mit Aemilius Macer aus Verona, der nach Art des Alexandriners Nikander ein Lehrgedicht über Vögel (Ornithogonia), Schlangen (Theriaca) nnd Kräuter (de herbis) verfafst hat[20]). Noch engere Freundschaft verband ihn mit Properz, dessen Einflufs auf ihn sich aus einer Vergleichung der Gedichte leicht ergiebt[21]). Zu den getreuesten Freunden gehören ferner Atticus und Brutus[22]), doch sind uns

ihre Persönlichkeiten ganz unbekannt. Zu Horaz scheint unser Dichter dagegen in keinem nähern Verhältnisse gestanden zu haben; wir finden nur die Angabe, daſs er ihn lyrische Gedichte hat vortragen hören[23]), doch läſst sich ein Einfluſs der Horazischen Dichtungen auf ihn nicht verkennen[24]). — Nicht bekannt war er mit Tibull und Vergil, die beide schon 735/19 starben. Den frühen Tod des ersteren giebt er selbst in einer zart empfundenen Elegie (Amor. III, 9) als die Ursache an, die eine längere Dauer des ersehnten Freundschaftsbundes unmöglich gemacht habe. Zu erwähnen wäre endlich noch eine Dichterin mit Namen Perilla, die man fälschlich lange Zeit für eine Tochter Ovids gehalten hat[25]).

Schon frühe machte sich der Dichter durch Veröffentlichung von Liebesgedichten einen bekannten, bald auch einen berühmten Namen. Auf diesem Gebiete hatte er Cornelius Gallus, Albius Tibullus und Sextus Propertius zu Vorgängern. Die Geliebte, die er feiert, führt den Namen Corinna. Wie viel Wahrheit und Dichtung in diesen Liebeselegieen, die er unter dem Titel Amores zuerst in fünf, später in drei Büchern — diese sind uns erhalten — herausgab[26]), durch einander geht, vermag niemand zu entscheiden; es wird sich in Bezug auf diese Liebesgedichte wohl ebenso verhalten, wie mit denen anderer Dichter, und man hat unserm Dichter gewiſs bitter Unrecht gethan, wenn man ihn wegen seines zügellosen Lebens, seiner Sinnlichkeit und der Lockerheit seiner Sitten scharf angegriffen und verurteilt hat. Trotzdem er selbst uns versichert, sein Leben sei ehrbar und das Meiste in seinen Werken sei erdichtet[27]), hat man ihm nicht geglaubt. Und doch hätte die Übereinstimmung zahlreicher Stellen mit ähnlichen in den Elegieen der vorhergenannten und anderer erotischer Dichter stutzig machen müssen. Daſs Ovid kein Tugendheld war, ist gewiſs, aber alles als Wahrheit und Selbsterlebtes ansehen heiſst ihn falsch und voreingenommen beurteilen. Daſs seine Amores groſses Aufsehen in Rom erregten, viel gelesen wurden und ihrem Verfasser groſsen Ruhm einbrachten, können wir, wenn wir uns in die damalige Zeit versetzen, leicht begreifen.

Nächstdem sind die Briefe (Epistulae oder Heroides) zu nennen; es sind dieses erdichtete Liebesbriefe von Frauen der Heroenzeit an ihre Liebhaber. Hier lesen wir z. B. einen Brief der Penelope an Ulixes, in dem sie sich beklagt, daſs er immer noch nicht heimkehre, obwohl Troja lange erobert sei; sie werde von den Freiern zur Hochzeit gedrängt, die unterdessen sein Hab und Gut vergeuden. In einem andern versucht Dido den Aeneas, der im Begriffe steht, Karthago zu verlassen, zurückzuhalten. Ovid rühmt sich[28]), diese Gattung neu erfunden zu haben, und nicht mit Unrecht, wenn-

gleich in den Rhetorenschulen verwandte Übungen lange üblich waren. — Von einem Lehrgedicht, das eine Anweisung zum Gebrauche von allerhand Schönheitsmitteln enthält (Medicamina faciei), ist uns nur der Anfang erhalten. Zugleich mit der Liebesdichtung beschäftigte sich Ovid auch mit der Tragödie. Als einzige Dichtung dieser Gattung entstand die Medea, welche bei den Zeitgenossen die gröfste Anerkennung fand. Aus ihr ersieht man, heifst es bei Quintilian[29]), wie viel der Dichter hätte leisten können, wenn er sein übersprudelndes Talent lieber gezügelt als ihm nachgegeben hätte. Durchaus anerkennend lauten auch die Urteile anderer Schriftsteller[30]). Den höchsten Ruhm aber verschaffte ihm das nachfolgende Werk, das zu den vollendetsten in seiner Art gehört; es war dieses die Ars amatoria oder Ars amandi. Es umfafst drei Bücher, die am Ende des Jahres 752/2 oder am Anfange des folgenden Jahres herausgegeben sind[31]). In lockerm Tone giebt der Dichter den beiden Geschlechtern Lehren, wie sie Liebe gewinnen und erhalten können. Das Versmafs dieses didaktischen Gedichts ist das elegische. Als Seitenstück dazu dichtete er bald darauf das Buch von den Heilmitteln der Liebe (Remedia amoris), in dem er unglücklich Liebenden die Mittel angiebt, durch die sie sich von ihrer hoffnungslosen Liebe befreien können. — Der zweiten Periode gehören die bedeutendsten Werke, die Metamorphoses in fünfzehn und die Fasti in sechs Büchern an. Beide sind wahre Meisterwerke. In dem ersten behandelt er in Hexametern diejenigen Mythen, in denen Verwandlungen vorkommen; die meisten gehören der griechischen, nur wenige der römischen Sagengeschichte an. Ehe der Dichter noch an das ganze Werk die letzte Hand angelegt und vielfache Unebenheiten beseitigt hatte, traf ihn das schwere Unglück seiner Verweisung; in seinem ersten Schmerze warf er sein Exemplar ins Feuer, doch hatten Freunde schon vorher Abschriften genommen, so dafs sie uns erhalten sind[32]). —

In höherem Grade unvollendet geblieben ist das zweite Werk, die Fasten, an dem Ovid zu derselben Zeit wie an dem vorhergehenden arbeitete. In elegischem Versmafse giebt er eine Beschreibung der römischen Feste, der Gottheiten und der religiösen Gebräuche; es kann also als ein poetischer Kommentar für die erste Hälfte des Kalenders angesehen werden. In diesem Gedichte steht er natürlich ganz auf römischem Boden, während er in den Metamorphosen sich meistens auf griechische Quellen stützt. Zugleich feiert er die Politik des Augustus, der durch Verbesserung der Sitten und Wiederherstellung der Ordnung das römische Reich neu begründet hat; ihm war das Werk in seiner ursprünglichen Gestalt auch gewidmet worden. Die Verbannung, welche im Jahre 8 n. Chr.

erfolgte, hinderte ihn an der Vollendung; denn angelegt war das Werk auf zwölf Bücher, die den zwölf Monaten des Jahres entsprechen sollten. Kurz vor seinem Tode machte sich der Dichter an eine Umarbeitung und widmete es nunmehr dem Germanicus; doch kam er über das erste Buch nicht hinaus, ja auch dieses brachte er nicht zum Abschlufs; erst aus dem Nachlafs des Dichters ist es veröffentlicht worden [33]).

Während Ovid durch die Herausgabe der Fasten, in denen er, wie gesagt, die Neugründung und Politik des Augustus verherrlichte, deutlich kundgethan zu haben glaubte, dafs er mit der leichtfertigen erotischen Dichtung endgiltig gebrochen habe, traf ihn plötzlich der schwere Schlag der Verweisung. Durch einen Befehl, den Augustus selbst, nicht der Senat erliefs [34]), mufste er sofort Rom als relegatus, nicht als exul [35]) verlassen; als Aufenthaltsort wurde ihm Tomi, das heutige Köstendsche, eine Stadt Thrakiens am schwarzen Meere, angewiesen. Seine Werke wurden aus den kaiserlichen Bibliotheken entfernt, seine Ars amatoria überhaupt verboten [36]). —

Wenn es uns auch nie gelingen wird, den wahren Grund, aus dem seine Verweisung erfolgte, zu erforschen, da Ovid selbst sich überall, wo er in seinen späteren Werken auf sein Unglück zu sprechen kommt, dunkel ausdrückt, so ist doch soviel unzweifelhaft, dafs die vor etwa zehn Jahren erfolgte Herausgabe der Ars amatoria die unmittelbare Veranlassung nicht gewesen sein kann. Trist. II, 207 ff. sagt er selbst über sein Vergehen:

Perdiderint cum me duo crimina, carmen et error,
Alterius facti culpa silenda mihi:
Nam non sum tanti, renovem ut tua vulnera, Caesar,
Quem nimio plus est indoluisse semel.
Altera pars superest, qua turpi carmine factus
Arguor obsceni doctor adulterii.

An anderen Stellen [37]) erklärt er ausdrücklich, kein scelus, nur ein error liege vor; gefehlt habe er, der Zorn des Augustus sei gerecht, aber unfreiwillig sei er Zeuge eines Vergehens geworden [38]). Ob sich diese Angabe darauf bezieht, dafs er Zeuge eines unerlaubten Verkehrs der sittenlosen Julia, der Enkelin des Kaisers, und des D. Silanus gewesen ist [39]), oder ob sein Verschulden mit dem Vergehen des Agrippa Postumus [40]) zusammenhängt, läfst sich nicht entscheiden, vieles spricht für die erste Annahme. — Ovid hatte das fünfzigste Lebensjahr überschritten, als ihn der harte Befehl traf. Im Spätherbste des Jahres 8 n. Chr. reiste er von Rom ab [41]), seine Gattin blieb in Rom zurück, seine Tochter war damals gerade von der Hauptstadt abwesend in Libyen. Mit schmerz-

lichen Worten nimmt der unglückliche Dichter von seiner Gattin, seinem Hause, den wenigen Freunden, die ihm treu geblieben waren, und von Rom Abschied[42]); er sollte es nie wieder sehen. Im Winter des Jahres 8/9 fuhr er über das adriatische Meer, auf dem er einen furchtbaren Sturm durchzumachen hatte (trist. I, 2), und landete in Lechaeon, begab sich über den Isthmus nach Korinth und bestieg in Kenchreae ein anderes Schiff, das ihn nach Samothrake führte. Von hier setzte er nach Tempyra über, um sich dann im Frühlinge des Jahres 9 n. Chr. weiter auf dem Landwege nach Tomi zu begeben, das er nach vielen Beschwerlichkeiten und Gefahren endlich erreichte. So oft und inständig er aber auch Augustus anflehte, ihm doch wenigstens einen andern Ort in besserer Gegend anzuweisen, kein Bitten und kein Jammern half. Noch weniger Erfolg hatte er bei dem Nachfolger des Augustus, seinem Stiefsohne Tiberius. Fast zehn Jahre lang lebte der arme Dichter in dem schrecklichen Tomi, bis ihn im sechzigsten Jahre seines Lebens, im Jahre 17 oder 18 n. Chr.[43]), der Tod von seinem Elend befreite; dort ist er auch begraben worden.

Daſs trotz der Leiden, die der verbannte Dichter auf der Reise und an seinem Bestimmungsorte durchzumachen hatte, die Muse ihm treu blieb, kann uns nicht wundern, wenn wir uns erinnern, daſs sich Ovid eben nur in Versen äuſsern konnte; daſs aber die Gedichte, die dieser Zeit, der dritten Periode, angehören, einen wesentlich andern Charakter tragen, ist selbstverständlich. Seine heitere Stimmung war dahin; eine Natur, wie die seinige, brauchte das sonnige Italien, das heitere Leben und Treiben der Groſsstadt, um existieren zu können, nur in Rom konnte seine Poesie sich zu wahrer Blüte entfalten, sie erstarb zwar nicht im eisigen Tomi, aber sie änderte ihren Charakter. Oft genug hat man Ovid den Vorwurf gemacht, sein Jammern und Klagen wären eines Mannes unwürdig, und es ist ja richtig, seine Elegieen, die er unter dem Namen Tristia in fünf Büchern in Tomi herausgab, sowie seine Epistulae ex Ponto, welche vier Bücher umfassen, enthalten nichts als Klagen und sind darum etwas eintönig und ermüdend, wer sich aber in seine trostlose Lage versetzt, wird auch sein Verhalten und seine Dichtungen verstehen. Auch darf man nicht vergessen, daſs diese Gedichte im Laufe von vielen Jahren nacheinander verfaſst, nach Rom gesendet und auſserdem an verschiedene Personen gerichtet sind, während sie uns jetzt in Buchform vereinigt vorliegen. Die Elegieen des ersten Buches entstanden teils auf dem Schiffe, teils an Orten, in denen er sich auf seiner Reise aufhielt; bevor er in Tomi ankam, sendete er sie als erstes Buch, zu dem

die erste Elegie die Einleitung bildet, nach Rom; die vier anderen Bücher sind am Verbannungsorte selbst entstanden[44].

Dem Stoffe nach ähnlich sind die Epistulae ex Ponto; sie unterscheiden sich nur dadurch von den Tristia, daſs in ihnen die Empfänger genannt sind, was er in jenen mit Rücksicht auf seine Freunde nicht gewagt hatte. — Ferner dichtete er in Tomi eine Nachahmung des Kallimacheischen Ibis unter gleichem Titel[45]), in dem er einem Ungenannten den Untergang wünscht, und endlich noch ein Gedicht über die Fische des schwarzen Meeres, Halieutica genannt, von dem uns nur Bruchstücke erhalten sind.

Unter allen Dichtern der Augusteischen Zeit ragt Ovid durch sein Formtalent weit hervor, die meisten übertrifft er durch seine reiche Phantasie und Erfindungsgabe sowie durch die vollendete Handhabung des Versmaſses. Die günstigen Verhältnisse, in denen er von frühester Jugend an lebte, haben gewiſs nicht unwesentlich dazu beigetragen, daſs er zu der Vollendung gelangte, auf der wir ihn in der zweiten Periode finden. Daſs er es in mancher Beziehung leichter hatte, als andere Dichter, läſst sich nicht leugnen, ist er doch der letzte in der Reihe der elegischen Dichter; Cornelius Gallus, Catull, Tibull, Properz u. a. hatten ihm die Bahn geebnet und manche Schwierigkeit beseitigt; die Werke seiner Vorgänger hatten ihm den Weg gewiesen, den er nur weiter zu wandeln brauchte, um bei seinem reichen Talente das zu werden, was er schlieſslich geworden ist. — Der Kreis der Dichter, mit denen er verkehrte, die feine Welt Roms, zu der er gehörte und mit der er lebte, die Gunst des Hofes, deren er sich lange erfreute, förderten seine Entwickelung und führten ihn auf eine Höhe, auf der er fast allein steht. Seine Gedichte waren freilich auf die Unterhaltung der feinen und recht lockern Gesellschaft Roms berechnet und tragen weit mehr als die Gedichte anderer Dichter den Stempel der damaligen Zeit. Er ist frivol wie die Welt, in der er sich bewegt, seine Empfindungen sind meistens gemacht, er heuchelt Gefühle, die er nicht besitzt, und insofern kann man ihn mit Recht den unwahrsten der römischen Elegiker nennen[46]), aber in allen seinen Einfällen ist er witzig und geistreich und unstreitig der genialste Erzähler der Römer[47]).

Durch seine Studien ist er mit den Griechen vertraut, in den Dichtungen der Alexandriner bewandert; auch er bringt, wie vor ihm Properz, Gelehrsamkeit an, ohne jedoch schwerfällig zu werden und den Leser zu ermüden. In der Handhabung der Sprache ist Ovid Meister; seine Verse flieſsen glatt dahin, so daſs ihr Wohlklang uns entzückt[48]). Seine rhetorische Bildung ist nicht ohne bedeutenden Einfluſs auf ihn

geblieben; er liebt die Gegensätze, hascht nach Effekt, beleuchtet denselben Gedanken nach den verschiedensten Seiten, immer aber versteht er in uns Bewunderung zu erregen. Der Vorwurf, den ihm Quintilian X, 1, 88 mit den Worten: *lascivus quidem in heroicis quoque et nimium amator ingenii sui, laudandus tamen in partibus* macht, ist entschieden zutreffend, da sich Ovid bei seinem übersprudelnden Talente nicht zu zügeln wufste. Daraus erklärt sich auch, dafs er sich häufig wiederholt, sich gewissermafsen selbst ausschreibt [49]), und daraus erklären sich auch die gleichen Versausgänge, die sich in reicher Zahl nachweisen lassen [50]).

Zum Schlusse sei noch auf die Liebe hingewiesen, die Goethe unserm Dichter stets entgegengebracht hat; kein anderer antiker Dichter hat ihn so sein ganzes Leben hindurch begleitet wie er [51]); ob er ihn nach Italien mitnahm, bleibe dahingestellt, jedenfalls hat er vor der Abfassung der „römischen Elegieen“ die Fasten gelesen, ihnen entstammt der Spruch, den er dem „Zweiten römischen Aufenthalte“ voranstellte [52]). Bekannter sind die Worte Goethes am Schlusse desselben: „Und wie sollte mir gerade in solchen Augenblicken Ovids Elegie nicht ins Gedächtnis zurückkehren, der, auch verbannt, in einer Mondnacht Rom verlassen sollte. *Cum repeto noctem!* Seine Rückerinnerung, weit hinten am schwarzen Meere, im trauer- und jammervollen Zustande, kam mir nicht aus dem Sinn; ich wiederholte das Gedicht, das mir teilweise genau im Gedächtnis hervorstieg, aber mich wirklich an eigener Produktion irre werden liefs und hinderte, die auch, später unternommen, niemals zu Stande kommen konnte“ [53]).

OVID.

A. Fasti.

Nr. I (I, 191—218).

Einfachheit der Sitten im alten Rom.

Risit et 'O quam te fallunt tua saecula', dixit
'Qui stipe mel sumpta dulcius esse putas!
Vix ego Saturno quemquam regnante videbam,
Cuius non animo dulcia lucra forent.
195 Tempore crevit amor, qui nunc est summus, habendi:
Vix ultra, quo iam progrediatur, habet.
Pluris opes nunc sunt quam prisci temporis annis,
Dum populus pauper, dum nova Roma fuit,
Dum casa Martigenam capiebat parva Quirinum,
200 Et dabat exiguum fluminis ulva torum.

Nr. I (I, 191—218). Der Dichter hat den Gott Ianus nach der Bedeutung der kleinen Geschenke (*strenae*), die man sich in Rom an der Wende des Jahres machte, gefragt und seine Verwunderung darüber ausgesprochen, dafs man sich auch Geld schenkt. Hierauf antwortet der Gott: schon in dem goldenen Zeitalter waren Geldgeschenke willkommen, mit der Zeit wuchs die Habsucht, die jetzt ihren Höhepunkt erreicht hat. Wie einfach waren die Sitten dagegen im alten Rom zu der Zeit des Quirinus!

191. *risit:* Subjekt ist *Ianus.*

192. *stipe:* zu den *strenae* (franz. *étrennes*) gehörten aufser Süfsigkeiten wie Feigen, Datteln, Honigkuchen (*mel*) auch Stücke der alten Asses (*aera vetusta*) mit dem Ianuskopf und dem Schiff.

193. *Saturno:* Saturn, der Vater des Iuppiter, herrschte in dem goldenen Zeitalter; vgl. met. I, 89 ff.

194. *lucra:* = *stips.* — Der Sinn der Worte ist: die Freude Geld zu erhalten ist den Menschen von Anbeginn eingepflanzt.

198. *nova:* in Prosa würde *recens* stehen.

199. *casa:* die aus Rohr und Schilf (vgl. fast. III, 184: *adspice de canna straminibusque domum*) errichtete Hütte des Faustulus und Romulus wurde, obwohl sie wiederholt abbrannte, immer wieder erneuert und noch zu Ovids Zeit auf dem palatinischen Hügel gezeigt; vgl. Tib. II, 5, 26: *et stabant humiles in Iovis arce casae.*

200. *ulva:* während zu der Zeit des Ovid die Matratzen (*tori*) natürlich mit Federn oder Wolle gefüllt wurden, begnügte sich die alte einfache Zeit mit Schilfgras; vgl. met. VIII, 655 f.: *concutiuntque torum de molli fluminis ulva impositum lecto;* fast. V, 519.

Iuppiter angusta vix totus stabat in aede,
Inque Iovis dextra fictile fulmen erat.
Frondibus ornabant quae nunc Capitolia gemmis,
Pascebatque suas ipse senator oves,
205 Nec pudor in stipula placidam cepisse quietem
Et faenum capiti supposuisse fuit.
Iura dabat populis posito modo praetor aratro,
Et levis argenti lammina crimen erat.
At postquam fortuna loci caput extulit huius,
210 Et tetigit summo vertice Roma deos,
Creverunt et opes et opum furiosa cupido,
Et, cum possideant plurima, plura petunt.
Quaerere, ut absumant, absumpta requirere certant,
Atque ipsae vitiis sunt alimenta vices.
215 Sic quibus intumuit suffusa venter ab unda,
Quo plus sunt potae, plus sitiuntur aquae.

201. *Iuppiter:* Ovid meint das Heiligtum des Iuppiter Feretrius, das Romulus dem Siegesgotte der *spolia opima* auf dem Capitol gegründet haben soll. — Von diesem einfachen Götterbilde spricht offenbar auch Tib. I, 10, 19 f.: *tunc melius tenuere fidem, cum paupere cultu stabat in exigua ligneus aede deus.*

203. Konstr.: *frondibus ornabant Capitolia, quae nunc gemmis (ornant).* — Ähnlich heifst es vom Capitol bei Verg. Aen. VIII, 347 f.: *ad Capitolia ducit, aurea nunc, olim silvestribus horrida dumis.* Augustus hatte nämlich in der Cella des Iuppiter auf dem Capitol eine Menge von Gold und Edelsteinen niedergelegt; vgl. Suet. vit. Aug. 30.

204. Ähnlich fast. III, 780: *et faceret patrio rure senator opus.*

205. *nec pudor — fuit:* ohne sich zu schämen.

207. *iura dabat:* gab Rechtsbescheide. — *populis:* die Bevölkerung; vgl. met. VI, 179: *moenia cum populis a meque viroque reguntur.* — *posito aratro:* nachdem er den Pflug aus der Hand gelegt hatte. — *praetor:* der ursprüngliche Name des Konsuls; angespielt ist auf die bekannte Erzählung von L. Quinctius Cincinnatus, der sonst Konsul genannt wird; vgl. fast. III, 781: *et caperet fasces a curvo consul aratro.*

208. *lammina:* (*lamna* bei Hor. c. II, 2, 2) gewöhnlich verächtliche Bezeichnung des Goldes und Silbers. — *crimen:* Fabricius stiefs als Censor den Cornelius Rufinus aus dem Senat, weil er zehn Pfund verarbeitetes Silber besafs; Liv. epit. XIV.

209. *fortuna loci huius:* nach röm. Vorstellung hat wie jeder Mensch seinen Genius, so jeder Ort seine Fortuna; vgl. fast. IV, 507: *fors sua cuique loco est;* Hor. c. III, 3, 61 f.: *Troiae renascens alite lugubri Fortuna — iterabitur.*

210. Zu dem Bilde, welches ausdrücken soll, dafs Rom den Gipfel der Macht erreicht hat, vgl. Hor. c. I, 1, 36: *sublimi feriam sidera vertice;* met. VII, 61: *vertice sidera tangam.*

213. Die Sucht Schätze zu erwerben und die Verschwendung werden ebenso von Sallust, Cat. c. 10 ff., Livius, praef. 9—12 und Horaz c. III, 24 u. a. als der Grund alles Übels bezeichnet.

214. *vices:* die Abwechselung, nämlich zwischen Erwerben und Vergeuden.

215. Konstr.: *sic (ab eis), quibus venter intumuit ab unda suffusa* (Wassersucht), *aquae eo plus sitiuntur quo plus sunt potae.* Auch Hor. c. II, 2, 13—16 vergleicht die wachsende Begierde mit der Wassersucht.

In pretio pretium nunc est: dat census honores,
Census amicitias; pauper ubique iacet.

Nr. II (I, 497—582).

Carmenta und Euander. Herkules und Kakus.

Vocibus Euander firmata mente parentis
Nave secat fluctus Hesperiamque tenet.
Iamque ratem doctae monitu Carmentis in amnem
500 Egerat et Tuscis obvius ibat aquis:
Fluminis illa latus, cui sunt vada iuncta Tarenti,
Adspicit et sparsas per loca sola casas.
Utque erat, immissis puppem stetit ante capillis
Continuitque manum torva regentis iter,
505 Et procul in dextram tendens sua bracchia ripam
Pinea non sano ter pede texta ferit;

217. *census:* die Schätzung des Vermögens, dann dieses selbst; vgl. met. VII, 739.

218. *iacet:* daniederliegen, ohne Macht und Einfluſs sein, verachtet sein.

Nr. II (I, 497—582). Euander und seine Mutter Carmenta verlassen Arkadien und begeben sich zu Schiff nach Latium. Im Vorhergehenden hat sie ihren Sohn, der darüber tief betrübt ist, mit dem Hinweis auf das Geschick anderer Männer wie des Kadmus, Tydeus und Iason getröstet. Durch ihre Worte ermutigt steuert er nunmehr Hesperien zu; vgl. Liv. I, 7, 8 f. — *Carmenta* oder *Carmentis* — der Name ist von *casnere* = *canere* (*carmen* = *casmen* weissagender Gesang) abzuleiten; vgl. Ovid fast. I, 467: *nomen habes a carmine ductum* — entspricht der Fauna oder Bona dea. Sie ist die hilfreiche Mutter und weissagende Begleiterin des Euander, der später dem Faunus gleichgesetzt wurde.

498. *tenet: tenere* hinlenken, hinsteuern; man sagt auſser *cursum tenere ad locum aliquem* auch *locum tenere;* vgl. met. III, 690: *Diamque tene;* fast. IV, 290: *Ausoniamque tenet.*

499. *doctae:* weise; häufig von den Wahrsagern gebraucht, wie z. B. met. III, 322: *docti Tiresiae.* — *in amnem:* findet seine Erklärung durch *Tuscis aquis* des folgenden Verses. Euander schifft den Tiberstrom, der aus Etrurien kommt, stromaufwärts (*obvius ibat*).

501. *Tarentum* oder *Terentum* hieſs ein auf dem Marsfelde gelegener Platz, der campus ignifer genannt wurde, weil daselbst Feuer oder feuriger Dampf aus der Erde aufgestiegen sein soll. Die Wirkung desselben schrieb man den unterirdischen Göttern zu und stiftete ihnen deshalb daselbst einen Altar. Zu Ehren des Dis und der Proserpina wurden die ludi Tarentini oder saeculares eingesetzt, die Augustus im Jahre 17 v. Chr. erneuerte, aber dem Apollo und der Diana weihte. — *vada:* Vertiefungen.

503. *immissis capillis:* sc. *in umeros*, wie es bei den Weissagenden üblich war; vgl. Tib. II, 5, 66; Ovid. met. II, 634 f.: *ecce venit rutilis umeros protecta capillis filia centauri.* — *stetit:* von *sistere;* sie stellte sich vorn an das Schiff. — *ante:* vorne an; die Nachstellung der Präposition ist dichterisch.

504. *torva:* stieren Blicks. — *regentis iter:* = *gubernatoris,* des Steuernden.

506. *pinea texta:* das hölzerne Schiffsgebälk; vgl. Catull 64, 10:

Neve daret saltum properans insistere terrae,
Vix est Euandri vixque retenta manu.
'Di' que 'petitorum' dixit 'salvete locorum,
510 Tuque novos caelo terra datura deos
Fluminaque et fontes, quibus utitur hospita tellus,
Et nemorum nymphae naiadumque chori!
Este bonis avibus visi natoque mihique,
Ripaque felici tacta sit ista pede!
515 Fallor, an hi fient ingentia moenia colles,
Iuraque ab hac terra cetera terra petet?
Montibus his olim totus promittitur orbis.
Quis tantum fati credat habere locum?
Et iam Dardaniae tangent haec litora pinus.
520 Hic quoque causa novi femina Martis erit.
Care nepos, Palla, funesta quid induis arma?

pinea coniungens inflexae texta carinae; Ovid met. XIV, 530 f.: *fert ecce avidas in pinea Turnus texta faces.* — *non sano pede* = *insano p.* wie im Griech. ἐνθέῳ oder μαινομένῳ ποδί. Was eigentlich von der handelnden Person gilt, wird häufig auf den ausübenden Körperteil übertragen, daher = *insana vates.*

507. *neve:* = *et, ne.* — *saltum dare* = *salire.*

509. *que:* müſste eigentlich an *dixit* angehängt sein.

510. *novos deos:* gemeint ist Aeneas, Romulus und besonders Augustus.

511. *hospita tellus:* das Land, das die Ankömmlinge gastlich aufnehmen soll; Ovid met. III, 637: *illa* (*Naxos*) *mihi domus est, vobis erit hospita tellus.*

513. *bonis avibus* = *bonis auspiciis;* vgl. Hor. c. 1, 15, 5: *mala ducis avi domum.*

515. *moenia:* Mauern nebst dem Raum, den sie umschlieſsen, also = Stadt; vgl. Cic. Cat. II, 1, 1: *nulla pernicies — moenibus ipsis intra moenia comparabitur*; Verg. Aen. VI, 549: *moenia lata videt* (*Aeneas*) *triplici circumdata muro.*

516. *iura petet:* Rechtsbescheide holen; vgl. Hor. carm. saec. 55: *iam Scythae responsa petunt.*

518. *tantum fati:* wer möchte glauben, daſs sich an diesem Ort ein so groſser Teil der Weltgeschichte abspielen wird; vgl. fast. II, 408: *heu quantum fati parva tabella tulit.*

519. Im Nachfolgenden verkündigt Carmenta mit kurzen Worten, wie die Geschichte des röm. Volkes verlaufen wird. — *Dardaniae pinus:* gemeint sind die Schiffe des Aeneas und der Trojaner; Dardanische heiſsen sie nach Dardanus, dem Stammvater des Herrscherhauses. Vgl. Verg. Aen. IV, 657: *felix, heu nimium felix, si litora tantum numquam Dardaniae tetigissent nostra carinae.*

520. Wie der Anlaſs zum trojanischen Kriege Helena war — vgl. die Verkündigung, welche die Sibylle Deiphobe dem Aeneas Verg. Aen. VI, 93 giebt: *causa mali tanti coniunx iterum hospita Teucris externique iterum thalami* — so ist es hier Lavinia, die Tochter des Latinus. Dieser nahm die Trojaner gastfreundlich bei sich auf und gab seine Tochter, die dem Rutulerkönig Turnus bereits verlobt war, dem Aeneas sogar zur Frau. Aus Groll darüber begann Turnus den Krieg.

521. *Pallas*, der Sohn des Euander, kommt dem Aeneas im Kampfe mit Turnus zu Hilfe, wird aber getötet; um ihn zu rächen, fordert Aeneas den Turnus zum Einzelkampf heraus.

Indue! non humili vindice caesus eris.
Victa tamen vinces eversaque Troia resurges:
Obruet hostiles ista ruina domos.
525 Urite victrices Neptunia Pergama flammae!
Num minus hic toto est altior orbe cinis?
Iam pius Aeneas sacra et, sacra altera, patrem
Adferet: Iliacos accipe, Vesta, deos.
Tempus erit, cum vos orbemque tuebitur idem,
530 Et fient ipso sacra colente deo;
Et penes Augustos patriae tutela manebit.
Hanc fas imperii frena tenere domum.
Inde nepos natusque dei, licet ipse recuset,
Pondera caelesti mente paterna feret.
535 Utque ego perpetuis olim sacrabor in aris,
Sic Augusta novum Iulia numen erit.'
Talibus ut dictis nostros descendit in annos,
Substitit in medios praescia lingua sonos.
Puppibus egressus Latia stetit exul in herba.
540 Felix, exilium cui locus ille fuit!
Nec mora longa fuit, stabant nova tecta, neque alter
Montibus Ausoniis Arcade maior erat.

524. Sinn: Der Sturz Trojas, welcher Aeneas und die Trojaner nach Italien führt, wird den Sturz aller Troja feindlichen Städte herbeiführen.

525. *Neptunia Pergama:* Neptun und Apollo hatten dem Laomedon die Mauern von Troja erbaut; vgl. Hom. Il. VII, 452 f.; Ovid met. XI, 194 ff., Verg. Aen. II, 625.

526. *hic cinis:* die Asche Trojas, aus der Rom (*alta Roma*) entsteht.

527. Vgl. Ovid fast. IV, 38: *sacra patremque umeris, altera sacra, tulit.* — Unter den *sacra* ist das Palladium, die Penaten und das heilige Feuer verstanden.

529. *idem:* Augustus. Als Pontifex maximus hatte er die Aufsicht über die Priesterinnen und den Vestatempel.

530. *colente:* ergänze *sacra.* — *deo:* Die Dichter machten Augustus sehr häufig schon bei seinen Lebzeiten zum Gott.

531. *Augustos:* Augustus und seine Nachkommen.

533—536 sind von Ovid in der Verbannung bei der Umarbeitung der Fasten hinzugefügt. — *licet ipse recuset:* vgl. über die Weigerung des Tiberius, der ein Stiefsohn des Augustus und somit Enkel des Iulius Caesar war, die Herrschaft anzutreten Tac. ann. I, 11; Ovid ep. ex P. IV, 13, 27 f.: *qui frena rogatus saepe recusati ceperit imperii.*

536. *Augusta Iulia:* Livia Drusilla erhielt durch das Testament des Augustus den Namen Iulia Augusta; vgl. Tac. ann. I, 7: *Livia in familiam Iuliam nomenque Augustum adsumebatur.* Göttliche Verehrung wurde ihr erst unter dem Kaiser Claudius zu teil. Ovid hat diese nicht mehr erlebt.

538. *substitit in sonos*: wie *desinere in rem* gesagt.

540. Auch dieser Vers ist erst in der Verbannung hinzugefügt.

541. *nova tecta:* die neue Ansiedelung fand auf dem Palatin statt; man brachte diesen Namen mit Pallanteum, der Vaterstadt des Euander, zusammen.

542. Nach den *Ausones,* welche in der geschichtlichen Zeit zwischen Liris und Volturnus wohnten, hieſs Latium und ganz Italien auch *Ausonia.* Vgl. Ovid fast. II, 94 (Nr. III).

Ecce boves illuc Erytheïdas applicat heros
Emensus longi claviger orbis iter.
545 Dumque huic hospitium domus est Tegeaea, vagantur
Incustoditae laeta per arva boves.
Mane erat: excussus somno Tirynthius actor
De numero tauros sentit abesse duos.
Nulla videt quaerens taciti vestigia furti:
550 Traxerat aversos Cacus in antra feros:
Cacus, Aventinae timor atque infamia silvae,
Non leve finitimis hospitibusque malum.
Dira viro facies, vires pro corpore, corpus
Grande — pater monstri Mulciber huius erat —,
555 Proque domo longis spelunca recessibus ingens,
Abdita, vix ipsis invenienda feris.
Ora super postes affixaque bracchia pendent,
Squalidaque humanis ossibus albet humus.
Servata male parte boum Iove natus abibat:
560 Mugitum rauco furta dedere sono.
'Accipio revocamen' ait, vocemque secutus
Impia per silvas victor ad antra venit.

543. Hier beginnt die Sage von Herkules und Kakus. Herkules (*heros claviger*) hatte auf Erythea, einer Insel an der spanischen Küste, dem Riesen Geryon seine Rinderherde geraubt. Bei seiner Rückkehr von dort fand er gastliche Aufnahme bei Euander. Als Kakus, ein feuerspeiendes Ungetüm, das in einer Höhle am Aventin hauste, ihm zwei seiner Rinder entführte, erschlägt ihn Herkules mit seiner Keule; vgl. Liv. I, 7, 4 f.; Verg. Aen. VIII, 184 ff.; Prop. V, 9. — *applicat:* herantreiben; vgl. Ovid fast. VI, 80: *huc captas appulit ille boves.*

545. *Tegeaea:* arkadisch; Tegea ist eine Stadt in Arkadien.

547. *excussus somno: somno excitus* bei Livius I, 7, 6. — *Tirynthius:* Herkules war in Tiryns, einer Stadt in Argolis, geboren. — *actor:* sc. *boum;* Rindertreiber.

550. *aversos:* rückwärts; vgl. Verg. Aen. VIII, 210: *cauda in speluncam tractos;* Prop. V, 9, 12: *aversos cauda traxit in antra boves.*

551. *infamia:* Schandfleck.

552. *malum:* vielleicht von Ovid absichtlich gewählt als Übersetzung von κἄκόν mit Anklang an Căcus.

553. *pro corpore:* dem Riesenkörper entsprechend; vgl. Verg. Aen. VIII, 194: *semihominis Caci facies quam dira tenebat.*

554. *Mulciber:* Beiname des Vulkan von *mulcere;* er ist der Waffenschmied, der mit der Kraft des Feuers, das die Metalle flüssig macht, die Waffen schmiedet; vgl. Verg. Aen. VIII, 198: *huic monstro Volcanus erat pater.*

555. Die Schilderung der Höhle ist ähnlich der des Vergil.

559. *male servata* ist soviel als *amissa,* da *male* bei Dichtern sehr häufig die Stelle einer Negation vertritt; vgl. Horaz c. I, 9, 24: *aut digito male pertinaci:* epist. I, 19, 3: *ut male sanos — poetas = vesanos p.:* vgl. auch gleich darauf v. 571 und fast. III, 102. — *abibat:* schon schickte er sich an abzuziehen.

561. *accipio revocamen:* nach Analogie von *omen accipio.*

562. *victor:* der Siegreiche, der überall bisher Sieger gewesen war. Herkules führte dem griech. καλλίνικος entsprechend den Beinamen Victor oder Invictus.

Ille aditum fracti praestruxerat obice montis:
Vix iuga movissent quinque bis illud opus.
565 Nititur hic umeris, — caelum quoque sederat illis —
Et vastum motu conlabefactat onus.
Quod simul eversum est, fragor aethera terruit ipsum,
Ictaque subsedit pondere molis humus.
Prima movet Cacus collata proelia dextra,
570 Remque ferox saxis stipitibusque gerit.
Quis ubi nil agitur, patrias male fortis ad artes
Confugit et flammas ore sonante vomit.
Quas quotiens proflat, spirare Typhoëa credas,
Et rapidum Aetnaeo fulgur ab igne iaci.
575 Occupat Alcides adductaque clava trinodis
Ter quater adverso sedit in ore viri.
Ille cadit mixtosque vomit cum sanguine fumos
Et lato moriens pectore plangit humum.
Immolat ex illis taurum tibi, Iuppiter, unum
580 Victor et Euandrum ruricolasque vocat
Constituitque sibi, quae Maxima dicitur, aram,
Hic ubi pars urbis de bove nomen habet.

Nr. III (II, 83—118).

Arion.

Quod mare non novit, quae nescit Ariona tellus?
Carmine currentes ille tenebat aquas.

563. Kakus hatte ein abgerissenes Bergstück als Riegel vorgelegt.

565. Damals als Atlas für ihn die Äpfel der Hesperiden holte. Vgl. Ovid met. IX, 198.

567. Vgl. Verg. Aen. VIII, 239: *impulsu quo maximus intonat aether.*

573. *Typhoëa:* Thyphoeus, ein Sohn der Gaea und des Tartarus, ist ein Flammen speiendes Ungeheuer; als er den Himmel stürmen will, wird er von Zeus durch den Blitz gebändigt und die Insel Sicilien auf ihn geworfen, wo er durch den Aetna Feuer ausspeit. Vgl. Ovid met. V, 346 ff.

575. *adducta*: *adducere* ausholen, wie Ovid. trist. IV, 2, 5: *adducta securi.*

577. Vgl. Verg. Aen. VIII, 252: *faucibus ingentem fumum — evomit.*

581. Vgl. Liv. I, 7, 9. 10, der ausführlicher ist. Die *ara maxima* befand sich auf dem *forum boarium* an der Ecke des Palatium in der Nähe des Circus. Vgl. Verg. Aen. VIII, 271 f.: *hanc aram luco statuit, quae Maxima semper dicetur nobis et erit quae maxima semper.*

Nr. III (II, 83—118). Ovid erzählt die wunderbare Rettung des Sängers Arion; benutzt von ihm ist Herodot I, 23, 24; vgl. auch Cic. Tusc. II, 27, 67.

83. Arion aus Methymna auf Lesbos stammend lebte ungefähr 628—585. Lange Zeit brachte er bei seinem Freunde Periander, dem Tyrannen von Korinth, zu. Als Dichter ist er besonders dadurch bedeutend, dafs er den Dithyrambus, das bacchische Festlied, ausbildete und durch Chöre (κύκλιοι χοροί) vortragen liefs.

85 Saepe sequens agnam lupus est a voce retentus,
Saepe avidum fugiens restitit agna lupum:
Saepe canes leporesque umbra cubuere sub una,
Et stetit in saxo proxima cerva leae:
Et sine lite loquax cum Palladis alite cornix
90 Sedit, et accipitri iuncta columba fuit.
Cynthia saepe tuis fertur, vocalis Arion,
Tamquam fraternis obstipuisse modis.
Nomen Arionium Siculas impleverat urbes,
Captaque erat lyricis Ausonis ora sonis.
95 Inde domum repetens puppem conscendit Arion
Atque ita quaesitas arte ferebat opes.
Forsitan, infelix, ventos undasque timebas:
At tibi nave tua tutius aequor erat.
Namque gubernator destricto constitit ense,
100 Ceteraque armata conscia turba manu.
Quid tibi cum gladio? dubiam rege, navita, puppem!
Non haec sunt digitis arma tenenda tuis.
Ille, metu pavidus, 'mortem non deprecor' inquit,
'Sed liceat sumpta pauca referre lyra.'
105 Dant veniam ridentque moram. Capit ille coronam,

85. Vgl. die ähnliche Sage von Orpheus, Eurip. Bacch. 560 ff.: *'Ορφεὺς κιθαρίζων σύναγεν δένδρεα Μούσαις, σύναγεν θῆρας ἀγρώτας.*

86. *restitit:* von *resistere* stehen bleiben.

89. Die geschwätzige Krähe (vgl. *λακέρυζα κορώνη* Hesiod. *ἔ. κ. ἡ.* 747 und das Sprichwort *λαλίστερος κορώνης*) war der Eule feindlich. Diese hatte sie nämlich von der Seite der Pallas verdrängt und war nun selbst ihr Lieblingsvogel (*Palladis ales*) geworden; vgl. met. II, 547 ff.; 562 ff.: *pro quo mihi gratia talis redditur, ut dicar tutela pulsa Minervae et ponar post noctis avem.*

91. Wie Apollo häufig Cynthius, so heifst Diana hier und sonst nach dem Berge Cynthus auf Delus Cynthia; vgl. Hor. III, 28, 12: *celeris spicula Cynthiae.* — Wie von Horaz c. I, 17, 7 Orpheus, wird hier Arion *vocalis* (sangreich, liederreich) genannt.

94. *Ausonis ora:* nach Auson, dem Sohne des Odysseus und der Kalypso oder Kirke, soll zuerst die Gegend von Benevent und Cales, dann ganz Unteritalien Ausonia genannt sein.

96. *ita:* nämlich *puppi,* was sich aus *puppem conscendit* ergiebt.

97. *forsitan* mit dem Indikativ bei Dichtern häufig. Durch die Anrede drückt der Dichter seine Teilnahme aus.

101. Lebhafte Anrede Ovids an den Schiffsführer, der bewaffnet auf Arion eindringt. — *Quid tibi cum gladio:* vgl. Schiller, Bürgschaft: Was wolltest Du mit dem Dolche, sprich! — *dubiam: dubius* (schwankend) ist ein häufiges Beiwort der Schiffe; vgl. Tib. II, 3, 40; Ovid epist. ex P. II, 5, 62: *rectorem dubiae navita puppis amat.*

103. *mortem non deprecor:* ich wende durch Bitten den Tod nicht ab; vgl. Schiller, Bürgschaft: ich bitte nicht um mein Leben.

104. *referre:* vortragen, spielen.

105. *coronam:* Arion trägt einen Lorbeerkranz im Haar und das lange, faltenreiche Gewand der Citharöden, *palla* genannt, das *bis tincta* (*δίβαφος*), also sehr kostbar ist. Vgl. Hor. c. II, 16, 35 ff.: *te*

Quae possit crines, Phoebe, decere tuos:
Induerat Tyrio bis tinctam murice pallam;
Reddidit icta suos pollice chorda sonos,
Flebilibus numeris veluti canentia dura
110 Traiectus pinna tempora cantat olor.
Protinus in medias ornatus desilit undas,
Spargitur impulsa caerula puppis aqua.
Inde — fide maius — tergo delphina recurvo
Se memorant oneri supposuisse novo.
115 Ille sedens citharamque tenet pretiumque vehendi
Cantat et aequoreas carmine mulcet aquas.
Di pia facta vident: astris delphina recepit
Iuppiter et stellas iussit habere novem.

Nr. IV (II, 193—242).

Der Untergang der dreihundert Fabier.

Idibus agrestis fumant altaria Fauni,
Hic ubi discretas insula rumpit aquas.

bis Afro murice tinctae vestiunt lanae.

108. *suos:* die ihr eigenen, d. h. herrlichen.

109. *canentia = candida.* — Es ist auf die Sage angespielt, daſs die Schwäne vor ihrem Tode singen; vgl. Plin. n. h. X, 23 (32): *olorum morte narratur flebilis cantus (falso ut arbitror) aliquot experimentis;* Arist. h. a. IX, 11: *εὔγηροι. ᾠδικοὶ δὲ περὶ τὰς τελευτὰς μάλιστα ᾄδουσιν;* Plato Phaed. 85 A; Aelian de nat. an. XI, 1. Neuere Naturforscher berichten ebenfalls von der lauttönenden und verhältnismäſsig wohlklingenden Stimme des Singschwans. — *dura — pinna:* der Pfeil heiſst 'hart, gefühllos', wie es im Homer heiſst: *νηλέϊ χαλκῷ* und bei Horaz c. III, 11, 31: *duro ferro.*

112. *impulsa:* das Wasser ist durch das Hineinspringen aufgeregt.

115. *que — que* als ein Glied entspricht *et* v. 34. — *pretium vehendi:* das Lied, das er spielt, ist der Lohn dafür, daſs der Delphin ihn trägt.

Nr. IV (II, 193—242). Ovid behandelt im folgenden Abschnitt einen bekannten Vorgang aus der Zeit, als die Sabiner, Volsker und Aquer gegen Rom kämpften. Im Innern herrschte seit längerer Zeit der Kampf der Stände. Im J. 486 hatte der Konsul Sp. Cassius das erste Ackergesetz durchgesetzt; um die Vollziehung zu verhindern, räumte man sieben Jahre hindurch dem bedeutendsten Adelsgeschlecht, dem der Fabier, eine Stelle des Konsulats ein. Um die Plebs von den inneren Angelegenheiten abzulenken, führten sie im J. 479 einen Krieg mit den Vejentern herbei, in dem aber das ganze Geschlecht (306 waffenfähige Männer) an dem Flüſschen Cremera im J. 477 nach heldenmütigem Kampfe vernichtet wurde. Der Tag — Ovid verlegt den Untergang auf die Iden des Februar — galt von jetzt ab als *dies ater.* Vgl. Liv. II, 48—50.

193. An den Iden des Februar brachte man dem Faunus in seinem Tempel auf der Tiberinsel ein Opfer dar. — *agrestis Fauni:* Faunus (von *favere* abzuleiten) ist eigentlich der gute Geist der Berge, Triften und Fluren.

194. *insula* sc. *Tiberina.* — Der Tempel lag auf der obern Spitze

195 Haec fuit illa dies, in qua Veientibus armis
Ter centum Fabii ter cecidere duo.
Una domus vires et onus susceperat urbis:
Sumunt gentiles arma professa manus.
Egreditur castris miles generosus ab isdem,
200 E quis dux fieri quilibet aptus erat.
Carmentis portae dextro est via proxima iano:
Ire per hanc noli, quisquis es: omen habet.
Illa fama refert Fabios exisse trecentos:
Porta vacat culpa, sed tamen omen habet.
205 Ut celeri passu Cremeram tetigere rapacem, —
Turbidus hibernis ille fluebat aquis —
Castra loco ponunt: destrictis ensibus ipsi
Tyrrhenum valido Marte per agmen eunt,
Non aliter, quam cum Libyca de rupe leones
210 Invadunt sparsos lata per arva greges.
Diffugiunt hostes inhonestaque vulnera tergo
Accipiunt: Tusco sanguine terra rubet.
Sic iterum, sic saepe cadunt. ubi vincere aperte
Non datur, insidias armaque tecta parant.
215 Campus erat, campi claudebant ultima colles
Silvaque montanas occulere apta feras.

der Insel. — *discretas:* die Insel teilt die Wassermassen des Flusses, so dafs sie *discretae* werden.

197. *vires:* Streitkräfte. Vgl. Liv. II, 49, 1: *Fabios ad caelum laudibus ferunt: familiam unam subiisse civitatis onus.*

198. *gentiles manus:* die zu einer *gens* gehörenden Scharen. — *professa:* passivisch. *profiteri:* freiwillig sich zu etwas erbieten.

199. *castris: castra* steht hier in bildlichem Sinne, wie wir auch Lager für Partei, Familie, Sekte gebrauchen. — *miles,* kollektivisch gebraucht, bildet einen Gegensatz zu *dux.*

201. 202. Die Behauptung, dafs der nächste Weg zum Kampfplatz durch den rechten Bogen (*ianus*) der *porta Carmentis* oder *Carmentalis,* die sich zwischen dem capitolinischen und quirinalischen Hügel befand, führe, weist der Dichter v. 201 zurück; ihn müsse man, seitdem die Fabier das Unglück getroffen habe, meiden. Das Thor hiefs fortan *porta scelerata.* Vgl. Liv. II, 49, 8: *infelici via dextro iano portae Carmentalis profecti ad Cremeram flumen perveniunt.*

207. *loco:* an Ort und Stelle. — *ponunt:* lassen aufschlagen.

208. *Tyrrhenum agmen:* Veji war eine etruskische Stadt. — *valido Marte:* = *fortiter, acriter.* — *eunt — per* = *perrumpunt.*

209. *Libyca de rupe:* Libyen war reich an Löwen und anderen Raubtieren; vgl. Hor. c. I, 22, 13 ff.: *quale portentum nec — Iubae tellus generat, leonum arida nutrix.*

213. *aperte:* in offenem Kampfe. — *non datur:* = *non possunt:* wo sich keine Gelegenheit oder Möglichkeit bietet.

214. *arma tecta:* versteckter Angriff; nicht wesentlich von *insidiae* verschieden.

215. *campi ultima:* der Rand des Geländes. — Die Verbindung der substantivierten, neutralen Adjectiva im Singular und Plural mit dem Genet. part. ist in der Dichtersprache und in der Prosa seit Livius häufig.

In medio paucos armentaque rara relinquunt,
Cetera virgultis abdita turba latet.
Ecce velut torrens undis pluvialibus auctus
220 Aut nive, quae zephyro victa tepente fluit,
Per sata perque vias fertur, nec, ut ante solebat,
Riparum clausas margine finit aquas:
Sic Fabii vallem latis discursibus implent,
Quodque vident, sternunt, nec metus alter inest.
225 Quo ruitis, generosa domus? male creditis hosti!
Simplex nobilitas, perfida tela cave!
Fraude perit virtus. In apertos undique campos
Prosiliunt hostes et latus omne tenent.
Quid faciant pauci contra tot milia fortes?
230 Quidve, quod in misero tempore restet, adest?
Sicut aper longe silvis Laurentibus actus
Fulmineo celeres dissipat ore canes,
Mox tamen ipse perit: sic non moriuntur inulti
Vulneraque alterna dantque feruntque manu.
235 Una dies Fabios ad bellum miserat omnes:
Ad bellum missos perdidit una dies.
Ut tamen Herculeae superessent semina gentis,
Credibile est ipsos consuluisse deos.
Nam puer impubes et adhuc non utilis armis

219. Das Gleichnis, das sich auch sonst oft findet, soll hier die weite Ausdehnung der Fabier veranschaulichen.

223. *discursibus:* das Ausschwärmen, die Ausbreitung.

224. *metus alter:* Furcht vor anderen Dingen.

225. *quo ruitis, generosa domus?:* vielleicht absichtlich anklingend an Hor. epod. 7, 1: *quo, quo scelesti ruitis?* — *male creditis:* zu eurem Unglück traut ihr.

226. *simplex:* 'schlicht, einfach, arglos' steht im Gegensatz zu *perfida* und enthält ein Lob. Vgl. Hor. sat. I, 3, 63 f.: *simplicior quis et est, qualem me saepe libenter obtulerim tibi;* Tac. ann. I, 69: *simplices eas curas.* Cic. de off. I, 19, 63: *viros fortes et simplices — esse volumus.*

228. Vgl. Liv. II, 50, 6: *subito ex insidiis consurgitur, et adversi et undique hostes erant.*

230. *tempore:* Lage.

231. Die Gegend bei Laurentum war an Wildschweinen reich; vgl. Verg. Aen. X, 707 ff. Nach der bekannten Art der Dichter zu individualisieren wählt Ovid die Eber bei Laurentum; vgl. Hor. c. I, 1, 28: *Marsus aper.*

232. *fulmineo ore: fulmineus,* wodurch die dem Blitze ähnliche Kraft ausgedrückt werden soll, kommt eigentlich nur dem Zahne zu; vgl. met. X, 550: *fulmen habent acres in aduncis dentibus apri;* met. I, 305: *nec vires fulminis apro — prosunt.*

237. *Herculeae gentis:* die *gens Fabia* leitete ihren Ursprung von Hercules und einer Tochter des Euander ab.

239. Dafs der Knabe zu Hause zurückgelassen war, ergiebt sich auch aus Liv. II, 50, 11: *trecentos sex perisse satis convenit, unum prope puberem aetate relictum, stirpem genti Fabiae dubiisque rebus populi Romani saepe domi bellique vel maximum futurum auxilium.*

240 Unus de Fabia gente relictus erat:
Scilicet ut posses olim tu, Maxime, nasci,
Cui res cunctando restituenda foret.

Nr. V (II, 381—422).

Die Entstehung und Benennung des Lupercal.

Forsitan et quaeras, cur sit locus ille Lupercal,
Quaeve diem tali nomine causa notet.
Silvia Vestalis caelestia semina partu
Ediderat, patruo regna tenente suo.
385 Is iubet auferri parvos et in amne necari.
Quid facis? ex istis Romulus alter erit!
Iussa recusantes peragunt lacrimosa ministri,
Flent tamen, et geminos in loca iussa ferunt.
Albula, quem Tiberim mersus Tiberinus in undis
390 Reddidit, hibernis forte tumebat aquis.
Hic, ubi nunc fora sunt, lintres errare videres,
Quaque iacent valles, Maxime Circe, tuae.

241. *Maxime:* gemeint ist Q. Fabius Maximus Cunctator.

242. Ovid spielt auf den bekannten Vers aus den Annalen des Ennius: *unus homo nobis cunctando restituit rem* an. Vgl. Cic. Cat. m. IV, 10.

Nr. V (II, 381—422). Ovid sucht die Entstehung und Benennung des Lupercal zu erklären. Das sogenannte Lupercal, eine Höhle nach Art der Panshöhlen, lag am Abhange des Palatin. In ihr hatte der Sage nach die Wölfin des Mars die Zwillinge gestillt. Bei dem Nahen des Frühlings, am 15. Februar, feierte man zur Verherrlichung des Lupercus das Fest der Lupercalien zur Sühnung der Herden und Hirten.

383. Der Dichter beginnt mit der Erzählung von der Rettung des Romulus und Remus. — *Rea Silvia* oder *Ilia* war die Tochter des Königs Numitor, den sein Bruder Amulius vom Throne gestofsen hatte. — *Vestalis:* sc. *virgo.* — *caelestia semina:* weil Romulus und Remus Söhne des Gottes Mars waren.

386. *quid facis:* Anrede an *Amulius* (*patruus*).

387. *recusantes: recusans* bedeutet fast soviel als *invitus;* vgl. Cic. orat. 10, 35: *sed testificor me a te rogatum et recusantem haec scribere ausum.*

388. *flent tamen: tamen* gehört nur zu *flent* und *flent tamen* ist ein Zusatz zu *peragunt iussa,* der die eigentliche Erzählung parenthetisch unterbricht.

389 ff. Ovid folgt hier und met. XIV, 614 ff. der Erzählung des Livius I, 3, 8: *Tiberinus* (ein alter König von Alba) *qui in traiectu Albulae amnis submersus celebre ad posteros nomen flumini dedit.* Vgl. Verg. Aen. VIII, 332.

391. Das *forum Romanum* und *boarium* lag in den Thälern zwischen dem *mons Palatinus, Capitolinus* und *Aventinus;* vgl. Tib. II, 5, 33.

392. Der *Circus Maximus* soll schon von Tarquinius Priscus angelegt sein; er diente zur Aufführung der Spiele; vgl. Liv. I, 35, 8: *tunc primum circo, qui nunc maximus dicitur, designatus locus est.*

Huc ubi venerunt, — neque enim procedere possunt
Longius — ex illis unus et alter ait:
395 'At quam sunt similes! at quam formosus uterque!
Plus tamen ex illis iste vigoris habet.
Si genus arguitur vultu, nisi fallit imago,
Nescio quem vobis suspicer esse deum —
At si quis vestrae deus esset originis auctor,
400 In tam praecipiti tempore ferret opem:
Ferret opem certe, si non ope mater egeret,
Quae facta est uno mater et orba die.
Nata simul, moritura simul, simul ite sub undas
Corpora!' desierat, deposuitque sinu.
405 Vagierunt ambo pariter: sensisse putares.
Hi redeunt udis in sua tecta genis.
Sustinet impositos summa cavus alveus unda.
Heu quantum fati parva tabella tulit!
Alveus in limo silvis appulsus opacis
410 Paulatim fluvio deficiente sedet.
Arbor erat: remanent vestigia, quaeque vocatur
Rumina nunc ficus, Romula ficus erat.
Venit ad expositos — mirum! — lupa feta gemellos.

393. Vgl. Liv. I, 4, 4: *forte quadam divinitus super ripas Tiberis effusus lenibus stagnis nec adiri usquam ad iusti cursum poterat amnis.*

396. *iste:* Romulus.

397. Der Satz *si — arguitur* ist Vordersatz zu dem Nachsatze *nescio quem — suspicer,* an den sich *nisi fallit imago* enger anschliefst; der Sinn ist also: wenn man aus den Zügen schliefst auf die Abstammung, dann möchte ich vermuten, wenn mich das Aussehen (*imago*) nicht täuscht, dafs ein Gott —. Der erforderliche Zusatz '*patrem*' ist ausgelassen, da der Dichter sich sofort mit *at* v. 399 unterbricht.

401. *ferret:* Subj. ist *auctor.* Nach der Sage wurde Rea Silvia, nachdem sie dem Mars die Zwillinge geboren hatte, von Amulius in den Tiber gestürzt, von dem Flufsgotte aber aufgenommen und zu seiner Gemahlin gemacht.

404. *sinu: sinus* der Bausch des Gewandes wurde benutzt, um mancherlei darin zu tragen.

405. *vagiĕrunt:* die Verkürzung der Endung *erunt* in der 3. pers. perf. ist bei den Dichtern häufig anzutreffen.

408. *quantum fati:* vgl. fast. I, 518 (Nr. II). — *parva tabella* kleines Brett = *alveus.*

411. Der Feigenbaum, der jetzt der Ruminische heifst, hiefs einst der Romulische. Vgl. Liv. I, 4, 5: *in proxima eluvie, ubi nunc ficus Ruminalis est — Romularem vocatam ferunt —, pueros exponunt.* Der Feigenbaum hiefs in Wirklichkeit der Ruminische nach den Hirtengöttern, dem Iuppiter Ruminus und der Diva Rumina. *Rumis* ist soviel als *mamma*; vgl. Plin. n. h. XV, 18, 77 und Tac. annal. XIII, 58.

413. *feta*: die geworfen hat; vgl. Verg. Aen. VIII, 630 ff.: *fecerat et viridi fetam Mavortis in antro procubuisse lupam, geminos huic ubera circum ludere pendentis pueros et lambere matrem impavidos, illam tereti cervice reflexa mulcere alternos et corpora fingere lingua*; nach der Bemerkung des Servius *„sane totus hic locus Ennianus est“* sind diese Worte auf Ennius zurückzuführen.

Quis credat pueris non nocuisse feram?
415 Non nocuisse parum est: prodest quoque: quos lupa nutrit,
Perdere cognatae sustinuere manus!
Constitit et cauda teneris blanditur alumnis
Et fingit lingua corpora bina sua.
Marte satos scires: timor afuit. ubera ducunt,
420 Nec sibi promissi lactis aluntur ope.
Illa loco nomen fecit, locus ipse Lupercis.
Magna dati nutrix praemia lactis habet.

Nr. VI (III, 179—228).

Versöhnung und Vereinigung der Römer und Sabiner.

Parva fuit, si prima velis elementa referre,
180 Roma: sed in parva spes tamen huius erat.
Moenia iam stabant, populis angusta futuris,
Credita sed turbae tunc nimis ampla suae.
Quae fuerit nostri, si quaeris, regia nati,
Adspice de canna straminibusque domum.
185 In stipula placidi carpebat munera somni,
Et tamen ex illo venit in astra toro.
Iamque loco maius nomen Romanus habebat,
Nec coniunx illi, nec socer ullus erat.
Spernebant generos inopes vicinia dives,
190 Et male credebar sanguinis auctor ego.

416. *sustinuere: sustinere* sich unterziehen, über sich gewinnen.

417. *blanditur: blandiri* zuwedeln.

418. *fingit: fingere* bilden, putzen, lecken; vgl. Ovid met. XV, 380 f.: *lambendo mater in artus fingit et in formam — reducit.*

419. *Marte satos:* da sie keine Furcht zeigten; der Wolf war dem Mars heilig; vgl. Hor. c. I, 17, 9: *nec Martiales Haediliae lupos*, Verg. Aen. IX, 566: *Martius lupus.* — *ducunt:* sie saugen; vgl. Hor. c. III, 3, 34: *ducere nectaris sucos.*

420. *nec:* die Negation gehört nur zu *promissi.*

421. *Lupercis*: den Priestern des Lupercus. Natürlich ist Lupercal abzuleiten von Lupercus.

Nr. VI (III, 179—228). Mars erzählt, wie durch die Vermittelung der Frauen zwischen Römern und Sabinern eine Versöhnung und dann eine Vereinigung zu einem Volke zustande gekommen sei; vgl. Liv. I, 9—13, 5. Den Raub der Sabinerinnen hat übrigens Ovid selbst ausführlicher ars am. I, 101—132 behandelt.

179. *elementa*: Uranfang.

180. *huius: haec Roma* das heutige Rom, d. h. Rom zu der Zeit des Dichters.

181. *angusta:* zu eng. Vgl. Liv. I, 8, 4: *crescebat interim urbs munitionibus alia atque alia adpetendo loca, cum in spem magis futurae multitudinis, quam ad id, quod tum hominum erat, munirent.*

184. Vgl. Ovid fast. I, 199 (Nr. I).

189. *spernebant — vicinia dives:* die sogenannte Constructio ad sensum findet sich bei Ovid wiederholt.

190. *male credebar:* man hielt mich nicht recht, kaum.

In stabulis habitasse et oves pavisse nocebat,
Iugeraque inculti pauca tenere soli.
Cum pare quaeque suo coeunt volucresque feraeque,
Atque aliquam, de qua procreet, anguis habet.
195 Extremis dantur conubia gentibus: at quae
Romano vellet nubere, nulla fuit.
Indolui patriamque dedi tibi, Romule, mentem.
"Tolle preces," dixi "quod petis arma dabunt."
Festa parat Conso — Consus tibi cetera dicet,
200 Illo facta die dum sua sacra canes. —
Intumuere Cures et quos dolor attigit idem.
Tum primum generis intulit arma socer.
Iamque fere raptae matrum quoque nomen habebant,
Tractaque erant longa bella propinqua mora.
205 Conveniunt nuptae dictam Iunonis in aedem,
Quas inter mea sic est nurus orsa loqui:
"O pariter raptae — quoniam hoc commune tenemus —
Non ultra lente possumus esse piae.
Stant acies: sed utra di sint pro parte rogandi,
210 Eligite: hinc coniunx, hinc pater arma tenet.
Quaerendum est, viduae fieri malimus, an orbae.
Consilium vobis forte piumque dabo."
Consilium dederat. Parent crinesque resolvunt,
Maestaque funerea corpora veste tegunt.

193. *quaeque suo:* seltenere Stellung für *suo quaeque*.

195. Ovid überträgt hier Verhältnisse seiner Zeit auf die des Romulus.

197. *patriam mentem* d. h. *bellicosam*.

199. *Conso:* Consus ist ein alter Gott der Erde und des Ackerbaues; ihm zu Ehren wird das Fest der Consualia am 21. August und 15. Dezember gefeiert. — Eine Schilderung des Raubes der Sabinerinnen hat Ovid hier unterlassen, er bespricht sogleich seine Folgen.

201. *intumuere: intumescere* bedeutet strotzen von etwas, dann ergrimmt sein; vgl. met. II, 508. — *Cures:* eine Stadt der Sabiner, aus welcher viele der Geraubten herstammten; die anderen nennt Livius I, 10, 2: *Caeninenses, Crustuminique et Antemnates erant, ad quos eius iniuriae pars pertinebat.*

202. *tum primum:* ist vielleicht eine Anspielung darauf, dafs in der historischen Zeit Caesar gegen seinen Schwiegersohn Pompejus Krieg führte.

204. *longa mora:* nach der Sage waren es drei Jahre.

205. *dictam:* = *constitutam* verabredet; vgl. Ovid met. IV, 95: *dictaque sub arbore sedit.*

206. *mea nurus:* Hersilia die Gemahlin des Romulus.

208. *lente — piae:* in gelassener Ruhe, liebevoll, d. h. gleichgiltig; die wahre Liebe verlangt, dafs wir energisch handeln.

211. Vgl. Liv. I, 13, 3: *melius peribimus quam sine alteris vestrum viduae aut orbae vivemus.*

213. Welcher Art der Rat war, den Hersilia gab, teilt der Dichter uns nicht mit, doch ergiebt es sich aus dem Folgenden.

213. *crines resolvunt:* vgl. fast. IV, 854 (Nr. VII). — *funerea veste:* Trauerkleider.

215 Iam steterant acies ferro mortique paratae,
Iam lituus pugnae signa daturus erat:
Cum raptae veniunt inter patresque virosque,
Inque sinu natos, pignora cara, tenent.
Ut medium campi scissis tetigere capillis,
220 In terram posito procubuere genu:
Et quasi sentirent, blando clamore nepotes
Tendebant ad avos bracchia parva suos.
Qui poterat, clamabat avum, tunc denique visum,
Et qui vix poterat, posse coactus erat.
225 Tela viris animique cadunt, gladiisque remotis
Dant soceri generis accipiuntque manus,
Laudatasque tenent natas, scutoque nepotem
Fert avus. hic scuti dulcior usus erat.

Nr. VII (IV, 809—858).

Die Gründung Roms.

Iam luerat poenas frater Numitoris, et omne
810 Pastorum gemino sub duce vulgus erat.
Contrahere agrestes et moenia ponere utrique
Convenit: ambigitur, moenia ponat uter.
'Nil opus est' dixit 'certamine' Romulus 'ullo:
Magna fides avium est, experiamur aves.'
815 Res placet. alter adit nemorosi saxa Palati,

215. Vgl. Verg. Aen. II, 333 f.: *stat ferri acies mucrone corusco stricta, parata neci.*
216. *lituus:* die Zinke, eigentlich ein Blasinstrument der Reiterei, das am Endstück gebogen ist, wie ein Horn; vgl. Ovid met. I, 98: *non aeris cornua flexi.*
218. *pignora:* die Kinder, manchmal auch die Enkel; vgl. met. III, 134.
219. Vgl. Liv. I, 13, 1: *tum Sabinae mulieres — crinibus passis scissaque veste victo malis muliebri pavore ausae se inter tela volantia inferre, ex transverso impetu facto dirimere infestas acies.*
221. *sentirent:* Verständnis haben.
224. *coactus:* natürlich von den Müttern.
227. *tenent:* umarmen.

Nr. VII (IV, 809—858). Die nachfolgende Erzählung von der Gründung der Stadt Rom stimmt weder mit Liv. I, 5—7 noch mit anderen Berichten vollständig überein; sie schliefst sich übrigens an fast. III, 68 an.
810. *gemino sub duce:* unter der Führung des Zwillingspaares Romulus und Remus.
811. *moenia ponere:* mit der Gründung ist auch Namengebung und Herrschaft verbunden; vgl. Enn. ann. I, 85 Vahl. (Cic. div. I, 48, 107): *certabant urbem Romam Remoramne vocarent. Omnibus cura viris, uter esset induperator*; Liv. I, 6, 4. — *utrique convenit:* in Prosa gewöhnlich *inter utrumque convenit.*
815. *res:* Vorschlag. Romulus soll den Palatin, Remus den Aventin für die Vogelschau gewählt

Alter Aventinum mane cacumen init.
Sex Remus, hic volucres bis sex videt ordine. pacto
Statur, et arbitrium Romulus urbis habet.
Apta dies legitur, qua moenia signet aratro.
820 Sacra Palis suberant: inde movetur opus.
Fossa fit ad solidum, fruges iaciuntur in ima
Et de vicino terra petita solo.
Fossa repletur humo, plenaeque imponitur ara,
Et novus accenso fungitur igne focus.
825 Inde premens stivam designat moenia sulco;
Alba iugum niveo cum bove vacca tulit.
Vox fuit haec regis: 'condenti, Iuppiter, urbem
Et genitor Mavors Vestaque mater, ades!
Quosque pium est adhibere deos, advertite cuncti!
830 Auspicibus vobis hoc mihi surgat opus.
Longa sit huic aetas dominaeque potentia terrae,
Sitque sub hac oriens occiduusque dies.'
Ille precabatur, tonitru dedit omina laevo
Iuppiter et laevo fulmina missa polo.

haben. — Der Palatin (*Palatium* oder *mons Palatinus*) war die Stätte der alten *urbs quadrata*.

817. *ordine:* in einer Reihe. — *pacto stare:* ähnlich wie *promisso stare*, fest bei dem Abkommen bleiben.

820. *sacra Palis* sind die Palilia oder Parilia, über die Ovid fast. IV, 721 ff. Näheres berichtet. Das Fest wurde am 21. April gefeiert. Vgl. Tib. I, 1, 36.

821. Bei der Anlage einer Stadt wurde eine Grube, *mundus* genannt, gegraben, in die die Erstlinge der Feldfrüchte und eine Handvoll heimatlicher Erde hineingeworfen wurde; diese befand sich auf dem Palatin vor dem Apollotempel. — *ad solidum:* soweit als man festen Grund fand.

823. Der errichtete Altar war viereckig (*quadrata*), wie die Anlage des alten Rom selbst viereckig war.

824. *fungitur:* besorgt, läfst brennen.

825. Das Verfahren bei Städtegründungen fand in ganz Latium in gleicher Weise unter Beobachtung gewisser feststehender Kultusgebräuche statt. Ein Pflug wurde mit einem Stier und einer Kuh bespannt, und so der für die Stadt bestimmte Raum mit einer Furche umzogen. Doch wurde sorgfältig darauf geachtet, dafs alle Schollen nach innen fielen. Für die Thore, deren Zahl ebenfalls durch altgeheiligte Satzungen bestimmt war, wurde der Platz dadurch freigelassen, dafs der Pflug aus der Erde gehoben (*porta* von *portare*) und erst jenseits der dafür bestimmten Stelle wieder in die Erde gesenkt wurde.

828. Zur Bezeichnung hoher Verehrung wegen besonderer Verdienste um das Menschengeschlecht erhalten die Götter häufig den Ehrennamen *pater*, die Göttinnen *mater;* vgl. Hor. c. III, 3, 13: *Bacche pater;* Hor. I, 18, 6: *Bacche pater;* Senec. contr. IV, 2: *Vesta mater.*

831. *huic — terrae:* wozu proleptisch *dominae* tritt. Die Verse 831. 832 hat Goethe dem „Zweiten röm. Aufenthalte“ vorgesetzt.

832. *dies* = *sol* Weltgegend. Vgl. fast. II, 136: *hoc* (*Caesare*) *duce Romanum est solis utrumque latus.*

833. *laevo:* nach etruskischer und römischer Anschauung ist die linke, nach griechischer die rechte Seite die glückbringende.

835 Augurio laeti iaciunt fundamina cives,
Et novus exiguo tempore murus erat.
Hoc Celer urget opus, quem Romulus ipse vocarat,
'Sint'que, 'Celer, curae' dixerat 'ista tuae.
Neve quis aut muros aut factam vomere fossam
840 Transeat, audentem talia dede neci.'
Quod Remus ignorans humiles contemnere muros
Coepit, et 'his populus' dicere 'tutus erit?'
Nec mora, transiluit. rutro Celer occupat ausum.
Ille premit duram sanguinulentus humum.
845 Haec ubi rex didicit, lacrimas introrsus obortas
Devorat et clausum pectore vulnus habet.
Flere palam non vult exemplaque fortia servat,
'Sic'que 'meos muros transeat hostis' ait.
Dat tamen exequias nec iam suspendere fletum
850 Sustinet, et pietas dissimulata patet.
Osculaque applicuit posito suprema feretro
Atque ait, 'invito frater adempte, vale!'
Arsurosque artus unxit. fecere, quod ille,
Faustulus et maestas Acca soluta comas.
855 Tum iuvenem nondum facti flevere Quirites:

837. *Celer:* die Sage macht zu dem ersten Oberst der 300 Reiter (*tribunus celerum*) einen Mann mit Namen Celer, in Wirklichkeit ist *celeres* von κέλης Rennpferd abzuleiten. — *urget:* betreibt.

843. *occupat: occupare* hier angreifen, niederschlagen, wie Verg. Aen. IX, 770. Dafs Remus mit einem Grabscheit oder einer Schaufel (*rutrum*) von Celer, nicht von Romulus erschlagen sei, erzählt auch Dionys. Hal. Ant. I, 87, 4: (τοῦτον) πλῆξαι τῷ σκαφείῳ κατὰ τῆς κεφαλῆς καὶ αὐτίκα ἀποκτεῖναι.

847. *exempla: exemplum* ist oft 'das warnende Beispiel, die Bestrafung'; vgl. Caes. de b. g. I, 31: *in eos omnia exempla cruciatusque edere;* Tac. ann. XII, 20: *meritum quidem novissima exempla Mithridaten.* — *servat: servare* heifst oft wie *reservare:* etwas zu künftigem Gebrauch aufbewahren.

848. Vgl. Liv. I, 7, 2: *sic deinde quicunque alius transiliet moenia mea.*

849. *suspendere fletum:* die Thränen zurückhalten; vgl. Ovid. am. I, 7, 57: *suspensaeque diu lacrimae fluxere per ora.*

850. *pietas:* Bruderliebe. — *patet:* kommt zum Durchbruch.

852. *invito frater adempte, vale* sind wohl nicht ohne Erinnerung an Cat. 101, 6 und 68, 20 geschrieben.

853. *unxit:* der Leichnam wurde gesalbt; die Sitte findet sich schon bei Homer; vgl. Hom. Il. 24, 582; 587; Verg. Aen. VI, 219.

854. *Faustulus* und *Acca Larentia* waren die Hirten, welche Romulus und Remus aufgezogen hatten.

854. *soluta comas:* aufgelöste Haare sind ein Zeichen der Trauer.

855. Quiriten wurden die Römer erst nach ihrer Vereinigung mit den Sabinern von Cures genannt. Vgl. Liv. I, 13, 5: *ut Sabinis tamen aliquid daretur, Quirites a Curibus appellati.*

Ultima plorato subdita flamma rogo est.
Urbs oritur — quis tunc hoc ulli credere posset? —
Victorem terris impositura pedem.

B. Tristia.

Nr. VIII (I, 1).

Ansprache des Dichters an sein Buch.

Parve, nec invideo, sine me, liber, ibis in Urbem.
Ei mihi, quod domino non licet ire tuo!
Vade, sed incultus, qualem decet exulis esse:
Infelix habitum temporis huius habe.
5 Nec te purpureo velent vaccinia fuco —
Non est conveniens luctibus ille color —
Nec titulus minio, nec cedro charta notetur,
Candida nec nigra cornua fronte geras.

856. *ultima:* zuletzt.

857. *posset:* Coniunct. dubit. der Vergangenheit.

858. Das Bild ist hergenommen von dem Sieger, der seinen Fuſs auf den Nacken des Besiegten setzt; vgl. trist. IV, 2, 43 f.: *crinibus en etiam fertur Germania passis et ducis invicti sub pede maesta sedet; Verg.* Aen. VII, 100; Ovid met. XIV, 490.

Nr. VIII (I, 1). Das vorliegende Gedicht ist das Geleitschreiben, welches der Dichter dem ersten Buche seiner Tristien bei der Herausgabe mitgiebt, vgl. Einleitg. S. 7. Er schildert die Verhältnisse, unter denen es entstanden ist, und giebt ihm Anweisungen mit, wie es sich in Rom dem Publikum und besonders Augustus gegenüber verhalten soll.

1—16. Da ich nicht selbst nach Rom gehen kann, so gehe du, mein Buch, für mich; äuſserer Schmuck ziemt sich für dich nicht, sondern die Farbe der Trauer.

1. *parve liber:* das erste Buch ist gemeint, das nur elf Gedichte enthält. — *nec invideo:* ist dem Hauptbegriff *ibis* vorangestellt, wie sonst Sätze mit *nam* vorangehen.

2. *ei mihi:* der persönliche Dativ steht bei den Interjektionen der Klage *vae, ei, em.*

3. *incultus:* warum das Buch des äuſsern Schmuckes entbehren soll, lehren die folgenden Worte. — *exulis: sc. librum;* in Wirklichkeit war Ovid *relegatus,* nicht *exul*; vgl. Einleitg. S. 5.

5. *vaccinia:* der Saft dieser Blumen (Blau- oder Rauschebeeren) wurde zum Färben gebraucht: bei Verg. ecl. II, 18 und X, 39 heiſsen sie *nigra.* — *velent:* bezieht sich auf den Umschlag (*membrana*), welcher mit Purpur oder auch mit der gelben Farbe des *lutum* gefärbt war.

7. *titulus:* wie sich aus v. 67 ergiebt, ist damit die äuſsere Aufschrift gemeint, die auf einem schmalen Streifen Papyrus oder Pergament mit *minium* aufgeschrieben wurde. — *cedro charta notetur:* man tränkte das Papier mit Cedernöl (*oleum cedrinum*), um es vor Würmern zu schützen oder auch um ihm ein besseres Aussehen zu geben. Vgl. Ovid trist. III, 1, 13 f.: *quod neque sum cedro flavus nec pumice levis, erubui domino cultior esse meo.*

8. *cornua:* auch *umbilici* genannt, sind die beiden über die Fläche

Felices ornent haec instrumenta libellos:
10 Fortunae memorem te decet esse meae.
Nec fragili geminae poliantur pumice frontes,
Hirsutus sparsis ut videare comis.
Neve liturarum pudeat. qui viderit illas,
De lacrimis factas sentiet esse meis.
15 Vade, liber, verbisque meis loca grata saluta:
Contingam certe quo licet illa pede.
Si quis, ut in populo, nostri non inmemor illi,
Si quis, qui, quid agam, forte requirat, erit,
Vivere me dices, salvum tamen esse negabis;
20 Id quoque, quod vivam, munus habere dei.
Atque ita tu tacitus, quaerenti plura legendus,
Ne, quae non opus est, forte loquare, cave!
Protinus admonitus repetet mea crimina lector,
Et peragar populi publicus ore reus.
25 Tu cave defendas, quamvis mordebere dictis:
Causa patrocinio non bona peior erit.
Invenies aliquem, qui me suspiret ademptum
Carmina nec siccis perlegat ista genis

der Rolle etwas herausstehenden Stäbe, an denen sich zum Schmucke noch elfenbeinerne (*candida*), goldene oder gemalte Knöpfe befanden. — *fronte: frontes* sind die beiden (*geminae* v. 11) Ränder der Papyrusrollen, die man mit Bimstein glättete (vgl. Cat. c. 1, 2) und noch schwarz zu färben pflegte, damit sie nicht faserten.

9. *instrumenta:* Verzierungen.

12. Wie *exules* oder Trauernde Haupt- und Barthaar wachsen liefsen, so erscheint die Pergamentrolle mit unbeschnittenen Rändern, an denen man die Fasern sieht.

13. *neve:* setzt das wiederholt vorangehende *nec* weiter fort. — *liturarum: liturae* sind Flecken, die durch Auswischen der Schrift entstanden sind; vgl. Prop. V, 3, 4: *haec erit e lacrimis facta litura meis;* Ovid trist. III, 1, 15: *littera suffusas quod habet maculosa lituras.*

16. *pede:* Wortspiel zwischen Fufs und Metrum.

17—34. Sollte sich zu Rom einer meiner erinnern, so sage, dafs ich lebe, dafs es mir aber nicht gut gehe. Sprich nichts, was mir schaden könnte, verteidige mich auch nicht. Möge jeder, der bei dem Lesen meines Buches mein Schicksal beseufzt, glücklich sein.

17. *ut in populo:* so weit es möglich ist in der grofsen Masse des Volkes; vgl. Ovid ep. ex P. IV, 5, 11: *si quis, ut in populo, qui sitis et unde, requiret;* Hor. sat. I, 6, 79: *in magno ut populo.* — *illi:* = *illic.*

20. *dei:* Augustus wurde damals geradezu *deus* genannt; vgl. v. 32 und v. 81, wo er sogar Juppiter gleichgesetzt wird. Zur Sache vgl. trist. I, 2, 61 f. (Nr. IX). Vgl. Hor. c. IV, 5, 34 f.: *et laribus tuum miscet numen.*

21. Der Sinn ist: und hast du dieses gesagt (*ita*), so schweige still und hüte dich mehr zu sagen; wer mehr hören will, mufs dich lesen.

22. *quae:* nämlich *loqui.*

25. *quamvis:* steht bei Dichtern und Schriftstellern der silbernen Latinität häufig mit dem Indikativ. — *mordebere dictis: mordere* beifsen, kränken.

27. *aliquem:* so manchen.

28. *nec siccis:* und mit feuchten.

Et tacitus secum, ne quis malus audiat, optet,
30 Sit mea lenito Caesare poena levis:
Nos quoque, quisquis erit, ne sit miser ipse, precamur,
Placatos misero qui volet esse deos.
Quaeque volet, rata sint, ablataque principis ira
Sedibus in patriis det mihi posse mori!
35 Ut peragas mandata, liber, culpabere forsan
Ingeniique minor laude ferere mei.
Iudicis officium est, ut res, ita tempora rerum
Quaerere; quaesito tempore tutus eris.
Carmina proveniunt animo deducta sereno:
40 Nubila sunt subitis tempora nostra malis.
Carmina secessum scribentis et otia quaerunt:
Me mare, me venti, me fera iactat hiems.
Carminibus metus omnis obest: ego perditus ensem
Haesurum iugulo iam puto iamque meo.
45 Haec quoque quod facio, iudex mirabitur aequus,
Scriptaque cum venia qualiacumque leget.
Da mihi Maeoniden et tot circumice casus:
Ingenium tantis excidet omne malis.

33. *principis:* natürlich ist Augustus gemeint, welcher, wie es Tac. ann. I, 1 heifst, *cuncta principis nomine sub imperium accepit.*

34. *sedibus in patriis:* in der Heimat. Vgl. trist. III, 3, 31 f.: *quantum erat, o magni, morituro parcere, divi, ut saltem patria contumularer humo.*

35—56. Sollte man in Rom dich tadeln, so weise darauf hin, dafs gelungene Gedichte nur aus frohem Herzen kommen können; billige Beurteiler werden dich nicht tadeln.

35. *ut:* gesetzt dafs.

36. *ferri:* genannt werden. — *minor laude:* nicht dem Ruhme meines Talentes entsprechend.

38. *quaerere = cognoscere.* — *quaesito tempore:* untersucht man die Zeit, in welcher du entstanden bist.

39. *proveniunt:* gedeihen. — *deducta: deducere* den Faden fortspinnen, weben (vgl. Ovid. met. IV, 36: *deducens pollice filum:* Tib. I, 3, 86: *deducat plena stamina longa colu*) wird sehr häufig auf ein Schriftwerk übertragen und im Sinne von zusammenfügen, kunstvoll ausarbeiten gebraucht.

40. *tempora:* Verhältnisse; vgl. v. 37.

41. Dafs die Dichter die Einsamkeit lieben, ersieht man u. a. aus Hor. ep. II, 2, 77: *scriptorum chorus omnis amat nemus et fugit urbem.*

42. Das Gedicht ist noch auf der Reise verfafst.

43. *ensem:* zu denken ist an drohende Überfälle der Bistonier, durch deren Land er reiste; vgl. Ep. ex P. IV, 5, 35: *Bistonium ensem.*

44. *iam — iam* hier durch *puto* getrennt; vgl. Verg. Aen. XII, 179: *iam melior iam diva precor;* Tib. I, 1, 25.

46. *qualiacumque:* auch von Cicero z. B. ad fam. IV, 8, 2 wird *qualiscumque* ohne Verbum gebraucht.

47. *Maeoniden:* Homer. Maeonia war ein alter Name von Lydien, zu dem Smyrna und Kolophon gehörten. Diese Städte beanspruchten bekanntlich nebst fünf anderen die Vaterstadt des Homer zu sein; vgl. Hor. c. IV, 9, 5 f.: *si priores Maeonius tenet sedes Homerus;* vgl. Ovid trist. IV, 10, 22 (Nr. XIII). — *da et circumice, excidet:* ist eine auch in Prosa übliche Konstr. für *si dabis et circumicies, excidet.* Der Sinn ist: denke dir Homer in meiner

Denique securus famae, liber, ire memento,
50 Nec tibi sit lecto displicuisse pudor.
Non ita se praebet nobis fortuna secundam,
Ut tibi sit ratio laudis habenda tuae.
Donec eram sospes, tituli tangebar amore,
Quaerendique mihi nominis ardor erat.
55 Carmina nunc si non studiumque, quod obfuit, odi,
Sit satis. ingenio sic fuga parta meo.
Tu tamen i pro me, tu, cui licet, adspice Romam!
Di facerent, possem nunc meus esse liber!
Nec te, quod venias magnam peregrinus in Urbem,
60 Ignotum populo posse venire puta.
Ut titulo careas, ipso noscere colore:
Dissimulare velis, te liquet esse meum.
Clam tamen intrato, ne te mea carmina laedant.
Non sunt, ut quondam plena favoris erant.
65 Si quis erit, qui te, quia sis meus, esse legendum
Non putet, e gremio reiciatque suo,
'Inspice' dic 'titulum. non sum praeceptor amoris.
Quas meruit, poenas iam dedit illud opus.'
Forsitan expectes, an in alta palatia missum
70 Scandere te iubeam Caesareamque domum?
Ignoscant augusta mihi loca dique locorum!

Lage, und auch sein Talent wird versagen.

50. *displicuisse:* statt des präsentischen Infinitivs findet sich nicht selten der Infinitiv des historischen Perfekts, indem die noch gegenwärtige Handlung als eine bereits vergangene dargestellt wird. Ursprünglich findet sich dieser Infinitiv nach *velle* und *nolle* u. a. Verben; die Dichter gebrauchen ihn häufig nur aus metrischen Gründen; vgl. Tib. I, 1, 29.

53. *tituli: titulus* ist die rühmende Aufschrift, dann der Ruhm, die Ehre selbst; vgl. Ovid met. VII, 56: *titulum servatae pubis Achivae.*

56. 57. Der Zusammenhang ist: obwohl ich meine Verbannung der Dichtkunst verdanke und darum diese eigentlich hassen müfste, so gehe du dennoch als neuer Beweis meiner Kunst in die Welt hinaus.

57—68. Gehe du an meiner Statt nach Rom; dort wirst du auch ohne Titel erkannt werden; will dich aber jemand aus Furcht nicht lesen, so sage ihm, dafs du mit jenem Werke, das die Liebe zum Inhalte hat, nichts zu thun habest.

58. *facerent, possem:* während in Prosa nur nach *fac* regelmäfsig der blofse Konjunktiv ohne *ut* steht, findet sich dieser bei Dichtern auch nach anderen Formen von *facere.*

61. *titulo:* hier wie v. 7 die Aufschrift. — *colore:* die schwarze Farbe ist gemeint, die an den unglücklichen Dichter erinnert.

62. *velis* für *si velis.*

68. *illud opus* bezieht sich auf die *ars amandi.*

69—90. Zum Palatium gehe nicht; jeder fürchtet die Berührung mit dem, von dem ihm Unheil kam. Genug ist es, wenn der mittlere Stand dich liest.

69. *alta palatia:* auf dem mons Palatinus befand sich der Palast des Augustus, der Tempel des palatinischen Apollo und anderer Götter.

Venit in hoc illa fulmen ab arce caput.
Esse quidem memini mitissima sedibus illis
Numina. sed timeo, qui nocuere, deos.
75 Terretur minimo pennae stridore columba,
Unguibus, accipiter, saucia facta tuis.
Nec procul a stabulis audet discedere, si qua
Excussa est avidi dentibus agna lupi.
Vitaret caelum Phaëthon, si viveret, et quos
80 Optarat stulte, tangere nollet equos.
Me quoque, quae sensi, fateor Iovis arma timere.
Me reor infesto, cum tonat, igne peti.
Quicumque Argolica de classe Capharea fugit,
Semper ab Euboicis vela retorquet aquis.
85 Et mea cumba, semel vasta percussa procella
Illum, quo laesa est, horret adire locum.
Ergo cave, liber, et timida circumspice mente:
Ut satis a media sit tibi plebe legi.
Dum petit infirmis nimium sublimia pennis
90 Icarus, aequoreis nomina fecit aquis.
Difficile est tamen hinc, remis utaris an aura,
Dicere: consilium resque locusque dabunt.

73. Auch sonst rühmt Ovid die Milde des Augustus; vgl. trist. V, 2, 35 ff.: *ille deus bene quo Romana potentia nixa est, saepe suo victor lenis in hoste fuit. Quid dubitas et tuta times? accede rogaque: Caesare nil ingens mitius orbis habet.*

78. *excussa: excutere* herausreifsen mit Gewalt; vgl. met. VI, 527 f.: *illa tremit velut agna pavens, quae saucia cani ore excussa lupi nondum sibi tuta videtur.*

79. *Phaëthon:* vgl. met. II, 1 ff.

81. *Iovis:* natürlich ist wieder Augustus gemeint.

83. *Argolica:* Agamemnon, der Führer der griech. Flotte, war König von Mykenae, einer Stadt in Argolis. — *Capharea:* bei Caphareus, dem südlichen Vorgebirge Euböas, scheiterte nach der Sage die griechische Flotte auf der Rückkehr. Vgl. Verg. Aen. XI, 260; Ovid met. XIV, 472.

85. *percussa: percutere* einen Stofs erhalten; vgl. Ovid fast. III, 588: *percutitur rapido puppis adunco noto.*

87. *ergŏ:* Ovid gebraucht *o* im Auslaut zweisilbiger Wörter häufig kurz.

88: *ut:* im Sinne von *utinam* ist archaistisch, kommt aber bei Ovid wiederholt vor, z. B. Heroid. 13, 161: *quod ut videam canis albere capillis.* — *a media plebe:* der Mittelstand, im Gegensatz zu den Hochstehenden.

90. *Icarus:* der Sohn des Daedalus, fiel bei seinem Fluge durch die Luft, den er mit seinem Vater auf selbstgefertigten Flügeln von Kreta unternahm, in den südöstlichen Teil des ägäischen Meeres, das fortan nach ihm benannt wurde; vgl. met. VIII, 183 ff.; fast. IV, 283 f.

91—104. Wie du dir Eingang verschaffen wirst, darüber kann ich dir keine Vorschriften geben; möge es dir aber gelingen am Hofe Aufnahme zu finden und mir mein Leid zu erleichtern.

91. *hinc:* von hier, aus der Ferne. Ob du den Weg nehmen wirst *remis* (= durch eigene Kraft), oder ob du günstigen Fahrwind, nämlich die Empfehlung eines Grofsen, wirst abwarten müssen, ist von hier schwer zu sagen.

92. Vgl. Ovid am. I, 4, 54: *consilium nobis resque locusque dabunt.*

Si poteris vacuo tradi, si cuncta videbis
Mitia, si vires fregerit ira suas,
95 Si quis erit, qui te dubitantem et adire timentem
Tradat, et ante tamen pauca loquatur, adi.
Luce bona dominoque tuo felicior ipso
Pervenias illuc et mala nostra leves.
Namque ea vel nemo vel qui mihi vulnera fecit
100 Solus Achilleo tollere more potest.
Tantum ne noceas, dum vis prodesse, videto!
Nam spes est animi nostra timore minor.
Quaeque quiescebat, ne mota resaeviat ira,
Et poenae tu sis altera causa, cave!
105 Cum tamen in nostrum fueris penetrale receptus,
Contigerisque tuam, scrinia curva, domum:
Adspicies illic positos ex ordine fratres,
Quos studium cunctos evigilavit idem.
Cetera turba palam titulos ostendet apertos,
110 Et sua detecta nomina fronte geret.
Tres procul obscura latitantes parte videbis; —
Sic quoque: quod nemo nescit, amare docent —
Hos tu vel fugias, vel, si satis oris habebis,
Oedipodas facito Telegonosque voces.
115 Deque tribus, moneo, si qua est tibi cura parentis,

93. *vacuo:* unbeschäftigt, also auch aufgelegt für die Lektüre.

97. *luce bona:* an glücklichem Tage.

100. Als die Griechen auf ihrem Zuge nach Troja in Mysien einfielen, wurden sie von Telephus zurückgeschlagen, der jedoch vom Speere des Achilles verwundet wurde. Da seine Wunde nicht heilte und das Orakel erklärte, dafs nur derjenige die Wunde heilen könnte, der sie geschlagen hatte, ging er in Bettlergestalt zum Agamemnon, der gezwungen ihm half. Achilles aber heilte die Wunde mit dem Roste des Speeres, mit dem er den Telephus verwundet hatte. Vgl. Ovid met. XII, 112; trist. V, 2, 15 ff. Daher stammt auch der sprichwörtliche Ausdruck ὁ τρώσας καὶ ἰάσεται, vgl. Plut. mor. p. 47 A.

105—122. Wenn du aber in das Gemach meines Hauses kommst, in dem du meine anderen Werke finden wirst, so meide die drei Bücher der *ars amatoria,* die mir Unheil gebracht haben; und den 15 Büchern der Metamorphosen teile mit, dafs das Geschick ihres Herrn auch eine Wandelung erfahren hat.

106. *scrinia curva:* in eine cylindrisch gestaltete und durch einen Deckel verschliefsbare Kapsel (*scrinium*) pflegte man mehrere Schriftrollen zu stellen; in ihnen konnte man auch leicht und sicher eine kleine Reisebibliothek fortschaffen.

108. *evigilavit:* sorgsam beim Wachen ausarbeiten.

111. Gemeint sind die drei Bücher der *ars amatoria.*

112. *sic quoque:* auch so, obwohl sie im Dunkel versteckt stehen und nicht gekannt sein wollen, lehren sie doch lieben.

113. *satis oris:* genügende Kühnheit.

114. Oedipus tötete seinen Vater Laius, Telegonus den Odysseus, dessen Sohn er von Kirke war; der Ausdruck heifst also soviel als: vatermörderisch. — *facito voces:* vgl. v. 58.

Ne quemquam, quamvis ipse docebit, ames.
Sunt quoque mutatae, ter quinque volumina, formae,
Nuper ab exequiis carmina rapta meis.
His mando dicas, inter mutata referri
120 Fortunae vultum corpora posse meae.
Namque ea dissimilis subito est effecta priori,
Flendaque nunc, aliquo tempore laeta fuit.
Plura quidem mandare tibi, si quaeris, habebam:
Sed vereor tardae causa fuisse morae,
125 Et si quae subeunt, tecum, liber, omnia ferres,
Sarcina laturo magna futurus eras.
Longa via est, propera! nobis habitabitur orbis
Ultimus, a terra terra remota mea.

Nr. IX (I, 2).

Der Seesturm.

Di maris et caeli, — quid enim nisi vota supersunt? —
Solvere quassatae parcite membra ratis,

117. Gemeint sind die 15 Bücher der Metamorphosen.

118. Vgl. trist. I, 7, 13—24. Im Schmerz über die verhängte Verbannung wollte Ovid die Metamorphosen vertilgen und warf sie ins Feuer, glücklicherweise aber waren von mehreren Freunden schon vorher Abschriften genommen worden. — *exequiis:* ähnlich bezeichnet der Dichter auch trist. I, 3, 23 (Nr. X) seine Verbannung.

119. *mando dicas:* der bloſse Konjunktiv ohne *ut* findet sich auch bei Caesar.

123—128. Von weiteren Aufträgen sieht der Dichter ab, denn der Weg, den das Buch nehmen soll, ist weit.

124. Ähnlich wie Cat. 4, 2 *ait fuisse navium celerrimus* ist hier *vereri* nach griech. Art konstruiert.

125. *subeunt: subire* in Gedanken kommen, einfallen.

126. *laturo: sc. Romam;* für den, der dich nach Rom bringen soll.

127. *habitabitur:* auch aus dem Fut. *habitabitur* geht hervor, daſs das Gedicht auf der Reise nach Tomi verfertigt ist.

Nr. IX (I, 2). Der Dichter schildert den schrecklichen Seesturm, den er auf seiner Fahrt über das Ionische Meer nach Griechenland zu bestehen hatte. Lieber will er schon sein Ziel, das Pontische Land, schauen als auf dem Meere umkommen. Die Götter, die er anruft, scheinen sein Gebet zu erhören, denn die Wolken teilen sich und das Meer wird ruhiger. Verfaſst ist das Gedicht auf der Überfahrt, also December d. J. 8 n. Chr. — Vergleichen mit der nachfolgenden Schilderung läſst sich Hom. Od. V, 291 ff.; Verg. Aen. I, 81—123; met. XI, 478—572.

1—12. Helft ihr Götter des Meeres und des Himmels; oft hat ja der eine Gott geholfen, wenn ein anderer zürnte.

1. *enim:* beruht auf einer Ellipse; euch rufe ich an, denn was bleibt mir übrig. — *supersunt:* statt *superest*, da es sich nach *vota* statt nach *quid* gerichtet hat.

2. *parcite:* der Imperativ *parce* mit nachfolgendem Infin. = *noli* dient bei Dichtern zur Umschreibung des negativen Imperativs; bei Ovid

Neve, precor, magni subscribite Caesaris irae!
Saepe premente deo fert deus alter opem.
5 Mulciber in Troiam, pro Troia stabat Apollo:
Aequa Venus Teucris, Pallas iniqua fuit.
Oderat Aenean propior Saturnia Turno:
Ille tamen Veneris numine tutus erat.
Saepe ferox cautum petiit Neptunus Ulixen:
10 Eripuit patruo saepe Minerva suo.
Et nobis aliquod, quamvis distamus ab illis,
Quis vetat irato numen adesse deo?
Verba miser frustra non proficientia perdo.
Ipsa graves spargunt ora loquentis aquae,
15 Terribilisque notus iactat mea dicta, precesque
Ad quos mittuntur, non sinit ire deos.
Ergo idem venti, ne causa laedar in una,
Velaque nescio quo votaque nostra ferunt.
Me miserum, quanti montes volvuntur aquarum!
20 Iam iam tacturos sidera summa putes.
Quantae diducto subsidunt aequore valles!
Iam iam tacturas Tartara nigra putes.
Quocumque adspicio, nihil est, nisi pontus et aër,
Fluctibus hic tumidus, nubibus ille minax.
25 Inter utrumque fremunt inmani murmure venti.

findet sich nur *parce* und *parcite.* Vgl. met. X, 545; XV, 75.

3. *neve:* wegen des negativen *parcite solvere.* — *subscribite: subscribere* heifst in juristischem Sinne ein Dokument unterschreiben, dann beipflichten, begünstigen; daher heifst *subscriptor* der Mitankläger, welcher durch die Mitunterschrift *(subscribere)* der Klage den Hauptankläger unterstützt.

4. *premente:* bedrängen, zürnen. — *deo:* Augustus; ebenso v. 12.

5. *Mulciber:* vgl. Ovid fast. I, 554 (Nr. II). — *Apollo* ist der mächtige Schutzgott des alten Troja, der Aeneas gerettet und Achill getötet hat; vgl. Hor. c. IV, 6.

7. *Saturnia:* Iuno, die Tochter des Saturnus. — *Turno:* Turnus, der König der Rutuler, war vor der Ankunft des Aeneas mit Lavinia, der Tochter des Latinus, verlobt gewesen. Als Aeneas ihre Hand gewann, kam es zwischen beiden zu einem Kampf, in dem Turnus fiel; vgl. met. XIV, 450 ff.

9. *cautum* = *πολύμητιν.* Neptun verfolgte den Odysseus mit seinem Zorne, weil dieser seinen Sohn Polyphem geblendet hatte; vgl. Hom. Od. IX, 231 ff.

10. *patruo:* Neptun war der Bruder ihres Vaters Juppiter.

12. *irato deo:* abl. absol.

13—36. Meine Gebete helfen nichts, die Winde tragen sie davon! Nichts als Himmel und Meer ist zu sehen und die Kunst des Steuermanns ist vergeblich.

15. *iactat:* verweht.

19. *montes aquarum:* vgl. Hom. Od. III, 290: *Ζεὺς — χεῦεν κύματά τε τροφόεντα πελώρια ἶσα ὄρεσσιν.*

21. *subsidunt:* vgl. Ovid met. I, 43: *iussit — subsidere valles.* — *subsidunt:* dadurch dafs die Flut sich teilt, bilden sich Thäler; vgl. Verg. Aen. III, 564 f.: *tollimur in caelum curvato gurgite, et idem subducta ad manes imos descendimus undas.*

24. *hic — ille:* das Meer ist dem Dichter natürlich das Nächste.

Nescit, cui domino pareat, unda maris.
Nam modo purpureo vires capit eurus ab ortu,
Nunc zephyrus sero vespere missus adest,
Nunc gelidus sicca boreas bacchatur ab arcto,
30 Nunc notus adversa proelia fronte gerit.
Rector in incerto est, nec quid fugiatve petatve
Invenit: ambiguis ars stupet ipsa malis.
Scilicet occidimus, nec spes est ulla salutis,
Dumque loquor, vultus obruit unda meos.
35 Opprimet hanc animam fluctus, frustraque precanti
Ore necaturas accipiemus aquas.
At pia nil aliud quam me dolet exule coniunx:
Hoc unum nostri scitque gemitque mali.
Nescit in inmenso iactari corpora ponto,
40 Nescit agi ventis, nescit adesse necem.
O bene, quod non sum mecum conscendere passus,
Ne mihi mors misero bis patienda foret!
At nunc, ut peream, quoniam caret illa periclo,
Dimidia certe parte superstes ero.
45 Ei mihi, quam celeri micuerunt nubila flamma!

27. *purpureo — ortu:* der Osten heifst *purpureus* von den *roseis quadrigis Aurorae* (vgl. Verg. Aen. VI, 535; VII, 26: *Aurora in roseis fulgebat bigis*); vgl. Tib. I, 3, 93.

28. Die Zusammenstellung des *Zephyrus* und *Boreas* darf nicht befremden; auch bei Hom. Il. IX, 4 f. heifst es: *ὡς δ' ἄνεμοι δύο πόντον ὀρίνετον ἰχθυόεντα, Βορρῆς καὶ Ζέφυρος, τώ τε Θρῄκηθεν ἄητον* und bei Hor. c. IV, 12, 1 ff.: *iam veris comites — impellunt animae lintea Thraciae.* Der *Zephyrus* ist für die Griechen der stark brausende Nordweststurm; dem Westen bringt er milde Witterung. — *sero vespere:* vielleicht in Erinnerung an das bekannte Sprichwort: *nescis, quid serus vesper trahat*; vgl. Verg. georg. I, 461: *quid serus vesper vehat — sol tibi signa dabit.*

29. *bacchatur:* vgl. Hor. c. I, 25, 11: *Thracio bacchante magis sub interlunia vento.* — *sicca arcto:* der grofse und der kleine Bär gehen für unsern Erdkreis nördlich vom 36. Grad nicht unter; vgl. Verg. georg. I, 246: *Arctos Oceani metuentis aequore tingui.* Hom. Od. V, 275: *ἀεὶ δ' ἄμμορός ἐστι (ἄρκτος) λοετρῶν Ὠκεανοῖο.*

30. *adversa:* nämlich Boreae; vgl. Hor. sat. I, 1, 103: *pergis pugnantia secum frontibus adversis componere.*

31. *rector:* der Steuermann.

32. *ambiguus* = *dubius*, *anceps.*

37—44. Meine Gattin weifs nichts von meinen Leiden; gut, dafs ich nicht zuliefs, dafs sie mich in die Verbannung begleitete; sterbe ich, so wird doch die Hälfte von mir am Leben bleiben.

37. *nihil aliud quam:* sc. *agit quam.*

41. *O bene:* sc. *est.*

44. Vgl. Hor. c. I, 3, 8: *et serves animae dimidium meae;* c. II, 17, 5: *a te meae si partem animae rapit maturior vis, quid moror altera, nec carus aeque nec superstes integer?*

45—58. Schrecklicher Sturm umtobt das Schiff; den Tod fürchte ich nicht, nur die Art des Todes. Warum sollen alle, die es nicht verdient haben, mit mir untergehen?

45. Die Luft, die in Vers 24 noch *minax* hiefs, hat sich unterdessen entladen.

Quantus ab aetherio personat axe fragor!
Nec levius tabulae laterum feriuntur ab undis,
Quam grave ballistae moenia pulsat onus.
Qui venit hic fluctus, fluctus supereminet omnes;
50 Posterior nono est undecimoque prior.
Nec letum timeo; genus est miserabile leti.
Demite naufragium; mors mihi munus erit.
Est aliquid, fatoque suo ferroque cadentem
In solida moriens ponere corpus humo,
55 Et mandare suis aliqua aut sperare sepulcrum
Et non aequoreis piscibus esse cibum.
Fingite me dignum tali nece, non ego solus
Hic vehor. inmeritos cur mea poena trahit?
Pro superi viridesque dei, quibus aequora curae,
60 Utraque iam vestras sistite turba minas:
Quamque dedit vitam mitissima Caesaris ira,
Hanc sinite infelix in loca iussa feram.
Si, quam commerui, poenam me pendere vultis,
Culpa mea est ipso iudice morte minor.
65 Mittere me Stygias si iam voluisset ad undas
Caesar, in hoc vestra non eguisset ope.
Est illi nostri non invidiosa cruoris

46. *axe:* die Achse der Erde, d. h. die Linie, die von einem Pol zum andern mitten durch die Erde gehend gedacht wird; um sie dreht sich nach der Vorstellung das Himmelsgewölbe; dann wird *axis* auch für den ganzen Himmel gebraucht; Ovid. met. I, 254 f.: *timuit, ne forte sacer tot ab ignibus aether conciperet flammas longusque ardesceret axis;* Verg. Aen. IV, 481 f.: *maximus Atlas axem umero torquet.*

47. Ganz ähnlich met. XI, 507 ff.

50. Immer die zehnte Woge *(fluctus decumanus)* galt bei den Römern für die stärkste (vgl. Ovid met. XI, 529 f.: *sic ubi pulsarunt noviens latera ardua fluctus, vastius insurgens decimae ruit impetus undae*), bei den Griechen die dritte (*τρικυμία*).

52. Über die Satzform vgl. trist. I, 1, 47 (Nr. VIII).

53. Der Sinn der Worte ist: sowohl der, welcher eines natürlichen Todes stirbt, als auch der, welcher im Kampfe fällt, kann sich glücklich preisen, dafs er auf dem Lande stirbt.

55. *mandata:* die letzten Aufträge. Vgl. Tib. I, 3, 15.

56. Vgl. Prop. IV, 7, 8: *et nova longinquis piscibus esca natat.*

58. *trahit:* zieht mit sich.

59—74. Noch einmal wendet sich Ovid mit der Bitte an die Götter, ihn, den der Zorn Cäsars verschont habe, zu erretten.

59. *virides*: die meergrüne Farbe, die sonst dem Haare der Seegottheiten beigelegt wird (vgl. met. II, 12; Hor. c. III, 28, 10), wird hier auf die Götter selbst übertragen; häufiger heifsen sie *dei caerulei.*

60. *utraque turba = utrique.*

62. *sinite feram: sinere* mit dem blofsen Konjunktiv findet sich bei den Komikern und den Dichtern der Augusteischen Zeit.

65. *si iam:* wenn wirklich = *εἴ γε.*

66. *in hoc:* dazu, zu diesem Zwecke.

67. Die Macht *(copia)*, die Augustus über sein Leben hat, nennt er *non invidiosa*, d. h. eine, die man ihm nicht beneiden darf, also: eine unbestrittene.

Copia. quodque dedit, cum volet, ipse feret.
Vos modo, quos certe nullo, puto, crimine laesi,
70 Contenti nostris iam, precor, este malis!
Nec tamen, ut cuncti miserum servare velitis,
Quod periit, salvum non caput esse potest.
Ut mare considat ventisque ferentibus utar,
Ut mihi parcatis, iam minus exul ero!
75 Non ego divitias avidus sine fine parandi
Latum mutandis mercibus aequor aro:
Nec peto, quas quondam petii studiosus, Athenas,
Oppida non Asiae, non loca visa prius,
Non ut Alexandri claram delatus ad urbem
80 Delicias videam, Nile iocose, tuas.
Quod faciles opto ventos, — quis credere possit? —
Sarmatis est tellus, quam mea vela petunt.
Obligor, ut tangam laevi fera litora Ponti:
Quodque sit a patria tam fuga tarda, queror.
85 Nescio quo videam positos ut in orbe Tomitas,
Exilem facio per mea vota viam.
Seu me diligitis, tantos compescite fluctus,
Pronaque sint nostrae numina vestra rati;

68. *feret* = *auferet*, *demet*.

71. *ut:* concessiv wie v. 73. 74.

73. *ferentibus* = *faventibus*, *secundis*.

75—86. Nicht um Schätze zu erwerben oder zum Vergnügen fahre ich über das Meer, sondern um als Verbannter nach Tomi zu gelangen.

76. *mutandis mercibus:* um Waren zu tauschen; der Dativus finalis drückt den Zweck aus. — *aro:* durchpflügen, durchfurchen, fahren über; vgl. Verg. Aen. II, 780: *et vastum maris aequor arandum;* Schiller, Br. v. Messina I, 925 ff.: wer das grüne, krystallene Feld pflügt mit des Schiffes eilendem Kiele, der vermählt sich das Glück, dem gehört die Welt.

77 ff. Vgl. die Einleitung zu Ovid S. 2.

79. *non ut:* aus den vorangehenden Worten *aequor aro* und *peto* mufs man etwa *proficiscor* ergänzen.

80. *delicias — iocose:* dem Flufs wird beigelegt, was von der Stadt gilt; vgl. Caes. b. c. III, 110: *quod Alexandrini populi voluptatibus atque deliciis maxime diffluerent.*

81. *quod:* was das anbetrifft, dafs.

83. *obligor:* verpflichtet ist der Dichter dem Augustus gegenüber. — *laevi:* am linken, also westlichen Ufer; vgl. trist. IV, 10, 97 (Nr. XIII) und trist. IV, 1, 67: *vivere quam miserum est inter Bessosque Getasque.*

84. *queror:* dafs die Fahrt nach dem Orte meiner Verbannung so langsam geht, beklage ich.

85. Die Konstr. ist: *ut videam Tomitas nescio quo in orbe positos.* — *orbe:* von einem einzelnen Länderteil öfter gebraucht; vgl. met. VIII, 100: *Creten, quae meus est orbis;* Tac. Germ. c. 2.

86. *exilem facio viam:* den Weg verkürzen.

87—110. Rettet mich; auch Augustus wollte nicht, dafs ich stürbe; immer war ich ihm und seinem Hause treu ergeben. — Wahrhaftig, ich täusche mich nicht, die Wolken zerteilen sich, das Meer beruhigt sich, ihr habt mein Gebet erhört.

Seu magis odistis, iussae me advertite terrae:
90 Supplicii pars est in regione mei.
Ferte — quid hic facio? — rapidi mea carbasa venti!
Ausonios fines cur mea vela volunt?
Noluit hoc Caesar. Quid, quem fugat ille, tenetis?
Adspiciat vultus Pontica terra meos.
95 Et iubet et merui. nec, quae damnaverit ille,
Crimina defendi fasve piumve puto.
Si tamen acta deos numquam mortalia fallunt,
A culpa facinus scitis abesse mea.
Immo ita, si scitis, si me meus abstulit error,
100 Stultaque mens nobis, non scelerata fuit:
Quod licet et minimis, domui si favimus illi,
Si satis Augusti publica iussa mihi:
Hoc duce si dixi felicia saecula, proque
Caesare tura pius Caesaribusque dedi:
105 Si fuit hic animus nobis, ita parcite divi!
Si minus, alta cadens obruat unda caput!
Fallor, an incipiunt gravidae vanescere nubes,
Victaque mutati frangitur ira maris?
Non casu! vos sed sub condicione vocati,
110 Fallere quos non est, hanc mihi fertis opem.

89. *magis* = *potius*.

91. Der Dichter sieht sich durch den Sturm an die Küste Italiens zurückgetrieben.

92. *Ausonios:* vgl. Ovid fast. I, 542 (Nr. II).

98. *facinus:* Ovids Verschuldung *(culpa)* bestand nach seiner wiederholten Versicherung (vgl. Einleitg. S. 5 und trist. I, 3, 38 [Nr. X]) in einem *error*, war also kein schweres Vergehen *(facinus)*.

99. *immo ita, si:* ja sogar unter der Bedingung, wenn. *ita* wird v. 105 durch *ita parcite* wieder aufgenommen.

102. *publica iussa:* öffentliche Erlasse und Gesetze. Der Sinn ist also: ich habe die von Augustus getroffenen Anordnungen und Gesetze als bindend und rechtmäfsig anerkannt.

109. *sub condicione:* unter der Bedingung ihm zu helfen, wenn das wahr wäre, was er V. 99—104 gesagt hat.

Nr. X (I, 3).

Trennung von Rom und den Seinigen.

Cum subit illius tristissima noctis imago,
  Qua mihi supremum tempus in Urbe fuit,
Cum repeto noctem, qua tot mihi cara reliqui,
  Labitur ex oculis nunc quoque gutta meis.
5 Iam prope lux aderat, qua me discedere Caesar
  Finibus extremae iusserat Ausoniae.
Nec spatium fuerat, nec mens satis apta parandi:
  Torpuerant longa pectora nostra mora.
Non mihi servorum, comitis non cura legendi,
10 Non aptae profugo vestis opisve fuit.
Non aliter stupui, quam qui Iovis ignibus ictus
  Vivit et est vitae nescius ipse suae.
Ut tamen hanc animi nubem dolor ipse removit,
  Et tandem sensus convaluere mei,
15 Adloquor extremum maestos abiturus amicos,

Nr. X (I, 3). In tief empfundenen Worten schildert der Dichter die letzten Stunden der Nacht, die er zu Rom mit den Seinigen vor seiner Abreise verbrachte, und gedenkt der Teilnahme seiner untröstlichen Gattin und der wenigen Freunde, die ihm noch geblieben waren. Auch in diesem ernsten Augenblick versichert er uns, dafs nur eine Verirrung seinerseits und kein Verbrechen vorliege. Seine Gattin, die zuerst mit ihm die Verbannung teilen wollte, liefs er schliefslich zu Rom zurück. Immer neue Gründe suchte er vor, um die Abreise hinauszuschieben, endlich dämmerte der Morgen, und gewaltsam mufste er sich von seinen Lieben losreifsen. Mit herzlichen Wünschen für seine Gattin schliefst diese schöne Elegie, die ebenfalls am Schlusse des J. 8 n. Chr. verfafst ist. — Vgl. Goethe, Ital. Reise (zweiter röm. Aufenthalt, Schlufsworte).

1—4. Einleitung. Der Dichter versetzt sich in Gedanken in die Abschiedsstunde zurück.

1. *subit* sc. *mentem* oder *menti:* vor Augen treten, einfallen; vgl. trist. I, 1, 125 (Nr. VIII); met. XII, 585 f. *ecquid — Hectoris umbra subit circum sua Pergama tracti?*

5—12. Die Stunde des Scheidens war gekommen; ich hatte an nichts in meinem Schmerze gedacht, denn ich war vollkommen betäubt.

6. *Ausoniae:* vgl. fast. II, 94 (Nr. III); trist. IV, 10, 50 (Nr. XIII).

7. *mens satis apta p.:* die rechte Stimmung zu Vorbereitungen.

9. Da über Ovid die *relegatio* verhängt war, durfte er Gefährten und Sklaven mit sich nehmen, was einem Verbannten nicht erlaubt wurde.

10. *opis:* Mundvorrat, Geld u dergl.

11. *ignibus:* Blitz.

13—26. Als mir meine Besinnung zurückkehrte, nahm ich von meinen Freunden Abschied und umarmte meine Frau, während das Gesinde weinend dabeistand.

13. *nubem:* Sinn- und Gefühllosigkeit legt sich vor die Seele wie eine Wolke, die der plötzliche Schmerz durchbricht. Vgl. Ovid Her. X, 33: *nec languere diu patitur dolor: excitor illo;* Hor. epist. I, 18, 94: *deme supercilio nubem.*

Qui modo de multis unus et alter erant.
Uxor amans flentem flens acrius ipsa tenebat,
Imbre per indignas usque cadente genas.
Nata procul Libycis aberat diversa sub oris,
20 Nec poterat fati certior esse mei.
Quocumque adspiceres, luctus gemitusque sonabant,
Formaque non taciti funeris intus erat.
Femina virque meo, pueri quoque funere maerent,
Inque domo lacrimas angulus omnis habet.
25 Si licet exemplis in parvis grandibus uti:
Haec facies Troiae, cum caperetur, erat.
Iamque quiescebant voces hominumque canumque,
Lunaque nocturnos alta regebat equos.
Hanc ego suspiciens et ab hac Capitolia cernens,
30 Quae nostro frustra iuncta fuere lari,
'Numina vicinis habitantia sedibus', inquam,
'Iamque oculis numquam templa videnda meis,
Dique relinquendi, quos urbs tenet alta Quirini,

16. *modo:* eben noch, gehört natürlich enge mit *multis* zusammen; vgl. epist. ex P. II, 3, 29: *cumque alii nolint etiam me nosse videri, vix duo proiecto tresve tulistis opem.*

18. *indignas:* unschuldig; die Wangen der Gattin verdienten es nicht, dafs Thränen sie entstellten, denn die Trennung ist für sie ein unverdientes Schicksal; vgl. Ovid met. I. 508: *indignave laedi crura; indignus* steht fast wie *immeritus;* vgl. Hor. c. I, 17, 28.

19. *nata:* Ovids Tochter war zur Zeit der *relegatio* in Africa verheiratet, woselbst ihr Mann Fidus Cornelius Proconsul war.

22. *non taciti:* laut.

23. *maerent:* das Präsens ist durch die Lebhaftigkeit der Schilderung veranlafst.

24. Vgl. Verg. Aen. II, 486 f.: *at domus interior gemitu miseroque tumultu miscetur.*

25. Vgl. zu diesem formelhaften Ausdruck Ovid met. V, 416 f.: *quod si componere magnis parva mihi fas est;* Verg. georg. IV, 176: *si parva licet componere magnis.* Übrigens ist die Wendung aus dem Griechischen übertragen; vgl. Herodot II, 10: *ὥς γε εἶναι σμικρὰ ταῦτα μεγάλοισι συμβαλεῖν.* Thuc. IV, 36: *ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰκάσαι.*

26. Das hölzerne Pferd mit den Insassen, der Überfall im Schlafe und die darauffolgenden Schreckensscenen sind sehr geläufige Bilder; vgl. Cic. in Verrem act. sec. IV, 23, 52: *qui videret equum Troianum introductum urbem captam diceret;* pro Murena § 78: *latius patet illius sceleris contagio quam quisquam putat, ad plures pertinet: intus, intus est et equus Troianus* eqs.

27—40. Schon stand der Mond hoch am Himmel, als ich die Augen auf das Kapitol richtend betete; möchte mir doch Augustus nicht immer wegen meiner Verirrung zürnen!

28. Auch Luna dachte man sich, wie Sol auf einem Gespann fahrend, aber auf der bescheideneren Biga.

29. *ab hac:* zuerst richtete er seinen Blick auf den Mond und dann von ihm weg auf das Kapitol.

30. Aus diesem Verse ergiebt sich, dafs das Haus des Ovid auf dem Kapitol lag. — *frustra:* die Götter hatten ihn trotzdem nicht vor Unglück geschützt.

33 *alta urbs:* wie Homer *Ἴλιος αἰπεινή* (Il. IX, 419 u. ö.), *Ἴλιον αἰπύ* sagt, so die römischen Dichter *Roma alta;* vgl. Verg. Aen. I, 7: *altae moenia Romae.*

Este salutati tempus in omne mihi!
35 Et quamquam sero clipeum post vulnera sumo,
Attamen hanc odiis exonerate fugam,
Caelestique viro, quis me deceperit error,
Dicite, pro culpa ne scelus esse putet!
Ut quod vos scitis, poenae quoque sentiat auctor,
40 Placato possum non miser esse deo.'
Hac prece adoravi superos ego, pluribus uxor,
Singultu medios impediente sonos.
Illa etiam ante lares passis adstrata capillis
Contigit extinctos ore tremente focos,
45 Multaque in adversos effudit verba penates
Pro deplorato non valitura viro.
Iamque morae spatium nox praecipitata negabat,
Versaque ab axe suo Parrhasis arctos erat.
Quid facerem? blando patriae retinebar amore:
50 Ultima sed iussae nox erat illa fugae.
Ah! quotiens aliquo dixi properante 'Quid urgues?
Vel quo festinas ire, vel unde, vide!'
Ah! quotiens certam me sum mentitus habere
Horam, propositae quae foret apta viae.
55 Ter limen tetigi, ter sum revocatus, et ipse
Indulgens animo pes mihi tardus erat.
Saepe 'vale' dicto rursus sum multa locutus,

35. *clipeum post vulnera sumere* wird sprichwörtlich von dem gesagt, der sich zu spät gegen ein Übel zu schützen sucht. Ähnlich im Griech.: *μετὰ πόλεμον μηχανάς*.

37. *caelesti viro:* Augustus.

38. Die *culpa* kann auf einem *error* beruhen. Vgl. trist. I, 2, 98 (Nr. IX), wo *facinus* dem *scelus* hier synonym ist.

40—60. Mit mir flehte meine Gattin. Inzwischen rückte die Nacht immer weiter vor; doch ich zögerte und nahm immer von neuem Abschied.

44. *extinctos:* bei grofser Trauer oder Verbannung des Hausherrn wurde das Herdfeuer ausgelöscht.

45. *in adversos penates: = ante ora p.; adversus* gebraucht von dem, was einem zugewendet ist; vgl. Caes. b. g. V, 35, 8: *in adversum os funda vulneratur.* Ursprünglich waren Laren und Penaten scharf von einander geschieden, die *di penates* waren die guten Geister des Herdes, der *lar familiaris* war der Schutzgeist des Hauses. Vgl. Tib. I, 3, 33 f.; Hor. c. III, 23, 19 f.

46. *deploratus = desperatus:* als verloren aufgegeben.

48. *Parrhasis arctos: Parrhasia* eine arkadische Landschaft. — *arctos:* die ehemalige Geliebte Juppiters, die, von der Juno in eine Bärin verwandelt, an den Himmel versetzt wurde. Ihr eigentlicher Name war Kallisto; vgl. Ovid fast. II, 189 ff., met. II, 460 ff. — *versa ab axe suo:* vom Nordpol abgewandt; drückt die veränderte Stellung des Sternbildes aus.

55. Mit dem Fufs an der Schwelle anzustofsen und gar dreimal, galt als ein schlimmes Vorzeichen; vgl. met. X, 452: *ter pedis offensi signo est revocata;* Tib. I, 3, 19 f.

57. *vale:* hier wie sonst indeclinabel gebraucht; vgl. fast. III, 563: *terque 'vale' dixit;* met. X, 62.

Et quasi discedens oscula summa dedi.
Saepe eadem mandata dedi meque ipse fefelli,
60 Respiciens oculis pignora cara meis.
Denique 'Quid propero? Scythia est, quo mittimur,' inquam
'Roma relinquenda est. utraque iusta mora est.
Uxor in extremum vivo mihi viva negatur,
Et domus et fidae dulcia membra domus,
65 Quosque ego dilexi fraterno more sodales,
O mihi Thesea pectora iuncta fide!
Dum licet, amplectar; numquam fortasse licebit
Amplius. in lucro est quae datur hora mihi.'
Nec mora, sermonis verba imperfecta relinquo
70 Complectens animo proxima quaeque meo.
Dum loquor et flemus, caelo nitidissimus alto,
Stella gravis nobis, Lucifer ortus erat.
Dividor haud aliter, quam si mea membra relinquam,
Et pars abrumpi corpore visa suo est.
75 Sic doluit Mettus tunc, cum in contraria versos
Ultores habuit proditionis equos.
Tum vero exoritur clamor gemitusque meorum,
Et feriunt maestae pectora nuda manus.
Tum vero coniunx, umeris abeuntis inhaerens,
80 Miscuit haec lacrimis tristia verba meis:
'Non potes avelli. simul, hinc! simul ibimus' inquit:
'Te sequar et coniunx exulis exul ero.
Et mihi facta via est, et me capit ultima tellus:
Accedam profugae sarcina parva rati.

58. *oscula summa: summus* wird zuweilen = *extremus* gebraucht; vgl. Verg. Aen. II, 324: *venit summa dies*; Hor. c. III, 28, 13: *summo carmine.*

60. *pignora:* hier die Gattin, sonst werden damit auch Eltern, Geschwister, Kinder, überhaupt Verwandte bezeichnet; vgl. met. III, 134; Prop. V, 11, 12.

61—70. Und warum sollte ich auch eilen? Mein Weg geht nach Tomi und ich sehe euch vielleicht nie wieder.

62. *mora:* dem Sinne nach = *causa morandi.* — *utraque:* beides bietet eine gerechte Veranlassung zum Zögern.

66. *Thesea fide:* die Liebe und die treue Freundschaft des Theseus und Pirithous sind gemeint. Hor. c. IV, 7, 25 f.: *nec Lethaea valet Theseus abrumpere caro vincula Pirithoo;* Ovid met. VIII, 303 ff.

68. Vgl. Hor. c. I, 9, 14: *quem fors dierum cunque dabit, lucro adpone.*

71—88. Während wir sprachen und klagten, erschien der Morgenstern; als ich nun endgiltig Abschied nahm, erklärte meine Gattin mich begleiten zu wollen; nur mit Mühe konnte ich sie veranlassen in Rom zu bleiben.

75. *Mettus:* die Schilderung der gewaltsamen Trennung erweckt in dem Dichter die Erinnerung an das Schicksal des Mettus Fuffetius, den der König Tullus Hostilius, da er des Verrats überführt war, durch Pferde zerreifsen liefs; vgl. Liv. I, 27. 28.

85 Te iubet a patria discedere Caesaris ira,
Me pietas; pietas haec mihi Caesar erit.'
Talia temptabat, sicut temptaverat ante,
Vixque dedit victas utilitate manus.
Egredior, sive illud erat sine funere ferri,
90 Squalidus inmissis hirta per ora comis.
Illa dolore amens tenebris narratur obortis
Semianimis media procubuisse domo,
Utque resurrexit foedatis pulvere turpi
Crinibus et gelida membra levavit humo,
95 Se modo, desertos modo complorasse penates,
Nomen et erepti saepe vocasse viri,
Nec gemuisse minus, quam si nataeque meumque
Vidisset structos corpus habere rogos,
Et voluisse mori, moriendo ponere sensus,
100 Respectuque tamen non periisse mei.
Vivat! et absentem — quoniam sic fata tulerunt —
Vivat ut auxilio sublevet usque suo.

86. Was dir der Zorn Cäsars auferlegt, legt mir die Liebe auf, und sie gebietet mir, dein Los zu teilen.

88. *dedit manus: manus dare* wird von dem gesagt, der sich für besiegt erklärt, oft vom Gladiator; eigentlich bedeutet es: die Hände geben, um sich fesseln zu lassen; vgl. Cic. Lael. 26, 99: *atque ad extremum det manus vincique se patiatur;* Caes. b. g. V, 31, 3: *tandem dat Cotta permotus manus.*

89—102. Endlich schied ich, während sie in Ohnmacht niederfiel, wie man mir berichtete. Dann, als sie sich erholt hatte, wehklagte sie um mich wie um einen Toten. Möge sie lange leben und, wenn möglich, eine Erleichterung meines Loses herbeiführen.

89. Der Ausdruck *egredior* wird von Ovid durch das Nachfolgende verbessert, weil er ihm nicht passend erscheint. — *ferri* = *efferri.* — *sine funere* setzt er hinzu, da er kein wirklich Toter ist. Die *relegatio* und das *exilium* wird häufig mit einer Bestattung verglichen.

90. Vgl. Ovid. met. VI, 168: *inmissos umerum per utrumque capillos.*

92. *semianimis:* ist hier viersilbig zu lesen!

98. *structos rogos:* ist Subjekt.

99. *sensus ponere* wie *vitam ponere.*

101. Konstruktion: *vivat et vivat, ut absentem, quoniam sic fata tulerunt, auxilio sublevet usque suo.*

Nr. XI (III, 3).

Der kranke Dichter in Tomi an seine Gattin in Rom.

Haec mea, si casu miraris, epistula quare
Alterius digitis scripta sit: aeger eram.
Aeger in extremis ignoti partibus orbis
Incertusque meae paene salutis eram.
5 Quem mihi nunc animum dira regione iacenti
Inter Sauromatas esse Getasque putes?
Nec caelum patior, nec aquis adsuevimus istis,
Terraque nescio quo non placet ipsa modo.
Non domus apta satis, non hic cibus utilis aegro,
10 Nullus, Apollinea qui levet arte malum,
Non qui soletur, non qui labentia tarde
Tempora narrando fallat, amicus adest.
Lassus in extremis iaceo populisque locisque,

Nr. XI (III, 3). Der Dichter, welcher in Tomi, wahrscheinlich am Wechselfieber, erkrankt ist, läſst von fremder Hand einen Brief an seine Gattin in Rom schreiben. Er schildert ihr die traurige Lage, in der er sich befindet, und bittet sie im Falle seines Todes seine Asche nach Rom bringen zu lassen. Zugleich bestimmt er im stolzen Gefühl seiner Bedeutung als Dichter die Grabschrift, in der er auf seine Werke hinweist, welche ihm die Unsterblichkeit sichern. — Verfaſst sind die Gedichte des III. Buches im J. 10 n. Chr.

1—24. Wundere dich nicht, daſs ich nicht selbst schreibe, aber ich bin krank; ich kann die Luft nicht ertragen und mich nicht an das Wasser gewöhnen. Auch Freunde fehlen mir, am meisten aber du, teure Gattin. An dich denke, von dir spreche ich in meinen Fieberträumen.

1. *si casu:* gewöhnlich *si forte.* Nach Vordersätzen mit *ut, ne, si* fällt im Nachsatze ein *dico, scito, scitote* aus.

2. *eram:* Imperfectum des Briefstils.

3. Zum Gedanken vgl. Tib. I, 3, 3: *me tenet ignotis aegrum Phaeacia terris*; Cat. 68, 100.

4. *incertus salutis:* der Genitiv der Beziehung steht bei Dichtern und späteren Prosaikern bei einer Unzahl von Adjektiven; vgl. v. 25; met. XV, 438: *dubioque salutis;* fast. VI, 572.

5. *iacenti: iacere* ist das übliche Verbum von solchen, die krank daniederliegen oder tot sind; sehr häufig wird es auch gebraucht von denen, die sich in Trübsal und Unglück befinden; vgl. v. 13.

6. Die *Sarmatae* oder (griech.) *Sauromatae* wohnten längs des Ister den Getae benachbart im Norden vom schwarzen Meere; vgl. trist. IV, 10, 110 (Nr. XIII).

7. *caelum:* Klima. — *aquis:* vgl. ep. ex P. III, 1, 17 ff.: *nec tibi sunt fontes, laticis nisi paene marini, qui potus dubium sistat alatne sitim.*

10. *nullus:* kein Arzt. — *Apollinea arte:* Apollo, der Abwehrer der Seuchen und Krankheiten, führte bei den Griechen als solcher den Beinamen *ἀλεξίκακος* oder *σωτήρ.* Auch von den Römern wurde er schon frühe als heilender und sühnender Gott verehrt; vgl. Hor. c. saec. 62 ff.: *Phoebus, qui salutari levat arte fessos corporis artus.*

12. *fallat: fallere* weghelfen über, verkürzen.

Et subit adfecto nunc mihi, quicquid abest.
15 Omnia cum subeant, vincis tamen omnia, coniunx,
Et plus in nostro pectore parte tenes.
Te loquor absentem, te vox mea nominat unam,
Nulla venit sine te nox mihi, nulla dies.
Quin etiam sic me dicunt aliena locutum,
20 Ut foret amenti nomen in ore tuum.
Si iam deficiam, suppressaque lingua palato
Vix instillato restituenda mero,
Nuntiet huc aliquis dominam venisse, resurgam,
Spesque tui nobis causa vigoris erit.
25 Ergo ego sum dubius vitae, tu forsitan istic
Iucundum nostri nescia tempus agis?
Non agis, adfirmo. liquet hoc, carissima, nobis,
Tempus agi sine me non nisi triste tibi.
Si tamen implevit mea sors, quos debuit, annos,
30 Et mihi vivendi tam cito finis adest,
Quantum erat, o magni, morituro parcere, divi,
Ut saltem patria contumularer humo?
Vel poena in tempus mortis dilata fuisset,
Vel praecepisset mors properata fugam.
35 Integer hanc potui nuper bene reddere lucem:
Exul ut occiderem, nunc mihi vita data est.
Tam procul ignotis igitur moriemur in oris,

14. *subit: sc. menti* oder *mentem;* vgl. trist. I, 1, 125 (Nr. VIII). — *adfecto:* schwach, krank.

16. *plus parte:* = *plus quam partem* den gröfsern Raum nimmst du ein; ebenso trist. V, 10, 30: *et tecti plus quoque parte tenet.*

19. *aliena loqui:* irre reden, im Fieberwahnsinn sprechen. Vgl. Sall. Cat. 37, 1: *neque solum illis aliena mens erat.*

21. *deficiam:* im Verscheiden sein. — *suppressa: sc. sit;* niederdrücken, lähmen. — *palato:* Dativ.

22. *restituenda:* wiederbeleben. Vgl. ep. ex P. I, 3, 9 f.: *et iam deficiens sic ad tua verba revixi, ut solet infuso vena redire mero.*

23. *nuntiet:* ebenfalls von *si* abhängig zu denken, so dafs auf zwei von *si* abhängende Vordersätze ein gemeinsamer Nachsatz *resurgam* folgt.

25—60. Während ich in Todesgefahr schwebe, verlebst auch du in Rom eine traurige Zeit. Soll ich wirklich hier in einem fremden Lande allein und verlassen sterben? Doch jammere nicht, wenn ich tot bin, ich starb dir ja schon, als ich dich verliefs.

25. Mit *ergo* kehrt der Dichter zum Anfange V. 4 zurück. — *dubius vitae:* in Lebensgefahr schweben; über den Genet. vgl. v. 4.

29. *implevit sors annos:* vgl. Tib. I, 3, 53: *explevimus annos fatales;* Hom. Il. IV, 170: *αἴκε θάνῃς καὶ πότμον ἀναπλήσῃς βιότοιο.*

31. *quantum erat:* was war es Grofses = wie wenig; vgl. met. IV, 74: *quantum erat, ut sineres toto nos corpore iungi?* ebenda IX, 561.

35. *integer:* der im Vollbesitz der bürgerlichen Rechte ist, im Gegensatz zu *exul.* — *bene: ἐν καιρῷ.* — *lucem reddere* wie *animam, vitam reddere* das Leben aushauchen; *reddere:* bedeutet eigentlich: zurückgeben; wir haben ja unser Leben gewissermafsen nur geliehen erhalten.

Et fient ipso tristia fata loco;
Nec mea consueto languescent corpora lecto;
40 Depositum nec me qui fleat, ullus erit;
Nec dominae lacrimis in nostra cadentibus ora
Accedent animae tempora parva meae;
Nec mandata dabo, nec cum clamore supremo
Labentes oculos condet amica manus;
45 Sed sine funeribus caput hoc, sine honore sepulcri
Indeploratum barbara terra teget;
Ecquid, ubi audieris, tota turbabere mente,
Et feries pavida pectora fida manu?
Ecquid, in has frustra tendens tua bracchia partes,
50 Clamabis miseri nomen inane viri?
Parce tamen lacerare genas, nec scinde capillos:
Non tibi nunc primum, lux mea, raptus ero.
Cum patriam amisi, tunc me periisse putato.
Et prior et gravior mors fuit illa mihi.
55 Nunc, si forte potes, — sed non potes, optima coniunx —
Finitis gaude tot mihi morte malis.
Quod potes, extenua forti mala corde ferendo,
Ad quae iam pridem non rude pectus habes.
Atque utinam pereant animae cum corpore nostrae,
60 Effugiatque avidos pars mihi nulla rogos.
Nam si morte carens vacua volat altus in aura

40. *depositum: depositus* heifst der, an dessen Aufkommen man verzweifelt, der von den Angehörigen aufgegeben ist. Der Ausdruck stammt von der Sitte, gefährlich Kranke, die dem Tode nahe waren, vor die Thür zu legen (*deponere*), damit Vorübergehende, die die Krankheit kannten, ein Mittel zur Heilung angaben; vgl. ep. ex P. II, 2, 47: *iam prope depositus, certe iam frigidus aeger;* Verg. Aen. XII, 395: *ut depositi proferret fata parentis.*

43. *mandata dabo:* vgl. trist. I, 2, 55 (Nr. IX). — *clamore supremo:* um sich zu vergewissern, ob jemand wirklich gestorben sei, rief man wiederholt den Namen des Gestorbenen.

44. *labentes oculos:* die brechenden Augen; vgl. Verg. Aen. XI, 818: *labuntur frigida leto lumina.* — *condet: condere* oder *premere* wird von dem gesagt, der dem Verschiedenen die Augen zudrückt; vgl. Ovid Her. X, 120: *nec mea qui digitis lumina condat, erit?*

46. *indeploratum;* vgl. Ovid met. XI, 670: *nec me indeploratum sub inania Tartara mitte; indeploratus* wie *indefletus* (met. VII, 611) ist der, welcher die feierliche Totenklage entbehren mufs.

47. *ecquid:* denn etwa, denn wohl? steht wie *numquid* oft im Sinne des einfachen *num.*

51. *parce:* vgl. trist. I, 2, 2 (Nr. IX); Tib. I, 1, 67 f.: *parce solutis crinibus et teneris, Delia, parce genis.*

57. *mala* gehört sowohl zu *extenua*, als auch zu *ferendo.*

58. *non rude:* nicht unerfahren, d. h. schon lange hat sich dein Herz gewöhnt.

61—88. Ist, wie Pythagoras lehrt, die Seele unsterblich, so werde ich auch nach meinem Tode hier ein Fremdling sein. Lafs meine Asche nach Rom bringen und mir eine Inschrift setzen. Meine Gesänge werden mir ewigen Ruhm verleihen.

Spiritus, et Samii sunt rata dicta senis,
Inter Sarmaticas Romana vagabitur umbras,
Perque feros manes hospita semper erit;
65 Ossa tamen facito parva referantur in urna:
Sic ego non etiam mortuus exul ero.
Non vetat hoc quisquam: fratrem Thebana peremptum
Supposuit tumulo rege vetante soror.
Atque ea cum foliis et amomi pulvere misce,
70 Inque suburbano condita pone solo;
Quosque legat versus oculo properante viator,
Grandibus in tituli marmore caede notis:
HIC · EGO · QUI · IACEO · TENERORUM · LUSOR · AMORUM
INGENIO · PERII · NASO · POETA · MEO
75 AT · TIBI · QUI · TRANSIS · NE · SIT · GRAVE · QUISQUIS · AMASTI
DICERE · NASONIS · MOLLITER · OSSA · CUBENT
Hoc satis in titulo est. etenim maiora libelli
Et diuturna magis sunt monimenta mihi,
Quos ego confido, quamvis nocuere, daturos
80 Nomen et auctori tempora longa suo.
Tu tamen extincto feralia munera semper
Deque tuis lacrimis umida serta dato.
Quamvis in cineres corpus mutaverit ignis,

Und nun lebe mir, vielleicht sage ich es zum letzten Male, wohl.

62. *Samii senis:* Pythagoras von Samos, welcher zwischen 580 und 568 v. Chr. geboren ist, ist gemeint; er lehrte die Metempsychosis oder Seelenwanderung. Vgl. Ovid met. XV, 153 ff.

64. *feros manes* = *manes barbarorum.*

65. *referantur:* sc. *Romam.*

67. Antigone (*Thebana soror*) begrub ihren Bruder Polyneikes, obwohl Kreon die Bestattung verboten hatte; um wieviel mehr also wird Ovids Gattin die Asche nach Rom schaffen lassen, was nicht verboten war.

69. *foliis:* wohlriechende Spezereien; das Grabmal wurde mit wohlriechenden Flüssigkeiten besprengt und Fläschchen mit wohlriechenden Kräutern und Salben wurden daneben gesetzt. — *amomi: amomum* eine asiatische Gewürzpflanze, aus welcher Balsam bereitet wurde; vgl. Tib. I, 3, 7.

70. Die mit Milch und Wein besprengten Überreste trocknete man mit Leinentüchern und verschlofs sie mit wohlriechenden Stoffen vermischt in einer Graburne (*ossa condere*), welche später in die Grabkammer übertragen wurde (*componere*). Die *busta* befanden sich gewöhnlich in der Nähe der Stadt (*suburbano solo*), sehr häufig an der Strafse. Vgl. Catull 101, 3.

72. *in tituli marmore:* auf eine Marmortafel, die der Inschrift zukommt, d. h. auf eine Marmortafel mit der Inschrift.

73. *lusor amorum:* vgl. trist. IV, 10, 1 (Nr. XIII).

76. *molliter ossa cubent:* ein anderer Ausdruck für die bekannte Formel: *sit tibi terra levis.*

81. *feralia munera:* soviel als *inferiae*, Totenopfer. Sie bestanden aus Wasser, Milch, Honig, Öl und Blut der Opfertiere; vgl. Cat. 101, 2 f.

82. *umida* mit *de tuis lacrimis* zu verbinden = *umida facta.* Vgl. Tib. II, 6, 32: *et madefacta meis serta feram lacrimis.*

Sentiet officium maesta favilla pium.
85 Scribere plura libet, sed vox mihi fessa loquendo
Dictandi vires siccaque lingua negat.
Accipe supremo dictum mihi forsitan ore,
Quod, tibi qui mittit, non habet ipse, vale!

Nr. XII (III, 10).

Der Winter in Sarmatien.

Si quis adhuc istic meminit Nasonis adempti,
Et superest sine me nomen in Urbe meum,
Suppositum stellis numquam tangentibus aequor
Me sciat in media vivere barbaria.
5 Sauromatae cingunt, fera gens, Bessique Getaeque,
Quam non ingenio nomina digna meo!
Dum tamen aura tepet, medio defendimur Histro:
Ille suis liquidus bella repellit aquis.
At cum tristis hiems squalentia protulit ora,
10 Terraque marmoreo candida facta gelu,

87. 88. *supremo ore dictum — vale:* Umschreibung für *supremum vale; vale* ist wie ein Substantiv behandelt; vgl. trist. I, 3, 57 (Nr. X).

Nr. XII (III, 10). Der Dichter schildert die Schrecken des Winters in Tomi. Das Klima war sprichwörtlich und so verrufen, wie bei uns das sibirische: ἡ Σκυθῶν ἐρημία war gleichbedeutend mit Unglück und Verderben; vgl. Ovid ep. ex P. I, 3, 37: *Scythico quid frigore peius?* und Herodot IV, 28 ff. Das Gedicht ist in dem ersten Winter, den Ovid in Tomi verlebte, abgefaſst.

1—4. Wer sich in Rom meiner noch erinnert, soll wissen, daſs ich hier in der Barbarei lebe.

1. *istic:* in Rom.

3. Unter den Sternbildern, die nie in das Meer tauchen, sind der kleine und der groſse Bär gemeint. Vgl. trist. I, 3, 48 (Nr. X). Tomi lag etwa unter dem 44. Grade nördlicher Breite, also unter gleichem Breitengrade wie die Po-Ebene in Oberitalien.

5—40. Die wilden Horden der Sauromaten, Bessen und Geten umgeben uns; im Sommer hält der Ister sie fern, im Winter kommen sie über den gefrorenen Strom; ja das Meer selbst habe ich gefrieren gesehen. Häufig liegt der Schnee sogar zwei Jahre, und so groſs ist die Kälte, daſs der Wein gefriert und das Eis Haare und Bart bedeckt.

5. *Sauromatae — Getae.* Vgl. trist. III, 3, 6 (Nr. XI). — *Bessi:* ein thracisches Volk, welches am Hämusgebirge wohnte und in früherer Zeit sehr mächtig war. Vgl. Strabo VII, 5, 12 (p. 318): *εἶθ' οἱ περὶ τὸ Αἷμον — καὶ οἱ Βέσσοι.*

7. 8. Im Sommer verhindert die Donau die Einfälle der genannten barbarischen Völkerschaften, welche am nördlichen (linken) Ufer des Ister wohnten. Vgl. trist. II, 191 f.: *Getaeque Danuvii mediis vix prohibentur aquis.* — *medio:* dazwischen befindlich, trennend.

10. *marmoreo gelu:* die Kälte macht marmorgleich, indem sie verhärtet und mit Eis bedeckt; vgl. fast. IV, 918: *nec sic marmoreo pallet adusta gelu.*

Dum vetat et boreas et nix habitare sub arcto,
Tum patet has gentes axe tremente premi.
Nix iacet, et iactam ne sol pluviaeve resolvant,
Indurat boreas perpetuamque facit.
15 Ergo ubi delicuit nondum prior, altera venit,
Et solet in multis bima manere locis.
Tantaque commoti vis est aquilonis, ut altas
Aequet humo turres tectaque rapta ferat.
Pellibus et sutis arcent mala frigora bracis,
20 Oraque de toto corpore sola patent.
Saepe sonant moti glacie pendente capilli,
Et nitet inducto candida barba gelu;
Nudaque consistunt, formam servantia testae,
Vina, nec hausta meri, sed data frusta bibunt.
25 Quid loquar, ut vincti concrescant frigore rivi,
Deque lacu fragiles effodiantur aquae?
Ipse, papyrifero qui non angustior amne
Miscetur vasto multa per ora freto,
Caeruleos ventis latices durantibus, Hister
30 Congelat et tectis in mare serpit aquis.
Quaque rates ierant, pedibus nunc itur, et undas
Frigore concretas ungula pulsat equi;
Perque novos pontes subter labentibus undis
Ducunt Sarmatici barbara plaustra boves.

12. *axe tremente:* der von Kälte starrende Nordpol ist gemeint. — *tremente:* = *trepido;* vgl. trist. II, 189 f.: *solus ad egressus missus septemplicis Histri Parrhasiae gelido virginis axe premor.* — Im Winter werden, meint der Dichter, die Sarmaten durch die Not nach Tomi getrieben, dessen Umgegend sie verheeren.

14. *perpetuam:* ewig; vgl. Herod. IV, 28: *οὕτω μὲν δὴ τοὺς ὀκτὼ μῆνας διατελέει χειμὼν ἐών, τοὺς δ' ἐπιλοίπους ψύχεα αὐτόθι ἐστί.*

19. *sutis bracis:* Hosen waren den Römern bis in die späte Kaiserzeit fremd; sie gehörten zu der Tracht der Barbaren und wurden meistens als Pluderhosen getragen; vgl. Ovid trist. V, 7, 49: *pellibus et laxis arcent mala frigora bracis;* trist. IV, 6, 47: *vulgus adest Scythicum bracataque turba Getarum.*

21. *moti:* bei der Bewegung des Kopfes oder im Winde. — *glacie:* Eiszapfen.

22. *candida* proleptisch.

23. *nuda:* der Wein behält seine feste Gestalt auch ohne Krug, der zerspringt und abplatzt.

24. *hausta:* Schlucke, substantivisch.

26. *fragiles aquae:* nämlich zerbrechliche Eisstücke.

27. *papyrifero amne:* der Nil, an welchem die Papyrusstaude in Masse zu finden war; met. XV, 753: *perque papyriferi septemflua flumina Nili.*

28. *multa per ora:* Ephoros nennt den Ister *πεντάστομος*, Strabo VII, 3, 15 (p. 305) *ἑπτάστομος*, Plinius n. h. IV, 12, 79 führt seine Mündungen mit Namen auf; Tac. Germ. c. I: *donec in Ponticum mare sex meatibus erumpat, septimum os paludibus hauritur.*

34. Vgl. Hor. c. III, 24, 9 ff.: *campestres melius Scythae, quorum plaustra vagas rite trahunt domos;* Herod. IV, 28: *ἡ δὲ θάλασσα πήγνυται καὶ ὁ Βόσπορος πᾶς ὁ Κιμμέριος καὶ ἐπὶ τοῦ κρυστάλλου οἱ*

35 Vix equidem credar, sed cum sint praemia falsi
Nulla, ratam debet testis habere fidem.
Vidimus ingentem glacie consistere pontum,
Lubricaque inmotas testa premebat aquas.
Nec vidisse sat est: durum calcavimus aequor,
40 Undaque non udo sub pede summa fuit.
Si tibi tale fretum quondam, Leandre, fuisset,
Non foret angustae mors tua crimen aquae.
Tum neque se pandi possunt delphines in auras
Tollere; conantes dura coercet hiems.
45 Et quamvis boreas iactatis insonet alis,
Fluctus in obsesso gurgite nullus erit,
Inclusaeque gelu stabunt in marmore puppes,
Nec poterit rigidas findere remus aquas.
Vidimus in glacie pisces haerere ligatos,
50 Sed pars ex illis tunc quoque viva fuit.
Sive igitur nimii boreae vis saeva marinas,
Sive redundatas flumine cogit aquas,
Protinus, aequato siccis aquilonibus Histro,
Invehitur celeri barbarus hostis equo.
55 Hostis equo pollens longeque volante sagitta
Vicinam late depopulatur humum.
Diffugiunt alii, nullisque tuentibus agros
Incustoditae diripiuntur opes;

ἐντὸς τάφρου Σκύθαι κατοικημένοι στρατεύονται (in Scharen ziehen) *καὶ τὰς ἁμάξας ἐπελαύνουσι πέρην ἐς τοὺς Σινδούς.*

35. *credar:* ich dürfte Glauben finden; dichterische Konstr. — *falsi:* Falschheit, Lüge.

38. *lubrica testa:* glatte Eisdecke.

41—50. Hätte Leander solch eine feste Eisdecke gefunden, würde er nicht in dem Meere umgekommen sein. Die Delphine können nicht in die Luft aus dem Wasser emporschnellen, die Schiffe nicht fahren, und nicht selten sieht man Fische, die eingefroren sind.

41. *tale:* Prädikat. — *Leandre:* Vokativ von *Leandros,* der griech. Nominativform = Leander. Er war ein Jüngling aus Abydus, der jede Nacht zu seiner geliebten Hero, einer Priesterin der Aphrodite zu Sestus, über den Hellespont hinüberschwamm; in einer stürmischen Nacht, als das Licht, welches ihm den Weg wies, erloschen war, ertrank er; Hero stürzte sich, als sie den Leichnam erblickte, in die Flut hinab. Vgl. Schillers Ballade Hero und Leander.

45. *alis:* Dichter und Künstler legten den Winden, um die Schnelligkeit derselben zum Ausdruck zu bringen, Flügel bei; vgl. met. I, 264: *madidis notus evolat alis.*

46. *obsesso:* vom Eise eingeschlossen (*obsidere*), so daſs in dem sonst heftig strömenden Wasser (*gurges*) keine Wellen entstehen können.

47. *in marmore:* während sonst mit *marmor* die weiſsschäumende Meeresfläche bezeichnet wird, ist hier *marmor* von der weiſsglänzenden Eisfläche des Meeres gesagt.

51—66. Ist dann der Isterstrom gefroren, stürmen die Barbarenhorden auf schnellen Rossen heran, rauben, morden und brennen.

52. *flumine:* hängt ab von *redundatas;* ebenso fast. VI, 402: *amne redundatis fossa madebat aquis.*

58. *opes:* Vorräte.

Ruris opes parvae, pecus et stridentia plaustra
60 Et quas divitias incola pauper habet.
Pars agitur vinctis post tergum capta lacertis,
Respiciens frustra rura laremque suum,
Pars cadit hamatis misere confixa sagittis:
Nam volucri ferro tinctile virus inest.
65 Quae nequeunt secum ferre aut abducere, perdunt,
Et cremat insontes hostica flamma casas.
Tunc quoque, cum pax est, trepidant formidine belli,
Nec quisquam presso vomere sulcat humum.
Aut videt aut metuit locus hic, quem non videt, hostem;
70 Cessat iners rigido terra relicta situ.
Non hic pampinea dulcis latet uva sub umbra,
Nec cumulant altos fervida musta lacus.
Poma negat regio. nec haberet Acontius, in quo
Scriberet hic dominae verba legenda suae.
75 Adspiceres nudos sine fronde, sine arbore campos:
Heu loca felici non adeunda viro!
Ergo tam late pateat cum maximus orbis,
Haec est in poenam terra reperta meam.

67—78. Aber auch wenn keine Einfälle stattfinden, liegt das Land aus Furcht vor dem Feinde unbebaut; hier giebt es keine Trauben und kein Obst, kahl sind die Felder. Warum mufste mir gerade diese Gegend als Aufenthaltsort angewiesen werden?

72. *lacus:* ist eigentlich ein Wassertrog, dann ein Behältnis zu wirtschaftlichen Zwecken, besonders die Weinkufe, in die der geprefste Wein fliefst; vgl. Tib. I, 1, 10: *pleno pinguia musta lacu.*

73. *Acontius:* ein Jüngling von der Insel Keos verliebte sich an einem Feste der Artemis in die schöne Kydippe. Als sie sich einst im Tempel der Göttin befand, warf er ihr einen Apfel vor die Füfse, der die Worte: ich schwöre bei Artemis, Akontios wird mein Gemahl, als Aufschrift trug. Kydippe liefs den Apfel aufheben und las die Worte laut vor, warf dann aber den Apfel unwillig fort, da sie einen andern Jüngling liebte. Als sie sich mit diesem später vermählen wollte, erkrankte sie. Auf Befragen des Orakels über diese Erscheinung wurde ihr die Antwort zu Teil, dafs die Göttin, welche die Worte der Kydippe gehört habe, verlange, dafs sie die in ihrem Tempel gesprochenen Worte halte. So wurde sie die Gemahlin des Akontios. — Behandelt hat diese Liebesgeschichte Kallimachos von Kyrene im 3. Buche seiner *Αἴτια*; vgl. allgem. Einleitg. S. 5.

Nr. XIII (IV, 10).

Aus dem Leben des Dichters.

Ille ego qui fuerim, tenerorum lusor amorum,
Quem legis, ut noris, accipe, posteritas.
Sulmo mihi patria est, gelidis uberrimus undis,
Milia qui novies distat ab Urbe decem.
5 Editus hic ego sum; nec non ut tempora noris,
Cum cecidit fato consul uterque pari.
Si quid id est, usque a proavis vetus ordinis heres,
Non modo fortunae munere factus eques.
Nec stirps prima fui; genito sum fratre creatus,
10 Qui tribus ante quater mensibus ortus erat.

Nr. XIII (IV, 10). Diese Elegie, welche am Anfange des dritten Jahres, d. h. also im Jahre 11 n. Chr., in der Verbannung zu Tomi gedichtet ist, kann als eine Lebensbeschreibung des Dichters angesehen werden. Ergänzende Mitteilungen finden sich noch trist. I, 11; III, 14; ep. ex P. IV, 16; am. I, 15 (Nr. XVII), III, 15 (Nr. XIX). Ovid folgt der Sitte anderer Dichter in diesem am Schlusse des IV. Buches stehenden Gedichte Aufschlufs über sein Leben und seine Dichtungen zu geben. Vgl. Prop. I, 22.

1. 2. Die Konstruktion ist: *ut noris, qui fuerim ego ille tenerorum lusor amorum, quem legis, a. p.* — *ille:* jener berühmte; vgl. den Anfang der der Aeneis vorangeschickten Verse: *ille ego, qui quondam gracili modulatus avena carmen.* — *lusor amorum:* wie man *carmina ludere* sagt (vgl. Verg. georg. IV, 565: *carmina qui lusi pastorum;* Cat. c. 50, 2; 68, 17; Hor. c. IV, 9, 9: *lusit Anacreon*), so sagt Ovid nach Analogie *amores* (Liebesgedichte) *ludere;* dieselben Worte finden sich in der Grabschrift trist. III, 3, 73 (Nr. XI).

3. *Sulmo,* jetzt Sulmona, eine Stadt im Lande der Päligner. — *uberrimus undis:* wie hier wird auch an anderen Stellen ihr Wasserreichtum gerühmt; vgl. Ovid amor. II, 1, 1: *hoc quoque composui Paelignis natus aquosis*; II, 16, 1 f.: *pars me Sulmo tenet Paeligni tertia ruris, parva, sed inriguis ora salubris aquis;* v. 37. 38: *non ego Paelignos videor celebrare salubres, non ego natalem, rura paterna, locum;* fast. IV, 80.

6. *consul uterque:* beide Konsuln, C. Vibius Pansa und A. Hirtius, fielen im Mutinensischen Kriege im Kampfe gegen Antonius im Jahre 43 v. Chr.; vgl. Suet. August. c. 11: *hoc bello cum Hirtius in acie, Pansa paulo post ex vulnere perissent* eqs., Tac. ann. I, 10.

7. = amor. III, 15, 5 (Nr. XIX). — *siquid id est:* wenn irgend ein Wert auf meine Abstammung zu legen ist. — *ordinis* findet durch den Pentameter seine Erklärung. — *vetus heres:* Ovid hebt hervor, dafs er zu einem alten und angesehenen Rittergeschlechte gehört und nicht zu denen, die erst von Augustus als Ritter anerkannt wurden, weil sie ein Vermögen von 400 000 Sesterzien besafsen. Um den Stand der *equites* zu heben, machte Augustus übrigens noch eine besondere Abstufung, indem er die *equites* mit senatorischem Census *equites illustres* nannte.

8. *fortunae munere* geht auf den Besitz der 400 000 Sesterzien. Vgl. Am. III, 15, 6 (Nr. XIX): *non modo militiae turbine factus eques.*

9. Ovids Bruder Lucius war also gerade ein Jahr älter und wie der Dichter am 20. März geboren; er starb im Alter von 20 Jahren; vgl. v. 31.

Lucifer amborum natalibus adfuit idem;
Una celebrata est per duo liba dies:
Haec est armiferae festis de quinque Minervae,
Quae fieri pugna prima cruenta solet.
15 Protinus excolimur teneri, curaque parentis
Imus ad insignes Urbis ab arte viros.
Frater ad eloquium viridi tendebat ab aevo,
Fortia verbosi natus ad arma fori.
At mihi iam puero caelestia sacra placebant,
20 Inque suum furtim Musa trahebat opus.
Saepe pater dixit 'Studium quid inutile temptas?
Maeonides nullas ipse reliquit opes.'
Motus eram dictis totoque Helicone relicto
Scribere temptabam verba soluta modis.

11. *Lucifer:* der Morgenstern, steht statt des Tages selbst.

12. *liba:* an den Geburtstagen opferte man dem Genius Kuchen aus Mehl, Milch, Honig; Ovid trist. III, 13, 17: *libaque deproperem genitale notantia tempus.*

13. Seit alter Zeit scheint der Minerva der März und der Juni geweiht gewesen zu sein und zwar in beiden Monaten der fünfte Tag nach den Idus, welcher Quinquatrus genannt wurde, also der 19. März und der 19. Juni; später hatte man das richtige Verständnis des Wortes Quinquatrus verloren. Daher feierte man dieses Fest nun fünf Tage lang vom 19. bis zum 23. März; vgl. Ovid fast. III, 809—834. Das Fest wurde besonders von den *artifices* und allen denen gefeiert, deren Schutzpatronin die Minerva war. Der erste Tag war als Geburtstag der Göttin der gefeiertste. — *armiferae Minervae:* vgl. Ovid fast. III, 681: *armifer armiferae correptus amore Minervae uror;* auch bei den Römern war Minerva eine kriegerische Göttin, worauf auch die Gladiatorenkämpfe am Quinquatrus hindeuten.

15. *teneri:* in zarter Jugend = *pueri.*

16. *insignes ab arte viros:* gemeint sind die Lehrer der *artes ingenuae* oder *liberales,* welche die Knaben in Grammatik (Litteratur), Rhetorik und Philosophie unterrichteten. Vgl. Hor. sat. I, 6, 76 ff.: *sed puerum est ausus Romam portare docendum artes, quas doceat quivis eques atque senator semet prognatos.* Vgl. Einleitung S. 1. — *ab:* von Seiten, hinsichtlich, drückt den Ursprung, das Hervorgehen der Wirkung aus der Ursache aus wie in der Konstruktion der Passiva; vgl. met. I, 417 f.: *postquam vetus amor ab igne percaluit solis;* Cic. Brut. 161: *a philosophia instructior.*

17. *eloquium* = *eloquentia.*

19. *caelestia sacra:* der den Himmlischen, d. h. den Musen, geweihte Opferdienst, hier soviel als Dichtkunst; vgl. Tac. dial. de orat. c. 4: *sanctiorem illam et augustiorem eloquentiam colam;* Ovid trist. IV, 1, 27 f.: *non equidem vellem — Pieridum sacris imposuisse manum.*

21. *inutile:* nichts einbringend; Ovids Eltern waren gute Wirte, wie aus amor. I, 3, 10: *temperat et sumptus parcus uterque parens* hervorgeht.

22. *Maeonides:* Homer; vgl. trist. I, 1, 47 (Nr. VIII).

23. *totoque Helicone relicto:* Helikon, ein berühmter Berg Böotiens, der als der Musensitz galt, steht hier für die Dichtkunst selbst.

24. *modis: modi* = *numeri* sind die Rhythmen; *verba soluta modis* ist also soviel als die Prosa, während *oratio vincta* oder *oratio numeris adstricta* die Poesie bedeutet.

25 Sponte sua carmen numeros veniebat ad aptos,
Et quod temptabam scribere, versus erat.
Interea tacito passu labentibus annis
Liberior fratri sumpta mihique toga est,
Induiturque umeris cum lato purpura clavo,
30 Et studium nobis, quod fuit ante, manet.
Iamque decem vitae frater geminaverat annos,
Cum perit, et coepi parte carere mei.
Cepimus et tenerae primos aetatis honores,
Eque viris quondam pars tribus una fui.
35 Curia restabat. clavi mensura coacta est:
Maius erat nostris viribus illud onus.
Nec patiens corpus, nec mens fuit apta labori,
Sollicitaeque fugax ambitionis eram,
Et petere Aoniae suadebant tuta sorores
40 Otia, iudicio semper amata meo.
Temporis illius colui fovique poetas,
Quotque aderant vates, rebar adesse deos.
Saepe suas volucres legit mihi grandior aevo,
Quaeque necet serpens, quae iuvet herba, Macer.

26. Vgl. Seneca controv. II, 10, 8; Einleitung S. 1.

27. Vgl. fast. VI, 771: *tempora labuntur tacitisque senescimus annis.*

28. *liberior toga:* sonst *toga virilis, libera* oder *pura* genannt, wurde nach zurückgelegtem 17. oder 16. Jahre am Feste der *Liberalia* (am 17. März) angelegt; vgl. Ovid fast. III, 771 ff.

29. *cum lato purpura clavo:* die Senatoren und unter Augustus auch die Söhne derselben trugen seit dem Eintritt ins bürgerliche Leben an der Tunica den breiten Purpurstreifen (*clavus latus*); ihn nahmen auch diejenigen Ritter an, die den *census senatorius* hatten, während die anderen den *clavus angustus* trugen. Durch dieses Abzeichen giebt O. seinen Entschlufs, sich der Staatslaufbahn zu widmen kund.

34. *de viris tribus:* wahrscheinlich sind damit die *tresviri* (*triumviri*) *capitales* gemeint, welche die Gerichtsbarkeit über die Sklaven und Personen des niedrigsten Standes, sowie die Aufsicht über die Gefängnisse hatten.

35. Ovid, der auf den Eintritt in den Senat, der in der *curia* tagte, und somit auf die staatsmännische Laufbahn verzichtete, legte den *latus clavus* ab und blieb Ritter.

38. *ambitionis:* Bewerbung um Ehrenämter; vgl. Cic. pro Mil. 16, 42: *scio enim quam timida sit ambitio quantaque et quam sollicita sit cupiditas consulatus.*

39. *Aoniae sorores = Musae;* Aonia ist ein anderer Name für Boeotia, wo sich der Helikon befindet.

40. *iudicio:* Geschmack.

42. *vates:* ist in der augusteischen Zeit das gewähltere Wort, das griechische Wort *poeta* dagegen das abgenutzte. Horaz nennt sich in seinen Oden regelmäfsig *vates*; beide Worte neben einander finden sich Hor. c. IV, 6, 30; 44.

43. Durch Asinius Pollio war die Sitte aufgekommen, im Freundeskreise Schriftwerke vorzulesen und kritisieren zu lassen, ferner öffentliche Vorträge, *recitationes,* zu halten; vgl. Hor. sat. I, 10, 81 ff.

44. *Aemilius Macer*, aus Verona gebürtig, gest. 16 v. Chr., verfafste Lehrgedichte nach Nikander, Ornithogonia, Theriaca (über giftige Tiere) und ein Gedicht *de herbis.*

45 Saepe suos solitus recitare Propertius ignes,
Iure sodalitii, quo mihi iunctus erat.
Ponticus heroo, Bassus quoque clarus iambis
Dulcia convictus membra fuere mei.
Et tenuit nostras numerosus Horatius aures,
50 Dum ferit Ausonia carmina culta lyra.
Vergilium vidi tantum; nec amara Tibullo
Tempus amicitiae fata dedere meae.
Successor fuit hic tibi, Galle, Propertius illi;
Quartus ab his serie temporis ipse fui.
55 Utque ego maiores, sic me coluere minores,
Notaque non tarde facta Thalia mea est.
Carmina cum primum populo iuvenalia legi,
Barba resecta mihi bisve semelve fuit.
Moverat ingenium totam cantata per Urbem
60 Nomine non vero dicta Corinna mihi.
Multa quidem scripsi, sed quae vitiosa putavi,
Emendaturis ignibus ipse dedi.
Tunc quoque, cum fugerem, quaedam placitura cremavi,

45. Vgl. Einleitung zu Properz. — *ignes:* Liebesfeuer, hier Liebesgedichte.

47. *Ponticus,* ein Freund des Properz, verfaſste eine Thebais; vgl. Prop. I, 7, 1—3: *dum tibi Cadmeae dicuntur, Pontice, Thebae armaque fraternae tristia militiae atque, ita sim felix, primo contendis Homero.* — *Bassus:* gemeint ist wohl der Jambograph und Rhetor Julius Bassus, der auch von Prop. I, 4, 1. 12 angeredet wird.

49. Q. Horatius Flaccus, geb. 65 zu Venusia, gest. 8 v. Chr. in Rom, war der gröſste röm. Lyriker. Er schrieb vier Bücher Oden; in vielen derselben ahmte er Alcaeus und Sappho nach, daher sagt er von sich c. III, 30, 10 ff.: *dicar princeps Aeolium carmen ad Italos deduxisse modos.* — *numerosus:* wegen der mannigfaltigen und wohlklingenden Rhythmen.

50. *Ausonia lyra:* die *Ausŏnes* wohnten in der historischen Zeit zwischen Liris und Volturnus; nach ihnen heiſst ganz Latium oder Italien auch *Ausonia;* vgl. Ovid fast. II, 94 (Nr. III).

51. *Vergilium vidi tantum.* Vergil geb. 70, gest. 19 v. Chr. lebte in den letzten Jahren seines Lebens meist in Neapel. — *Tibullo:* vgl. Einleitg. zu Tibull. Da er früh, nämlich auch 19 v. Chr. starb, nennt Ovid das Geschick *amara.* Vgl. Ovid amor. III, 9 (Nr. XVIII).

53. *Galle:* Cornelius Gallus war der erste bedeutende Elegiker Roms. Er endigte durch Selbstmord als *praefectus Aegypti* im J. 26 v. Chr. Vgl. allgem. Einleitg. S. 5.

56. *Thalia:* später besonders die Muse der Komödie, steht hier für Muse im allgemeinen, wie bei Horaz c. IV, 6, 25: *doctor argutae fidicen Thaliae.*

58. Das erste Bartabschneiden (*barbam ponere*) des jungen Römers war mit einer gewissen Feierlichkeit verbunden.

59. *moverat: movere* anregen, aufmuntern. — *cantata:* eben infolge der Verherrlichung des Dichters.

60. *Corinna:* vgl. Einleitg. S. 3.

61. *vitiosa:* vgl. trist. I, 7, 19 f.: *sic ego non meritos mecum peritura libellos imposui rapidis viscera nostra rogis.*

63. *fugere:* wie φεύγειν, in die Verbannung gehen. — *placitura* steht potential: was gefallen haben könnte. — Damals hatte er auch

Iratus studio carminibusque meis.
65 Molle Cupidineis nec inexpugnabile telis
Cor mihi, quodque levis causa moveret, erat.
Cum tamen hic essem minimoque accenderer igni,
Nomine sub nostro fabula nulla fuit.
Paene mihi puero nec digna nec utilis uxor
70 Est data, quae tempus per breve nupta fuit.
Illi successit, quamvis sine crimine coniunx,
Non tamen in nostro firma futura toro.
Ultima, quae mecum seros permansit in annos,
Sustinuit coniunx exulis esse viri.
75 Filia me mea bis prima fecunda iuventa,
Sed non ex uno coniuge, fecit avum.
Et iam complerat genitor sua fata novemque
Addiderat lustris altera lustra novem.
Non aliter flevi, quam me fleturus ademptum
80 Ille fuit. Matri proxima iusta tuli.
Felices ambo tempestiveque sepulti,
Ante diem poenae quod periere meae!
Me quoque felicem, quod non viventibus illis
Sum miser, et de me quod doluere nihil!
85 Si tamen extinctis aliquid nisi nomina restant,
Et gracilis structos effugit umbra rogos:

das in seinen Händen befindliche Exemplar der Metamorphosen verbrannt; vgl. trist. I, 1, 118 (Nr. VIII), trist. I, 7, 13 ff, und Einleitg. S. 4.

64. *studio:* sc. *scribendi* Neigung zum Dichten.

68. Obwohl mein Herz leicht entzündbar war, gab ich doch zu keinem Stadtgespräch (*fabula*) Anlaſs; vgl. trist. II, 349 f.: *sic ego delicias et mollia carmina feci, strinxerit ut nomen fabula nomen meum.*

69. *paene* gehört zu *puero;* ähnlich *paene insularum* Cat. c. 31, *paene miles;* Cicero de re publ. VI, 11, 11. — Von den beiden ersten Frauen — aus amor. III, 13, 1*: cum mihi pomiferis coniunx foret orta Faliscis* können wir entnehmen, daſs eine von ihnen aus Falerii stammte—, lieſs sich Ovid scheiden, mit der dritten Frau hatte er sich im Hause des Paulus Fabius Maximus vermählt.

74. *sustinuit:* gewann es über sich; auf Ovids Bitte blieb sie jedoch in Rom; vgl. trist. I, 3, 82 (Nr. X). Vgl. Einleitg. S. 6.

75. Seine Tochter — ob sie ihm von seiner ersten oder zweiten Frau geboren war, wissen wir nicht — war zweimal verheiratet; ihr zweiter Mann war Fidus Cornelius, von dem Seneca dial. II, 17, 1 sagt: *in senatu flentem vidimus Cornelium, Nasonis Ovidii generum, cum illum Corbulo struthocamelum depilatum dixisset.*

77. *complerat sua fata:* Hom. Il. IV, 170: *αἴ κε θάνῃς καὶ πότμον ἀναπλήσῃς βιότοιο*; vgl. trist. III, 3, 29 (Nr. XI). Ovids Vater starb also im Alter von 90 Jahren.

80. *iusta tuli:* sonst *iusta facere* oder *solvere,* die letzte Ehre erweisen.

82. *poenae:* gemeint ist die Verbannung des Dichters; vgl. Einleitung S. 5 f.

85. *nisi:* wie sonst *praeter.* Zum Gedanken vgl. Prop. V, 7, 1 f.: *sunt aliquid manes; letum non omnia finit, luridaque evictos effugit umbra rogos.*

86. *graciles:* körperlos, wesenlos = *inanis;* vgl. fast. V, 463.

Fama, parentales, si vos mea contigit, umbrae,
Et sunt in Stygio crimina nostra foro,
Scite, precor, causam — nec vos mihi fallere fas est —
90 Errorem iussae, non scelus, esse fugae.
Manibus hoc satis est. ad vos, studiosa, revertor,
Pectora, quae vitae quaeritis acta meae.
Iam mihi canities pulsis melioribus annis
Venerat, antiquas miscueratque comas,
95 Postque meos ortus Pisaea vinctus oliva
Abstulerat decies praemia victor eques,
Cum maris Euxini positos ad laeva Tomitas
Quaerere me laesi principis ira iubet.
Causa meae cunctis nimium quoque nota ruinae
100 Indicio non est testificanda meo.
Quid referam comitumque nefas famulosque nocentes?
Ipsa multa tuli non leviora fuga.
Indignata malis mens est succumbere, seque
Praestitit invictam viribus usa suis.
105 Oblitusque mei ductaeque per otia vitae,
Insolita cepi temporis arma manu;
Totque tuli casus pelago terraque, quot inter
Occultum stellae conspicuumque polum.

88. Wenn auf dem Marktplatze der Unterwelt von den Schatten unser Urteilsspruch gesprochen wird —.

90. Vgl. trist. I, 3, 38 (Nr. X).

91. *studiosa pectora:* teilnehmende Herzen, nämlich meiner Genossen.

93. Ovid wurde nach vollendetem 50. Jahre verbannt.

94. *miscueratque: que* wird häufig nicht an das erste Wort des Satzes gehängt, sondern an das Verbum.

95. Die olympischen Spiele, die in der Nähe von Pisa gefeiert wurden, fanden alle 4 Jahre d. h. *quinto quoque anno* statt, Ovid aber rechnet die Olympiade, wie das *lustrum,* zu fünf Jahren. Die Belohnung des Siegers war ein Zweig vom heiligen Ölbaum, *ἐλαία καλλιστέφανος* (Pausan. V, 15, 3); vgl. Ovid met. 14, 324 f.: *nec adhuc spectasse per annos Quinquennem poterat Graia quater Elide pugnam;* Pind. Ol. IV, 11: *ἐλαίᾳ στεφανωθεὶς Πισάτιδι.*

97. *Tomitas:* Tomi oder Tomis lag an der Westseite, also an der linken Seite, wenn man durch den Bosporus in das schwarze Meer fuhr; die Milesier hatten dorthin eine Kolonie geschickt. Vgl. trist. III, 10, 3 (Nr. XII) und Einleitg. S. 5.

99. *nimium quoque:* nur allzusehr.

101. Dafs ihn die Freunde verliefsen, die Diener betrogen und sein Vermögen ihm infolge seiner Verbannung (*fuga*) verloren ging, erzählt er selbst trist. I, 5, 63 ff.; ep. ex P. IV, 8, 32; II, 7, 61.

103. *indignata:* hielt es für unwürdig.

106. *temporis arma:* Geduld und Ergebung in sein trostloses Geschick waren die Waffen, die die Verhältnisse ihm gaben.

107. Die Gefahren der Seereise schildert er uns ausführlich trist. I, 2 (Nr. IX), die Beschwerden seiner Landreise ersehen wir aus trist. I, 1, 43 f. (Nr. VIII), III, 2, 25, IV, 1, 21 f. Vgl. auch trist. I, 11, 25 f.: *attigero portum, portu terrebor ab ipso, plus habet infesta terra timoris aqua.*

108. Der Nordpol ist uns Bewohnern der nördlichen Halbkugel

Tacta mihi tandem longis erroribus acto
110 Iuncta pharetratis Sarmatis ora Getis.
Hic ego finitimis quamvis circumsoner armis,
Tristia, quo possum, carmine fata levo.
Quod quamvis nemo est, cuius referatur ad aures,
Sic tamen absumo decipioque diem.
115 Ergo quod vivo durisque laboribus obsto,
Nec me sollicitae taedia lucis habent,
Gratia, Musa, tibi! nam tu solacia praebes,
Tu curae requies, tu medicina venis.
Tu dux et comes es, tu nos abducis ab Histro,
120 In medioque mihi das Helicone locum;
Tu mihi, quod rarum est, vivo sublime dedisti
Nomen, ab exequiis quod dare fama solet.
Nec qui detrectat praesentia, Livor, iniquo
Ullum de nostris dente momordit opus.
125 Nam tulerint magnos cum saecula nostra poetas,
Non fuit ingenio fama maligna meo,
Cumque ego praeponam multos mihi, non minor illis
Dicor et in toto plurimus orbe legor.
Si quid habent igitur vatum praesagia veri,
130 Protinus ut moriar, non ero, terra, tuus.
Sive favore tuli, sive hanc ego carmine famam,
Iure tibi grates, candide lector, ago.

stets sichtbar, der Südpol verborgen; vgl. Hygin poet. astron. I, 6: *quod stellae inter polum septentrionalem, qui conspicuus nobis est, et meridionalem, qui semper sub horizontem est* eqs.

110. Die *Sarmatae* wohnten längs des Ister den Getae benachbart; vgl. Strabo VII, 17, (306); VII, 3, § 10 (303), trist. III, 3, 6 (Nr. XI). Die letzteren werden bei den Römern häufig *pharetrati* genannt, wie die Geloni bei Hor. c. III, 4, 35, da die Hauptwaffe beider Völker der Bogen war.

111. Vgl. trist. V, 3, 11: *nunc procul a patria Geticis circumsonor armis.*

114. *decipio* = *fallo* hinbringen, vertreiben. Vgl. Goethe, Röm. Eleg. XV: So, ihr lieben Musen, betrogt ihr wieder die Länge dieser Weile.

115. Mit Anklang an Hor. c. IV, 3, 21 ff. — diese Ode scheint dem Ovid sehr geläufig gewesen zu sein —: *totum muneris hoc tui est, quod monstror digito praetereuntium, Romanae fidicen lyrae: quod spiro et placeo, si placeo, tuum est.*

122. *ab exequiis* = *post funus;* vgl. Prop. IV, 1, 23 f.: *omnia post obitum fingit maiora vetustas, maius ab exequiis nomen in ora venit.*

123. Vgl. Hor. c. IV, 3, 16: *et iam dente minus mordeor invido.*

128. *plurimus:* sehr vielfach; im Griechischen und Lateinischen werden sehr häufig der gröfsern Lebendigkeit wegen statt der Adverbien Adjectiva gesetzt. Vgl. Ovid. met. XI, 562: *sed plurima nautis in ore Alcyone coniunx;* fast. II, 272: *Arcadiis plurimus ille (Pan) iugis.*

130. *ut:* koncessiv. — Zum Gedanken vgl. Hor. c. III, 30, 6 f.: *non omnis moriar, multaque pars mei vitabit Libitinam.*

132. *iure* und *favore* stehen sich gegenüber.

C. Epistulae ex Ponto.

Nr. XIV (I, 3, 1—60).

An Rufinus.

Hanc tibi Naso tuus mittit, Rufine, salutem:
  Qui miser est, ulli si suus esse potest.
Reddita confusae nuper solacia menti
  Auxilium nostris spemque tulere malis.
5 Utque Machaoniis Poeantius artibus heros
  Lenito medicam vulnere sensit opem,
Sic ego mente iacens et acerbo saucius ictu
  Admonitu coepi fortior esse tuo:
Et iam deficiens sic ad tua verba revixi,
10 Ut solet infuso vena redire mero.
Non tamen exhibuit tantas facundia vires,
  Ut mea sint dictis pectora sana tuis.

Nr. XIV (I, 3, 1—60). Ovid dankt seinem Freunde Rufinus, über dessen Persönlichkeit uns Näheres nicht bekannt ist, für seinen Trost, den er ihm in seinem Briefe gespendet hat. Wenn sich auch sein Kummer im Laufe der Zeit verringert habe, seine Liebe zum Vaterlande und seine Sehnsucht nach Rom werden nie aufhören; der Aufenthalt in Tomi sei zu schrecklich. Die Abfassung gehört in die erste Zeit der Verbannung, geht den letzten Tristienbriefen voran.

1—10. Ich danke dir für den gespendeten Trost, der mich wieder aufgerichtet hat.

5. *Poeantius heros:* Philoktet, der Sohn des Poeas, war auf der Insel Lemnos durch eine Schlange gebissen worden. Da der Geruch der Wunde und seine Klagen den Griechen, die auf der Fahrt nach Troja begriffen waren, lästig fielen, so setzten sie ihn auf den Rat des Odysseus und den Befehl der Atriden auf der genannten Insel aus. Weil jedoch ohne seine Pfeile einem Orakelspruche zufolge Ilion nicht erobert werden konnte, wurde er in dem zehnten Jahre des Krieges von Odysseus und Diomedes zum Heere zurückgebracht. Hier heilt ihn der Arzt Machaon; vgl. Sophokles, Philokt. 261 ff. — *Machaoniis artibus*: Machaon war der Sohn des Asklepios und Bruder des Podaleirios; beide Brüder waren berühmte Ärzte der Griechen vor Troja. Vgl. Hom. Il. II, 731 f.; IV, 193 f. Bei Sophokles Philokt. 1437 f. heilt ihn Asklepios: *ἐγὼ δ' Ἀσκληπιὸν παυστῆρα πέμψω σῆς νόσου πρὸς Ἴλιον.*

7. *iacens:* vgl. trist. III, 3, 5 (Nr. XI).

10. *vena:* Pulsader, Puls. — Über die Art der Behandlung durch die Ärzte vgl. Seneca epist. 65: *antiqui medici nesciebant dare cibum saepius et vino fulcire venas cadentes;* de benef. III, 9: *quid adsedisse aegro et cum valetudo eius ac salus momentis constaret excepisse idonea cibo tempora et cadentes venas vino refecisse.*

11—32. Freilich Genesung haben mir deine Worte nicht gebracht; kann doch auch der Arzt nicht alle Krankheiten heilen. Meine Liebe zum Vaterlande läßt meine Wunde nicht vernarben.

Ut multum demas nostrae de gurgite curae,
Non minus exhausto quod superabit, erit.
15 Tempore ducetur longo fortasse cicatrix;
Horrent admotas vulnera cruda manus.
Non est in medico semper, relevetur ut aeger:
Interdum docta plus valet arte malum.
Cernis, ut et molli sanguis pulmone remissus
20 Ad Stygias certo limite ducat aquas.
Afferat ipse licet sacras Epidaurius herbas,
Sanabit nulla vulnera cordis ope.
Tollere nodosam nescit medicina podagram,
Nec formidatis auxiliatur aquis.
25 Cura quoque interdum nulla medicabilis arte, —
Aut, ut sit, longa est extenuanda mora.
Cum bene firmarunt animum praecepta iacentem,
Sumptaque sunt nobis pectoris arma tui,
Rursus amor patriae ratione valentior omni,
30 Quod tua fecerunt scripta, retexit opus.
Sive pium vis hoc, sive hoc muliebre vocari,
Confiteor misero molle cor esse mihi.
Non dubia est Ithaci prudentia: sed tamen optat

13. *gurgite*: Abgrund, Tiefe, *gurges curae* also soviel als unermefsliche Sorgen.

15. *ducetur:* die Wunde schliefst sich dadurch, dafs sich die Ränder zusammenziehen.

16. *crudus* für *cruidus* mit *cruor* zusammenhängend, blutend.

19. *molli pulmone:* die Lunge heifst *spongiosus* bei Celsus de med. IV, 1 und Plin. n. h. XI, 37 (72). — *remissus: remittere* häufig von Flüssigkeiten gebraucht; hier soviel als ausspeien. Blutauswurf aus der Lunge führt zum sichern Tode.

21. *Epidaurius:* Aeskulap (*Ἀσκλήπιος*), der Gott der Heilkunde, besafs in der Nähe von Epidaurus, auf dem Gebiete von Argos, seinen berühmtesten Tempel. In Rom erhielt der Gott unter dem Namen Aesculapius Eingang im J. 292 vor Chr. Damals wurde er während einer Pest auf Befehl der sibyllinischen Bücher in Gestalt einer Schlange von Epidaurus geholt und erhielt einen Tempel auf der Tiberinsel. Vgl. Liv. X, 47; Ovid. met. XV, 622 ff.

23. *nodosam:* wegen der Knoten, die sich bei der Gicht an den Gelenken bilden; vgl. Hor. epist. I, 1, 30 f.: *nec — nodosa corpus nolis prohibere cheragra.*

24. *aquae formidatae:* Wassersucht; vgl. Hor. c. II, 2, 13 ff.: *crescit indulgens sibi dirus hydrops* eqs.

28. *pectoris:* Verstand.

30. *retexit:* von dem Gewebe, das man wieder auftrennt. Das Bild ist hergenommen von Penelope, von der es Hom. Od. II, 109 heifst: *καὶ τήν γ' ἀλλύουσαν ἐφεύρομεν ἀγλαὸν ἱστόν*; vgl. Ovid am. III, 9, 29 (Nr. XVIII): *durat — tardaque nocturno tela retexta dolo.* Cic. de orat. II, 38, 158.

33—46. Odysseus, der doch gewifs klug war, wünschte sich nichts so sehr als sein Vaterland wiederzusehen. Der Skythe zieht seine Heimat Rom vor, die gefangenen Tiere suchen die gewohnten Stätten auf und ich sollte mein Vaterland vergessen können? Auch dein Zuspruch lindert meinen Schmerz nicht.

33. *prudentia:* vgl. Hom. Il. II, 407: *Ὀδυσῆα Διὶ μῆτιν ἀτάλαντον*;

Fumum de patriis posse videre focis.
35 Nescio qua natale solum dulcedine cunctos
Ducit et inmemores non sinit esse sui.
Quid melius Roma? Scythico quid frigore peius?
Huc tamen ex illa barbarus urbe fugit.
Cum bene sit clausae cavea Pandione natae,
40 Nititur in silvas illa redire suas.
Adsuetos tauri saltus, adsueta leones —
Nec feritas illos impedit — antra petunt.
Tu tamen exilii morsus e pectore nostro
Fomentis speras cedere posse tuis.
45 Effice, vos ipsi ne tam mihi sitis amandi,
Talibus ut levius sit caruisse malum.
At, puto, qua fueram genitus, tellure carenti
In tamen humano contigit esse loco.
Orbis in extremi iaceo desertus harenis,
50 Fert ubi perpetuas obruta terra nives.
Non ager hic pomum, non dulces educat herbas,
Non salices ripa, robora monte virent.
Neve fretum laudes terra magis, aequora semper
Ventorum rabie solibus orba tument.
55 Quocumque adspicies, campi cultore carentes
Vastaque, quae nemo vindicet, arva iacent.
Hostis adest dextra laevaque a parte timendus,
Vicinoque metu terret utrumque latus.

Il. III, 202: *εἰδὼς παντοίους τε δόλους καὶ μήδεα πυκνά.* Cic. de orat. I, 196: *sapientissimus vir.* — *optat videre: optare* c. Inf. dichterisch und spätlat.

34. Vgl. Hom. Od. I, 57 ff.: *αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρῴσκοντα νοῆσαι ἧς γαίης θανέειν ἱμείρεται.*

37. Vgl. Hor. carm. saec. 9 ff.: *alme Sol — possis nihil urbe Roma visere maius.*

39. *bene sit: bene esse* wohlergehen. — *Pandione natae:* Prokne, die Tochter des attischen Königs Pandion war von den Göttern zur Strafe für die Ermordung ihres Sohnes Itys in eine Nachtigall, ihre Schwester Philomela in eine Schwalbe verwandelt worden; vgl. met. VI, 412 ff.; Cat. c. 65, 14.

43. *morsus:* Bifs, Schmerz, Kränkung; vgl. Ovid ep. ex P. I, 1, 73 f.: *sic mea perpetuos curarum pectora morsus — habent.*

44. *fomentis:* Tröstungen, Zuspruch.

47—60. Das Land, in dem ich als Verbannter leben mufs, ist in jeder Beziehung unwirtlich: die Äcker werden nicht bebaut, die Bäume tragen keine Früchte; die Sonne scheint nicht und das Meer tobt vom Sturme erregt. Dazu kommt, dafs der Feind uns von allen Seiten bedroht.

47. *carenti:* dat. zu *contigit;* da ich entbehren mufs.

47. 48. Diese Worte sind natürlich ironisch zu fassen, wie die nächsten Verse zeigen; auch das eingeschobene *puto* weist darauf hin.

53. *neve:* = *et ne;* und damit du nicht — so wisse, so höre.

56. *vindicet:* für sich als Eigentum in Anspruch nehmen.

Altera Bistonias pars est sensura sarissas:
60 Altera Sarmatica spicula missa manu.

Nr. XV (III, 2).

An Cotta.

Quam legis a nobis missam tibi, Cotta, salutem,
Missa sit ut vere perveniatque, precor.
Namque meis sospes multum cruciatibus aufers,
Utque sit in nobis pars bona salva, facis.
5 Cumque labent aliqui iactataque vela relinquant,
Tu lacerae remanes ancora sola rati.
Grata tua est igitur pietas. ignoscimus illis,

59. *Bistonias sarissas:* die Bistoner sind ein thracisches Volk an der Mündung des Hebrus. Vgl. Ovid met. XIII, 429 f.: *est ubi Troia fuit, Phrygiae contraria tellus Bistoniis habitata viris.*

Nr. XV (III, 2). Ovid dankt seinem Freunde M. Aurelius Cotta Messalinus, dafs er ihm in seinem Unglück treu geblieben sei, während die meisten anderen ihn verlassen haben; freilich haben jene ihn nur aus Feigheit und nicht aus Feindschaft verlassen. Höher stünden diejenigen, die ihm treu geblieben seien; ihnen werde er erst bei seinem Tode zu danken aufhören, ja sogar den Tod werde ihr Andenken überdauern und fortleben werde ihr Name wie der von Orest und Pylades. —

Der Empfänger des Briefes, der zweite Sohn des berühmten Redners M. Valerius Messalla Corvinus — sein älterer Bruder M. Valerius Messalla ist von Tibull (vgl. II, 5) gefeiert worden — hiefs ursprünglich M. Valerius Maximus; damit nicht das Geschlecht seiner Mutter erlösche, nahm er den Namen M. Aurelius Cotta Maximus an. Er war Konsul d. J. 20 n. Chr. Nach dem Tode seines älteren Bruders nahm er dessen Beinamen Messalinus an. Aus Tacitus ann. II, 32 ersehen wir, dafs er sich durch niedrige Schmeichelei bei Tiberius beliebt zu machen suchte; vgl. auch ebenda IV, 20; V, 3; VI, 5. Ovid, der mit ihm befreundet war, hat noch die fünfte und achte Epistel des II. Buches an ihn gerichtet.

1—4. Möge mein Wunsch, dafs es dir wohlergehe, auch wirklich in Erfüllung gehen. Denn geht es dir gut, befinde auch ich mich besser.

1. Vgl. zum Gedanken ep. ex P. II, 5, 1 ff.: *ego Naso Salano praeposita misi verba salute meo. quae rata sit, cupio.*

3. 4. Vgl. Ovid trist. V, 13, 7: *si tamen ipse vales, aliqua nos parte valemus.*

5—24. Während andere mich verlassen haben, bliebst du mir treu; doch ich verzeihe jenen, denn die Furcht vor Augustus hielt sie von mir fern. Mögen sie wissen, dafs ich ihnen ihr Benehmen verzeihe.

5. Vgl. trist. IV, 10, 101 (Nr. XIII). — *iactata vela relinquant:* wenn auch *vela* wie häufig *carina* für *navis* steht, so mufs der Ausdruck *iactata vela relinquere* für *iactatam navem relinquere* doch auffallend erscheinen.

6. Vgl. ep. ex P. II, 3, 28: *in mediis lacera nave relinquor aquis.*

Qui cum fortuna terga dedere fugae.
Cum feriant unum, non unum fulmina terrent,
10 Iunctaque percusso turba pavere solet.
Cumque dedit paries venturae signa ruinae,
Sollicito vacuus fit locus ille metu.
Quis non e timidis aegri contagia vitat,
Vicinum metuens ne trahat inde malum?
15 Me quoque amicorum nimio terrore metuque,
Non odio quidam destituere mei.
Non illis pietas, non officiosa voluntas
Defuit: adversos extimuere deos.
Utque magis cauti possunt timidique videri,
20 Sic appellari non meruere mali.
Aut meus excusat caros ita candor amicos,
Utque habeant de me crimina nulla, favet?
Sint hi contenti venia, sperentve licebit,
Purgari factum me quoque teste suum.
25 Pars estis pauci melior, qui rebus in artis
Ferre mihi nullam turpe putastis opem.
Tunc igitur meriti morietur gratia vestri,
Cum cinis absumpto corpore factus ero.
Fallor? et illa meae superabit tempora vitae?
30 Si tamen a memori posteritate legar.
Corpora debentur maestis exsanguia bustis:
Effugiunt structos nomen honorque rogos.
Occidit et Theseus et qui comitavit Oresten:
Sed tamen in laudes vivit uterque suas.
35 Vos etiam seri laudabunt saepe nepotes,
Claraque erit scriptis gloria vestra meis.

8. Zum Gedanken vgl. Hor. c. I, 35, 25 ff.: *at vulgus infidum et meretrix retro periura cedit, diffugiunt cum faece siccatis amici ferre iugum pariter dolosi.*

10. *percusso:* Dativ abhängig von *iuncta.*

14. *vicinum:* acc. masc. gen. — vgl. trist. V, 13, 3: *aeger enim traxi contagia corpore mentis.*

16. *mei:* gen. obiect. von *odio* abhängig.

19. *magis cauti:* allzu vorsichtig.

21. *candor* sc. *animi:* Aufrichtigkeit, reine Gesinnung, wie trist. III, 6, 7: *quique erat in caris animi tibi candor amicis.*

25—36. Höher stehet ihr, die ihr treu zu mir hieltet; ihr werdet ewigen Nachruhm besitzen, wie Orest und Pylades.

28. Vgl. Cic. Tusc. II, 8, 20 in der Übersetzung aus Sophokles' Trachin. 1056: *sic corpus clade horribili absumptum extabuit.*

29. *illa:* geht auf *gratia* v. 27.

31. Vgl. Hor. epist. II, 3, 63: *debemur morti nos nostraque.*

33. *comitavit:* bei Ovid ist die aktive Form häufig; vgl. ep. ex P. II, 3, 43; met. XIII, 55 und sonst. — *qui:* gemeint ist Pylades.

34. *in:* zur Angabe einer Wirkung, eines Erfolges.

36. Vgl. Hor. c. IV, 9, 30 f.: *non ego te meis chartis inornatum silebo.*

Hic quoque Sauromatae iam vos novere Getaeque,
Et tales animos barbara turba probat.
Cumque ego de vestra nuper probitate referrem, —
40 Nam didici Getice Sarmaticeque loqui —
Forte senex quidam, coetu cum staret in illo,
Reddidit ad nostros talia verba sonos:
'Nos quoque amicitiae nomen, bone, novimus, hospes,
Quos procul a vobis Pontus et Hister habet.
45 Est locus in Scythia, — Tauros dixere priores —
Qui Getica longe non ita distat humo.
Hac ego sum terra — patriae nec paenitet — ortus:
Consortem Phoebi gens colit illa deam.
Templa manent hodie vastis innixa columnis,
50 Perque quater denos itur in illa gradus.
Fama refert illic signum caeleste fuisse:
Quoque minus dubites, stat basis orba dea:
Araque, quae fuerat natura candida saxi,
Decolor adfuso tincto cruore rubet.
55 Femina sacra facit taedae non nota iugali,
Quae superat Scythicas nobilitate nurus.
Sacrifici genus est, — sic instituere parentes —
Advena virgineo caesus ut ense cadat.
Regna Thoans habuit Maeotide clarus in ora
60 Nec fuit Euxinis notior alter aquis.
Sceptra tenente illo liquidas fecisse per auras

37—44. Auch Sarmaten und Geten verstehen unsere Freundschaft zu schätzen, denn als ich neulich ihnen davon erzählte, entgegnete mir ein Greis folgendes.

45—96. Von hier an erzählt Ovid die Geschichte von Orestes und Pylades so, dafs er einen sarmatischen Greis redend einführt. Denselben Stoff hat Ovid auch trist. IV, 4, 62—82 behandelt.

45. *Tauros:* die *chersonesus taurica* (j. die Krim) bewohnten die Taurer. Vgl. Herod. IV, 99. 100. 102 ff.

48. *consortem: consors* wird sowohl vom Bruder, als auch von der Schwester gesagt; vgl. Ovid met. VI, 93 f.: *Antigonen ausam contendere quondam cum magni consorte Iovis.*

49. Nach Herod. IV, 103 nennen übrigens die Taurer die Göttin nicht Diana, sondern Iphigenia: *τὴν δὲ δαίμονα ταύτην, τῇ θύουσι, λέγουσι αὐτοὶ Ταῦροι Ἰφιγένειαν τὴν Ἀγαμέμνονος εἶναι.*

52. *orba:* vgl. v. 93.

55. *taedae non nota iugali* = *innupta.*

56. *nurus:* wird wie das griech. *νύμφη* von Mädchen und jungen Frauen gebraucht; vgl. met. II, 366.

58. Nach Herodot IV, 103 wurden besonders Schiffbrüchige und Gefangene geopfert: *θύουσι μὲν τῇ παρθένῳ τούς τε ναυηγοὺς καὶ τοὺς ἂν λάβωσι Ἑλλήνων ἀπενειχθέντας.*

59. *Maeotide in ora:* vgl. Herodot IV, 86; IV, 100. Die Ansichten der Alten über den Maeotischen See waren verworren und unrichtig; der Maeotische See ist das Asowsche Meer.

61. Vgl. Eurip. Iph. Taur. 28 ff.: *ἀλλ' ἐξέκλεψεν ἔλαφον ἀντιδοῦσά μου Ἄρτεμις Ἀχαιοῖς, διὰ δὲ λαμπρὸν αἰθέρα πέμψασά μ' εἰς τήνδ' ᾤκισεν Ταύρων χθόνα, οὗ γῆς ἀνάσσει βαρβάροισι βάρβαρος Θόας.*

Nescio quam dicunt Iphigenian iter,
Quam levibus ventis sub nube per aethera vectam
Creditur his Phoebe deposuisse locis.
65 Praefuerat templo multos ea rite per annos,
Invita peragens tristia sacra manu:
Cum duo velifera iuvenes venere carina
Presseruntque suo litora nostra pede.
Par fuit his aetas et amor, quorum alter Orestes,
70 Ast Pylades alter. nomina fama tenet.
Protinus inmitem Triviae ducuntur ad aram,
Evincti geminas ad sua terga manus.
Spargit aqua captos lustrali Graia sacerdos,
Ambiat ut fulvas infula longa comas.
75 Dumque parat sacrum, dum velat tempora vittis,
Dum tardae causas invenit ipsa morae,
"Non ego crudelis, iuvenes: ignoscite!" dixit
"Sacra suo facio barbariora loco:
Ritus is est gentis. Qua vos tamen urbe venitis?
80 Quodve parum fausta puppe petistis iter?"
Dixit: et audito patriae pia nomine virgo
Consortes urbis comperit esse suae.
"Alteruter votis" inquit "cadat hostia sacris:
Ad patrias sedes nuntius alter eat."
85 Ire iubet Pylades carum periturus Oresten:
Hic negat: inque vices pugnat uterque mori.
Extitit hoc unum, quo non convenerit illis:
Cetera par concors et sine lite fuit.
Dum peragunt iuvenes pulchri certamen amoris,
90 Ad fratrem scriptas exarat illa notas.
Ad fratrem mandata dabat: cuique illa dabantur, —
Humanos casus adspice! — frater erat.

64. Bekanntlich sollte Iphigenia infolge eines Orakelspruches zu Aulis geopfert werden; als aber Agamemnon im Begriff war sie zu opfern, wurde sie von Artemis zu den Taurern entführt.

71. Artemis wurde als *Ἡγεμόνη* d. h. als Führerin auf schwierigen und gefahrvollen Wegen verehrt; sie heifst auch *ἐνοδία*, die auf den Strafsen heimische und wandernde Göttin. Da sie namentlich an Scheide- und Kreuzwegen verehrt wurde, so wurde sie mit der Trivia = *τριοδῖτις* vermischt.

74. *infula longa:* die *infula,* Priesterbinde, ist ein breites wollenes Band; auch den Opfertieren wurde es um die Hörner gebunden; die Bänder daran heifsen *vittae.*

83. *votis sacris:* Dativ.

85. *periturus:* zu sterben bereit, entschlossen.

86. *pugnat: pugnare* mit d. Inf. nach Analogie der Verba des Strebens; vgl. met. I, 685: *ille tamen pugnat molles evincere somnos.*

89. *peragunt:* ausfechten.

90. *exarat:* bedeutet eigentlich: auf der Schreibtafel Furchen, d. h. Linien ziehen.

Nec mora: de templo rapiunt simulacra Dianae,
  Clamque per inmensas puppe feruntur aquas.
95 Mirus amor iuvenum, quamvis abiere tot anni,
  In Scythia magnum nunc quoque nomen habet.'
Fabula narrata est postquam vulgaris ab illo,
  Laudarunt omnes facta piamque fidem.
Scilicet hac etiam, qua nulla ferocior ora est,
100 Nomen amicitiae barbara corda movet.
Quid facere Ausonia geniti debetis in Urbe,
  Cum tangant diros talia facta Getas?
Adde, quod est animus semper tibi mitis, et altae
  Indicium mores nobilitatis habent,
105 Quos Volesus patrii cognoscat nominis auctor,
  Quos Numa maternus non neget esse suos,
Adiectique probent genetiva ad nomina Cottae,
  Si tu non esses, interitura domus.
Digne vir hac serie, lapso succurrere amico
110 Conveniens istis moribus esse puta!

93. *simulacra Dianae:* Orest sollte das Bild der Diana aus dem Lande der Taurer holen, um von der Rache der Furien befreit zu werden, die ihn seit der Ermordung seiner Mutter Klytämnestra verfolgten.

97—110. Als der Greis seine Erzählung beendigt hatte, lobten die Zuhörer die Freundschaft. Wie müssen also Römer handeln, wenn rohe Barbaren so an der Freundschaft und Liebe festhalten? Hilf auch du, Cotta, deinem unglücklichen Freunde!

99. *scilicet:* hier, wie häufig, ohne ironische Nebenbedeutung.

101. *Ausonia:* vgl. fast. II, 94 (Nr. VII).

104. *indicium habent:* anzeigen, verraten.

105. *Volesus:* der Vater des P. Valerius Poplicola, aus dem Lande der Sabiner gebürtig; von ihm leitete die *gens Valeria* ihren Ursprung ab.

106. *Numa maternus*: Cotta, welcher aus der *gens Aurelia* mütterlicherseits abstammte, leitete seinen Ursprung von Numa ab.

109. Vgl. Ovid. ep. ex P. IV, 16, 43: *maternos Cottas cui Messallasque paternos maxima nobilitas ingeminata dedit.*

Nr. XVI (IV, 5).

An Sextus Pompeius.

Ite, leves elegi, doctas ad consulis aures,
Verbaque honorato ferte legenda viro.
Longa via est, nec vos pedibus proceditis aequis,
Tectaque brumali sub nive terra latet.
5 Cum gelidam Thracen et opertum nubibus Haemum
Et maris Ionii transieritis aquas,
Luce minus decima dominam venietis in Urbem,
Ut festinatum non faciatis iter.
Protinus inde domus vobis Pompeia petatur:
10 Non est Augusto iunctior ulla foro.
Si quis, ut in populo, qui sitis, et unde, requiret,
Nomina decepta quaelibet aure ferat.

Nr. XVI (IV, 5). Gerichtet ist der Brief an Sext. Pompeius, welcher im Jahre 14 n. Chr. das Konsulat bekleidete. Nachdem ihm der Dichter in dem vorangehenden Gedichte (IV, 4) zum Antritte seines Konsulats Glück gewünscht hat, sendet er ihm während seiner Amtszeit dieses, in dem er ihm für empfangene Wohlthaten seinen Dank ausspricht und um ferneres Wohlwollen bittet. Er hat für die Sicherheit des Dichters auf der Reise gesorgt, ihm manche Erleichterung verschafft und ihn auch mit Geldmitteln versehen.

1—10. Gehet ihr, Elegieen, nach Rom zum Hause des Konsuls Pompeius; vor dem zehnten Tage werdet ihr dorthin gelangen.

1. *leves elegi:* leicht, gering wegen der geringen Bedeutung im Vergleich zum heroischen Epos; vgl. Am. II, 1, 21: *blanditias elegosque leves mea tela resumpsi*; Hor. a. p. 77: *exiguos elegos.* — *doctas:* Pompeius wird von Ovid Ep. ex P. IV, 4, 37 wegen seines *facundum os* gerühmt; vgl. auch Valerius Maximus II, 6, 8.

3. *nec vos pedibus proceditis aequis:* für *et non aequis vos p. pr.* — Die *pedes* heifsen *non aequi,* da sie *alterni* sind, d. h. Hexameter und Pentameter wechseln im elegischen Gedichte mit einander ab; vgl. trist. III, 7, 10: *aptaque in alternos cogere verba pedes;* Cic. de orat. III, 193: *pedes — quos aut choreos aut heroos aut alternos esse oportebit.*

4. *tectaque:* und dazu ist bedeckt.

5. *Haemus,* jetzt Balkan, erstreckt sich nach Osten bis zum Schwarzen Meere; obwohl er nicht sehr hoch, sondern nur etwa 3000′ hoch ist, ist er oft und lange mit Schnee bedeckt.

6. *Ionii:* das Ionische Meer befindet sich zwischen Sicilien und Griechenland.

7. *dominam in Urbem:* vgl. Horaz c. IV, 3, 13: *Romae principis urbium.*

9. *domus Pompeia:* der Palast der Pompejer befand sich in den Carinen am Tempel der Tellus ganz nahe am forum Augusti.

11—30. Fragt man euch, von wem ihr kommt, so gebt einen falschen Namen an. Den Konsul werdet ihr amtlich beschäftigt finden; in seiner Mufsezeit wird er euch zur Hand nehmen, und fragt er euch, wie es mir, eurem Vater, ergehe, dann antwortet folgendes.

11. *ut in populo:* so weit dies möglich ist; vgl. trist. I, 1, 17 (Nr. VIII). — *qui sitis et unde:* vgl. *τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν.*

Ut sit enim tutum, sicut reor esse, fateri,
  Verba minus certe ficta timoris habent.
15 Copia nec vobis ullo prohibente videndi
  Consulis, ut limen contigeritis, erit.
Aut reget ille suos dicendo iura Quirites,
  Conspicuum signis cum premet altus ebur:
Aut populi reditus positam componet ad hastam,
20 Et minui magnae non sinet Urbis opes:
Aut, ubi erunt patres in Iulia templa vocati,
  De tanto dignis consule rebus aget:
Aut feret Augusto solitam natoque salutem
  Deque parum noto consulet officio.
25 Tempus ab his vacuum Caesar Germanicus omne
  Auferet: a magnis hunc colit ille deis.
Cum tamen a turba rerum requieverit harum,
  Ad vos mansuetas porriget ille manus:
Quidque parens ego vester agam, fortasse requiret.
30 Talia vos illi reddere verba volo:

15. *nec:* die Negation gehört nur zu *ullo*.

16. *ut:* sobald als.

17. *dicendo:* vgl. v. 1.

18. *ebur:* = *sella eburnea;* die *sella curulis* war ein auf geschweiften, sägebockartig gestellten Beinen ruhender lehnloser Klappstuhl, anfangs von Elfenbein, später von Metall. — *conspicuum:* mit Bildern geschmückt, also in die Augen fallend. Vgl. Ovid fast. I, 82: *et nova conspicuum pondera sentit ebur*.

19. *populi reditus — componet:* die Einkünfte verpachten. — *ad hastam:* nach altem Brauche wurde bei Versteigerungen die Lanze aufgesteckt, die ursprünglich ein Symbol der Kriegsbeute bildete. Die Censoren als ausführende Organe des Senates, eigentlich an Stelle der dazu berechtigten Konsuln, luden die *publicani* zur Pachtung ein, nahmen die Verpachtung an den Meistbietenden *(summis pretiis)*, auf fünf Jahre, beziehungsweise bis zum nächsten Lustrum, auf dem Forum vor, sodafs sie also gewissermafsen das Einnahmebudget aufstellten.

21. *Iulia templa:* Tullus Hostilius soll das erste stehende Versammlungslokal, die *curia Hostilia* am Forum — von diesem und dem Comitium durch die *sacra via* geschieden — erbaut haben, das über 600 Jahre der gewöhnliche Versammlungsort des Senats blieb; Cäsar erbaute die *curia Iulia*, die 29 v. Chr. von Octavian eingeweiht wurde.

22. *de:* gehört natürlich zu *rebus;* durch die verschränkte Wortstellung werden die einzelnen Worte stärker hervorgehoben.

23. *solitam salutem:* wie in den Zeiten der Republik der Konsul frühmorgens, nachdem er die *toga praetexta*, seine Amtstracht, angelegt hatte, Senatoren, Ritter und sonst angesehene Bürger empfing, die zur *salutatio,* dem Morgengrufs, erschienen, so in der Kaiserzeit der Kaiser. — *nato:* Tiberius.

24. Der Sinn dieser Worte ist nicht klar; dafs Pompeius sich bei Augustus wegen seines ihm wenig bekannten Amtes Rat holt, ist eigentlich eine Beleidigung gegen Pompeius.

25. *Caesar Germanicus* war ein Sohn des Drusus, also Enkel des Augustus.

26. *a:* unter; vgl. Ausdrücke wie *a parte, a partibus.* — *magnis deis:* Augustus und Tiberius.

'Vivit adhuc vitamque tibi debere fatetur,
Quam prius a miti Caesare munus habet.
Te sibi, cum fugeret, memori solet ore referre
Barbariae tutas exhibuisse vias:
35 Sanguine Bistonium quod non tepefecerit ensem,
Effectum cura pectoris esse tui:
Addita praeterea vitae quoque multa tuendae
Munera, ne proprias attenuaret opes.
Pro quibus ut meritis referatur gratia, iurat
40 Se fore mancipii tempus in omne tui.
Nam prius umbrosa carituros arbore montes
Et freta velivolas non habitura rates,
Fluminaque in fontes cursu reditura supino,
Gratia quam meriti possit abire tui.'
45 Haec ubi dixeritis, servet sua dona, rogate:
Sic fuerit vestrae causa peracta viae.

D. Amores.

Nr. XVII (I, 15).

Unsterblichkeit der Dichter.

Quid mihi, Livor edax, ignavos obicis annos
Ingeniique vocas carmen inertis opus?

31—44. Noch lebe ich und danke ihm, dafs er mich auf meiner Reise an den Ort meiner Verbannung geschützt und mir auch Mittel gegeben hat; dafür werde ich ihm ewig dankbar sein.

35. *Bistonium:* vgl. Ovid ep. ex P. I, 3, 59 (Nr. XIV).

40. *se fore mancipii tui:* dir treu ergeben sein werde.

42. *velivolas:* mit flatternden Segeln dahinfahrend; vgl. Verg. Aen. I, 223 f.: *Iuppiter aethere summo despiciens mare velivolum.* Lucret. V, 1442: *iam mare velivolis florebat puppibus.*

43. Dieses *σχῆμα ἀδυνάτου* findet sich in ähnlicher Form sehr oft bei Ovid und anderen Dichtern; vgl. Ovid ep. ex P. IV, 6, 45 ff.: *et prius hic nobis nimium conterminus Ister in caput Euxino de mare vertet iter — quam.* Auch schon bei griech. Dichtern, vgl. Eurip. Med. 410: *ἄνω ποταμῶν ἱερῶν χωροῦσι παγαί.*

45. 46. Bittet ihn endlich, dafs er auch fernerhin mein Leben behüte; geschieht dieses, ist der Zweck meines Briefes erfüllt.

45. *sua dona:* das Leben, das Ovid ihm verdankt; vgl. v. 31.

Nr. XVII (I, 15). Mit Unrecht werft ihr mir Unthätigkeit vor; ich strebe nicht nach dem vergänglichen Ruhme des Soldaten oder dem des Redners, sondern suche mir den unvergänglichen Ruhm des Dichters zu erwerben. Wie Homer, Kallimachus, Sophokles u. s. w. fortleben, so werde auch ich nach meinem Tode unsterblich sein. In der Anlage ist das Gedicht zu vergleichen mit Hor. c. IV, 9; vgl. auch Hor. c. III, 30 und Ovid met. XV, 871 ff.

1. Der Anfang dieser Elegie läfst

Non me more patrum, dum strenua sustinet aetas,
  Praemia militiae pulverulenta sequi,
5 Nec me verbosas leges ediscere nec me
  Ingrato vocem prostituisse foro?
Mortale est, quod quaeris, opus; mihi fama perennis
  Quaeritur, in toto semper ut orbe canar.
Vivet Maeonides, Tenedos dum stabit et Ide,
10 Dum rapidas Simois in mare volvet aquas;
Vivet et Ascraeus, dum mustis uva tumebit,
  Dum cadet incurva falce resecta Ceres;
Battiades semper toto cantabitur orbe:
  Quamvis ingenio non valet, arte valet;
15 Nulla Sophocleo veniet iactura cothurno;
  Cum sole et luna semper Aratus erit;

sich mit Prop. I, 12, 1: *quid mihi desidiae non cessas fingere crimen* vergleichen. — Vgl. trist. IV, 10, 123 f. (Nr. XIII).

4. Die Dichter sind dem Kriege abgeneigt, da er ein Mittel ist, sich Reichtum und Ruhm zu erwerben; vgl. Tib. I, 2, 66: *maluerit praedas stultus et arma sequi;* Ovid am. III, 8, 25 f.: *discite qui sapitis, non quae nos scimus inertes, sed trepidas acies et fera castra sequi.* — *pulverulenta:* staubig, dann: durch den Staub der Schlacht erworben; vgl. Einleitg. S. 2.

6. *vocem prostituisse:* seine Stimme preisgeben, sich öffentlich hören lassen.

9. *Maeonides:* vgl. trist. I, 1, 47 (Nr. VIII). — *Tenedos:* eine Insel an der Küste von Troas; hierhin kamen die Griechen bei ihrer Rückfahrt von Troja zuerst; vgl. Hom. Od. III, 159: *ἐς Τένεδον δ' ἐλθόντες ἐρέξαμεν ἱρὰ θεοῖσιν οἴκαδε ἱέμενοι.* — *Ide:* ein Gebirge in Mysien und Phrygien, auch heute Ida genannt; am Abhange desselben lag Troja.

10. *Simois:* Fluſs bei Troja, der vom Idagebirge herabkommt. Vgl. Il. XII, 19 ff.: ὅσσοι (ποταμοί) ἀπ' Ἰδαίων ὀρέων ἅλαδε προρέουσιν — δῖός τε Σκάμανδρος καὶ Σιμόεις; ebenda V, 774 ff.

11. *Ascraeus:* Hesiod war zu Askra in Böotien am Fuſse des Helikon geboren. Seine Hauptwerke sind die *ἔργα καὶ ἡμέραι*, auf die hier angespielt wird, und die *θεογονία*. — *mustis: mustum* Most, *musta, orum* = *auctumnus* Herbst; vgl. met. XIV, 146: *ter centum musta videre;* fast. III, 558.

13. *Battiades:* Kallimachus aus Kyrene, der Sohn eines Battus; er lebte unter Ptolemaeus Philadelphus in Alexandria ungefähr um 250 v. Chr. Vgl. allgem. Einleitung S. 5; Cat. 65, 16.

14. Nach Ovids Ansicht ragte Kallimachus nicht sowohl durch angeborenes Talent, als groſse Versgewandtheit und Gelehrsamkeit hervor.

15. *Sophocleo cothurno:* Sophokles aus Athen, der zweite der drei groſsen griechischen Tragiker, lebte etwa von 496—406 v. Chr. Von 113 Stücken, die er geschrieben haben soll, sind uns nur sieben Dramen erhalten (*Ἀντιγόνη*, *Οἰδίπους τύραννος*, *Ἠλέκτρα*, *Τραχίνιαι*, *Αἴας*, *Φιλοκτήτης* und *Οἰδίπους ἐπὶ Κολωνῷ*). — *cothurnus* heiſst der hohe Schuh der Tragöden, durch den die Gestalt bedeutend erhöht wurde; dann steht *cothurnus* bildlich für Tragödie, wie *soccus* für Komödie.

16. *Aratus* aus Soli in Kilikien lebte ums Jahr 270 am Hofe des Antigonus Gonatas von Makedonien; er dichtete *Φαινόμενα καὶ Διοσημεῖα*, ein Lehrgedicht in Hexametern, das uns erhalten ist. Der erste Teil beschreibt den Sternen-

Dum fallax servus, durus pater, improba lena
  Vivent et meretrix blanda, Menandros erit;
Ennius arte carens animosique Accius oris
20 Casurum nullo tempore nomen habent.
Varronem primamque ratem quae nesciet aetas,
  Aureaque Aesonio terga petita duci?
Carmina sublimis tunc sunt peritura Lucreti,
  Exitio terras cum dabit una dies;
25 Tityrus et fruges Aeneïaque arma legentur,
  Roma triumphati dum caput orbis erit;
Donec erunt ignes arcusque Cupidinis arma,
  Discentur numeri, culte Tibulle, tui;
Gallus et Hesperiis et Gallus notus Eois,

himmel, der zweite die Wetterzeichen. Übersetzt hat sein Werk Cicero und Caesar Germanicus.

18. *Menandros,* der berühmteste griech. Komödiendichter der neuern attischen Komödie, aus Athen, lebte von 342—291; von seinen Stücken, deren Zahl hundert überstieg, sind uns nur Bruchstücke erhalten, doch können uns die Nachbildungen des Terenz, der die Andria, den Heautontimorumenos, Eunuchus und die Adelphi nachahmte, eine Vorstellung von den verlorenen geben. Die griech. Nominativform ebenso bei Prop. IV, 21, 28; vgl. Leandros Ovid. trist. III, 10, 41 (Nr. XII). — *servus, pater, lena* und *meretrix* sind Charaktermasken der Komödie; vgl. Hor. epist. II, 1, 170 ff.

19. *Q. Ennius* aus Rudiae in Calabrien (239—169) verfaſste ein römisches Nationalepos, Annales betitelt, in 18 Büchern und zwar in Hexametern; auſserdem schrieb er eine Reihe von Dramen. Vgl. Hor. epist. II, 1, 50: *Ennius et sapiens et fortis et alter Homerus;* Ovid trist. II, 423: *Martem cecinit gravis Ennius ore, Ennius ingenio maximus arte rudis.* — *L. Accius,* 170—90 v. Chr., ist berühmt als Verfasser von Tragödien, die Nachbildungen von griechischen waren. Bei Cicero pro Planc. 24, 59 heiſst er *gravis et ingeniosus poeta*, pro Sest. 56, 120 *summus poeta,* bei Hor. epist. II, 1, 56 *altus.*

21. *Varronem:* P. Terentius Varro Atacinus aus Atax oder vom Flusse Atax in Gallia Narbonensis, 82—37 v. Chr., Epiker in der Weise des Ennius, dichtete *bellum Sequanicum,* verfaſste *Saturae* (vgl. Hor. sat. I, 10, 46), wurde berühmt als Bearbeiter alexandrinischer Epen und Lehrgedichte; er übersetzte das Epos Argonautica des Apollonius von Rhodus.

22. *Aesonio duci:* = *ab Aes. duce;* gemeint ist Iason, der Sohn des Aeson.

23. *sublimis Lucreti:* T. Lucretius Carus, 98—55 v. Chr., schrieb ein Lehrgedicht *de natura rerum* in sechs Büchern, das uns erhalten ist.

24. Der Vers enthält eine Anspielung auf Lucretius V, 95 f.: *una dies dabit exitio, multosque per annos sustentata ruet moles et machina mundi.*

25. *Tityrus:* mit diesem Namen bezeichnet Vergil in den Bucolica (vgl. I, 1: *Tityre, tu patulae recubans sub tegmine fagi*) sich selbst; indem Ovid mit *fruges* die Georgica, mit *Aeneia arma* die Aeneis bezeichnet, weist er auf die drei Hauptwerke des Vergil hin.

27. *ignes:* Fackeln; vgl. Hor. c. III, 26, 6 ff.: *hic, hic ponite lucida funalia et vectes et arcus oppositis foribus minaces.*

28. *culte:* bezieht sich auf die Form der Elegieen.

29. *Gallus:* vgl. trist. IV, 10, 53 (Nr. XIII) und allgem. Einleitg. S. 5.

30 Et sua cum Gallo nota Lycoris erit.
Ergo, cum silices, cum dens patientis aratri
Depereant aevo, carmina morte carent:
Cedant carminibus reges regumque triumphi,
Cedat et auriferi ripa benigna Tagi!
35 Vilia miretur vulgus; mihi flavus Apollo
Pocula Castalia plena ministret aqua,
Sustineamque coma metuentem frigora myrtum
Atque ita sollicito multus amante legar!
Pascitur in vivis Livor, post fata quiescit,
40 Cum suus ex merito quemque tuetur honos!
Ergo etiam cum me supremus adederit ignis,
Vivam, parsque mei multa superstes erit.

Nr. XVIII (III, 9).

Auf den Tod des Tibull.

Memnona si mater, mater ploravit Achillem,
Et tangunt magnas tristia fata deas,

34. *auriferi Tagi*: der Tagus, ein Flufs in Hispanien, (jetzt Tago), wird wie der Pactolus in Lydien oft wegen seines Goldreichtums genannt: vgl. Ovid met. II, 251: *quodque suo Tagus amne, vehit fluit ignibus, aurum.*

35. Vgl. Lygd. III, 3, 19: *et quae praeterea populus miratur? in illis invidia est: falso plurima vulgus amat.*

36. *Castalia:* Quelle auf dem Parnafs, dem Apollo und den Musen heilig; vgl. Hor. c. III, 4, 61 ff.: *qui rore puro Castaliae lavit crines solutos — Delius et Patareus Apollo.*

37. *myrtum:* die Myrte ist der Venus heilig.

38. *multus*: dichterisch für das Adv. *multum.*

39. Vgl. Prop. IV, 1, 21 f.: *at mihi quod vivo detraxerit invida turba, post obitum duplici fenore reddet Honos.*

41. *supremus ignis:* der Scheiterhaufen.

42. Erinnerung an Hor. c. III, 30, 6 f.: *non omnis moriar, multaque pars mei vitabit Libitinam.*

Nr. XVIII (III, 9). Das Gedicht ist ein tiefempfundener Nachruf an den berühmten Elegieendichter und Freund des Ovid, Tibull. Mit geschickter Benutzung der 3. Elegie des I. Buches, in der der kranke Tibull die Befürchtung ausspricht, dafs er einsam und verlassen auf Kerkyra sterben werde, beklagt Ovid seinen Tod, der ihn früh (im J. 19 v. Chr.), aber doch in Rom in Anwesenheit seiner Mutter dahingerafft habe. Die Elegie dürfte in demselben Jahre abgefafst sein.

1. *Memnona:* Memnon, der Sohn der Eos und des Tithonus, König von Äthiopien, zieht dem Priamus, seinem Verwandten, zu Hilfe. Er ist der schönste aller Männer (vgl. Hom. Od. XI, 522) und ein ebenbürtiger Gegner des Achill. Als Antilochus, der liebenswürdige Sohn des Nestor, der nach Patroklus' Tode Achills bester Freund geworden war, von der Hand des Memnon gefallen war, kam es zwischen Memnon und Achill zu einem Kampfe, in dem der erstere fiel; vgl. met. XIII, 576 ff. — Der Gedankengang ist: wenn selbst Göttinnen, Eos und Thetis,

Flebilis indignos, Elegeia, solve capillos!
Ah! nimis ex vero nunc tibi nomen erit!
5 Ille tui vates operis, tua fama, Tibullus
Ardet in extructo, corpus inane, rogo.
Ecce, puer Veneris fert eversamque pharetram
Et fractos arcus et sine luce facem;
Adspice, demissis ut eat miserabilis alis
10 Pectoraque infesta tundat aperta manu;
Excipiunt lacrimas sparsi per colla capilli,
Oraque singultu concutiente sonant:
Fratris in Aeneae sic illum funere dicunt
Egressum tectis, pulcher Iule, tuis;
15 Nec minus est confusa Venus moriente Tibullo,
Quam iuveni rupit cum ferus inguen aper.
At sacri vates et divum cura vocamur;
Sunt etiam, qui nos numen habere putent.
Scilicet omne sacrum mors importuna profanat,
20 Omnibus obscuras inicit illa manus!

um ihre gefallenen Söhne weinten, so ist mein Schmerz gewifs gerechtfertigt.

3. *Elegēā:* die personificierte Elegie; vgl. amor. III, 1, 7: *venit odoratos Elegeia nexa capillos.* — *indignos:* die Haare verdienten es nicht, dafs sie aufgelöst wurden, was bekanntlich bei der Trauer geschah, d. h. den frühzeitigen Tod deines Sängers hast du nicht verdient; vgl. trist. I, 3, 18 (Nr. X). — *nomen:* nach der gewöhnlichen, aber falschen Ableitung von ἒ ἒ λέγειν; vgl. allgem. Einleitg. S. 1 f.

5. *fama* in Bezug auf eine Person, wie im Panegyrikus auf Messalla (Tib. IV, 1, 112) *Pylia fama* von Nestor gesagt ist.

7. *puer Veneris:* Ἔρως (Amor) wird als ein wunderschöner Knabe, geflügelt und mit den Pfeilen der Liebe oder der brennenden Fackel bewaffnet, gedacht. — *eversam pharetram:* der Köcher ist umgekehrt, sodafs die Pfeile herausfallen; vgl. Bion epitom. Adonidis 81 f.: χῶ (Ἔρως) μὲν οἰστώς, ὃς δ' ἐπὶ τόξον ἔβαιν', ὃς δ' ἐπτέρυισδε φαρέτραν.

10. Vgl. Am. III, 6, 58: *pectoraque insana plangis aperta manu.*

13. *Aeneas,* der Sohn der Venus und des Anchises, ist der Bruder des Amor, der als ein Sohn der Venus und des Zeus, oder der Venus und des Mars gilt; vgl. Tib. II, 5, 39: *impiger Aenea, volitantis frater Amoris.*

14. *Iule:* Iulus oder Ascanius ist ein Sohn des Aeneas.

15. *confusa:* bestürzt.

16. *iuveni:* nämlich dem Adonis: vgl. met. X, 708 ff. Adonis, der Sohn des cyprischen Königs Cinyras, wurde von Venus geliebt; auf einer Jagd von einem Eber getötet, wird er von Venus in eine Anemone verwandelt.

17. *sacri vates:* bei Dichtern und Prosaikern lesen wir häufig, dafs den Dichtern eine göttliche Macht innewohne; vgl. fast. VI, 5: *est deus in nobis; agitante calescimus illo;* a. a. III, 403 ff.; Cic. pro Archia 8, 18: *quare suo iure noster ille Ennius sanctos appellat poetas, quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati nobis esse videantur.*

18. *numen:* göttliche Macht; vgl. Cic. ebenda: *poetam — quasi divino quodam spiritu inflari.*

19. *importuna:* rücksichtslos.

20. Alles, was auf den Tod Bezug hat, ist *ater* oder *obscurus;* vgl. Tib. I, 3, 4.

Quid pater Ismario, quid mater profuit Orpheo?
Carmine quid victas obstipuisse feras?
Et Linon in silvis idem pater 'aelinon!' altis
Dicitur invita concinuisse lyra;
25 Adice Maeoniden, a quo ceu fonte perenni
Vatum Pieriis ora rigantur aquis;
Hunc quoque summa dies nigro submersit Averno.
Defugiunt avidos carmina sola rogos:
Durat, opus vatum, Troiani fama laboris
30 Tardaque nocturno tela retexta dolo.
Sic Nemesis longum, sic Delia nomen habebunt,
Altera cura recens, altera primus amor.
Quid vos sacra iuvant? quid nunc Aegyptia prosunt
Sistra? quid in vacuo secubuisse toro?
35 Cum rapiunt mala fata bonos, — ignoscite fasso! —
Sollicitor nullos esse putare deos.
Vive pius: moriere: pius cole sacra: colentem
Mors gravis a templis in cava busta trahet;
Carminibus confide bonis: iacet, ecce, Tibullus!

21. *Ismario Orphēō:* Orpheus heifst Ismarisch nach dem Berge Ismaros, der sich in Thracien befindet. Sein Vater war Apollo, seine Mutter Kalliope. Vgl. Ovid met. X, 1 ff.

23. *aelinon: αἴλινον, αἴλινον* ist der Kehrreim eines Klageliedes auf einen frühe verstorbenen Jüngling; darnach wurde das Lied selbst das Linoslied benannt. Ursprünglich ein phönicisches Klagelied ward es auch nach anderen Ländern verpflanzt. Vgl. Herodot II, 79. — Soph. Aias 627 ff.: *αἴλινον, αἴλινον οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος, ἀηδοῦς ἥσει δύσμορος.* Auch Homer Il. XVIII, 570 f. kennt das Linoslied.

24. *invita lyra:* wegen der Trauer um Linos versagt die Leier, die sonst nur zu fröhlichen Weisen erschallt, ihre Begleitung.

25. *Maeoniden:* vgl. trist. I, 1, 47 (Nr. VIII).

26. *Pieriis aquis:* Pieros ist ein den Musen geweihter Berg in Thessalien, nach welchem sie Pierides heifsen; vgl. Hor. c. IV, 3, 18; IV, 8, 20. *Pieriae aquae* bedeutet also soviel als dichterischer Stoff.

27. *summa dies:* der Todestag. — *Averno:* Avernus lacus, auch Acherusia palus genannt, befand sich bei Cumae in Campanien, wohin Verg. Aen. VI, 237 ff. den Eingang in die Unterwelt verlegte; auch steht er geradezu für die Unterwelt selbst.

29. *Troiani laboris* geht auf die Ilias, wie v. 30 auf die Odyssee; vgl. Od. XIX, 149 ff.: *ἔνθα καὶ ἠματίη μὲν ὑφαίνεσκον μέγαν ἱστόν, νύκτας δ' ἀλλύεσκον.*

31. Vgl. Einleitung zu Tibull.

33. Dieser wie der folgende Vers enthält Anspielungen auf Tibulls eigene Worte; vgl. Tib. I, 3, 23 f.

35. *fasso:* dat. partic. = meinem Geständnis, meiner Behauptung.

36. *sollicitor putare:* nach *sollicitare* gebraucht Lucrez (IV, 1196) und nach ihm andere Dichter den Infinitiv.

37. Über die Satzform vgl. trist. I, 1, 47 (Nr. VIII).

38. *busta: bustum* oder gewöhnlich *busta* ist der zu Asche gebrannte Scheiterhaufen mit den Gebeinen des Toten und dem darauf geschütteten Erdhügel; vgl. Prop. III, 13[b], 33.

39. Was hilft dem Dichter das Vertrauen, das er zu seinen Gedichten hat, Tibull mufste doch sterben.

40 Vix manet e toto, parva quod urna capit.
Tene, sacer vates, flammae rapuere rogales
Pectoribus pasci nec timuere tuis?
Aurea sanctorum potuissent templa deorum
Urere, quae tantum sustinuere nefas.
45 Avertit vultus, Erycis quae possidet arces:
Sunt quoque, qui lacrimas continuisse negant.
Sed tamen hoc melius, quam si Phaeacia tellus
Ignotum vili supposuisset humo:
Hinc certe madidos fugientis pressit ocellos
50 Mater et in cineres ultima dona tulit;
Hinc soror in partem misera cum matre doloris
Venit inornatas dilaniata comas,
Cumque tuis sua iunxerunt Nemesisque priorque
Oscula nec solos destituere rogos.
55 Delia descendens 'felicius' inquit 'amata
Sum tibi: vixisti, dum tuus ignis eram.'
Cui Nemesis 'quid' ait 'tibi sunt mea damna dolori?
Me tenuit moriens deficiente manu.'
Si tamen e nobis aliquid nisi nomen et umbra
60 Restat, in Elysia valle Tibullus erit.
Obvius huic venias, hedera iuvenalia cinctus
Tempora cum Calvo, docte Catulle, tuo;
Tu quoque, si falsum est temerati crimen amici,
Sanguinis atque animae prodige Galle tuae.
65 His comes umbra tua est, si qua est modo corporis umbra,
Auxisti numeros, culte Tibulle, pios.

44. *quae:* bezieht sich auf *flammae* v. 41.
45. *Erycis quae possidet arces:* Venus, Erycina benannt nach dem Berge Eryx im Westen von Sicilien, woselbst sie einen Tempel besafs, den der Sage nach Aeneas errichtet haben soll; vgl. Verg. Aen. V, 759 ff.
46. *continuisse:* sc. *eam.*
47. *Phaeacia tellus:* Kerkyra (Korfu) galt den Alten als das Land der Phaeaken, als das Homerische *Σχερία.*
49. *hinc:* entspricht *hinc* v. 51 in der Bedeutung: von hier — von dort.
50. *ultima dona:* die Angehörigen besprengten die Asche des Gestorbenen mit Milch und Honig und hoben sie in einem Aschenkruge auf; vgl. Tib. I, 3, 6; Ovid trist. III, 3, 81 (Nr. XI).
53. *prior:* gemeint ist Delia.
54. *oscula:* Mund, Lippen. — *solos:* proleptisch.
58. Vgl. Tib. I, 1, 60.
59. *aliquid nisi:* vgl. Ovid. trist. IV, 10, 85 (Nr. XIII).
60. Vgl. Tib. I, 3, 58.
62. *Calvo:* vgl. die Einleitung zu Catull S. 7. — *docte:* ebenda S. 7.
63. *temerati: violati.* — *amici:* Augustus, bei dem Gallus in Ungnade gefallen war; vgl. Suet. Octav. 66.
64. *Galle:* vgl. die allgem. Einleitung S. 5. — *animae prodige:* der sein Leben gerne für andere hingiebt; vgl. Hor. c. I, 12, 37 f.: *animaeque magnae prodigum Paullum.*
67. 68. Vgl. Tib. II, 4, 49 f.: *bene — placideque quiescas, terraque securae sit super ossa levis.*

Ossa quieta, precor, tuta requiescite in urna,
Et sit humus cineri non onerosa tuo!

Nr. XIX (III, 15).

Schlufsgedicht der Liebeselegieen.

Quaere novum vatem, tenerorum mater Amorum:
Raditur hic elegis ultima meta meis;
Quos ego composui, Paeligni ruris alumnus, —
Nec me deliciae dedecuere meae —
5 Siquid id est, usque a proavis vetus ordinis heres,
Non modo militiae turbine factus eques.
Mantua Vergilio gaudet: Verona Catullo,
Paelignae dicar gloria gentis ego,
Quam sua libertas ad honesta coegerat arma,
10 Cum timuit socias anxia Roma manus.
Atque aliquis spectans hospes Sulmonis aquosi
Moenia, quae campi iugera pauca tenent,
'Quae tantum' dicet 'potuistis ferre poetam,
Quantulacumque estis, vos ego magna voco.'
15 Culte puer puerique parens Amathusia culti,
Aurea de campo vellite signa meo!

Nr. XIX (III, 15). Der Dichter nimmt in diesem Gedichte, das zugleich mehrere Angaben über den Ort seiner Geburt bringt, von der elegischen Dichtung Abschied.

1. *mater:* Venus. — Zum Ausdruck vgl. fast. IV, 1: *'Alma fave', dixi, 'geminorum mater Amorum!'* vgl. trist. III, 3, 73 (Nr. XI); trist. IV, 10, 1 (Nr. XIII). —

2. *raditur meta:* das Bild ist vom Wettrennen hergenommen. Wie ein Wagen zum letzten Male die am Ende der Bahn stehende Säule (*meta*) streift (*raditur*), so tritt der Dichter zum letzten Male mit seinen Elegieen in einen Wettkampf ein.

3. *Paeligni ruris:* vgl. trist. IV, 10, 3 (Nr. XIII) und Einleitung zu Ovid S. 1.

4. *deliciae:* Liebesgetändel, Tändeleien.

5. 6. Vgl. trist. IV, 10, 7. 8 (Nr. XIII).

7. Vergilius war in dem Dorfe Andes bei Mantua geboren.

9. 10 beziehen sich auf den Marsischen oder Bundesgenossen-Krieg 90—88, in dem auch die Paeligner mit den Römern gestritten hatten, weil ihnen das römische Bürgerrecht versagt wurde.

9. *honesta:* die Sache, für die sie die Waffen ergriffen, war eine gerechte.

11. Vgl. trist. IV, 10, 3 (Nr. XIII).

13. Zwischen *tantum* und *quantulacumque* (so klein auch) besteht ein Gegensatz.

15. *culte puer:* Amor. — *Amathusia parens:* Venus, welche zu Amathus auf Cypern hoch verehrt wurde; vgl. Catull 68, 51; Schiller, Götter Griechenlands.

16. *vellite signa: signa vellere* ist ein militärischer Ausdruck; man reifst die Feldzeichen aus der Erde, wenn man zum Kriege aufbrechen will; vgl. Verg. Aen. XI, 19: *ubi primum vellere signa adnuerint superi pubemque educere castris.* — *aurea:* die Feldzeichen heifsen *aurea,* wie Venus selbst nach dem goldenen Schmucke, den sie trägt, *aurea* (= χρυσέη Ἀφροδίτη) genannt wird; vgl. met. X, 277.

Corniger increpuit thyrso graviore Lyaeus:
Pulsanda est magnis area maior equis.
Imbelles elegi, genialis Musa, valete,
20 Post mea mansurum fata superstes opus!

E. Ars amatoria.

Nr. XX (III, 321—348).

Macht der Musik und der Dichtkunst.

321 Saxa ferasque lyra movit Rhodopeius Orpheus
Tartareosque lacus tergeminumque canem;
Saxa tuo cantu, vindex iustissime matris,

17. *corniger Lyaeus:* Dionysos heifst, insofern als er durch die erquickende Gabe des Weins die Menschen von Sorgen befreit, Lyaeus; das Beiwort *corniger* aber führt er, weil man ihm, namentlich bei dem mystischen Dienste, Hörner als Zeichen der Kraft beilegte (*ταυροφόρμος*); vgl. Tib. II, 1, 3 f.: *Bacche, veni, dulcisque tuis e cornibus uva pendeat;* Prop. IV, 17, 19 f. — *increpuit:* zurechtweisen; vgl. Hor. c. IV, 15, 2 f.: *Phoebus volentem proelia me loqui victas et urbes increpuit lyra.* — *thyrso:* Thyrsus ist der mit Epheu und Weinranken umwundene Stab aus *νάρθηξ*, den die Begleiter des Bacchus tragen; vgl. Hor. c. II, 19, 7 f.: *parce Liber, parce gravi metuende thyrso.* — *graviore:* wuchtiger. Der Sinn ist: Bacchus mahnt ihn, sich erhabeneren und ernsteren Stoffen, nämlich der Tragödie, deren Beschützer er ist, zuzuwenden; Ovids Tragödie Medea ist uns nicht erhalten.

18. *area maior:* ein gröfseres Feld: vgl. fast. IV, 10: *nunc teritur nostris area maior equis.*

19. *genialis:* friedlich, heiter.

20. *post mea fata:* nach meinem Tode.

Nr. XX (III, 321—348). Der Dichter rät unter Hinweis auf Orpheus, Amphion und Arion, eifrig Musik zu pflegen und sich mit den Werken berühmter Dichter, eines Kallimachus, Philetas, Properz, Tibull u. a. vertraut zu machen. Zum Schlusse spricht er die Hoffnung aus, dafs man auch seine Gedichte nicht vergessen, sondern gerne lesen werde.

321. *Rhodopeius Orpheus:* Rhodope ist ein 2300 m hohes Gebirge Thraciens. Unter seinem Gipfel im Thale des Hebrus soll die Muse Kalliope den Orpheus dem Könige Oeagros geboren haben. Vgl. met. X, 1 ff.; am. III, 9, 21 (Nr. XVIII); Hor. c. III, 25, 12. — *saxa ferasque movit:* vgl. Euripides, Bacch. 562 ff.: *Ὀρφεὺς κιθαρίζων σύναγεν δένδρεα Μούσαις, σύναγεν θῆρας ἀγρώτας.* Auch von dem Gesange Horands, Gudrun VI, 1 heifst es: der kühne Degen sang mit so schöner Stimme, dafs es wohlgefallen mufste allen Leuten; davor schwieg selbst der holden Vöglein Schallen.

322. *Tartareos lacus:* Orpheus stieg in die Unterwelt hinab, um seine ihm frühzeitig entrissene Gemahlin Eurydike heraufzuholen. — *tergeminum canem:* Kerberus, der Hund der Unterwelt, wird mit drei Köpfen und drei Hälsen dargestellt; vgl. Hor. c. II, 19, 29; III, 11, 17.

323. *vindex:* gemeint ist der Sänger Amphion, der seine Mutter Antiope an Dirke, von der sie mifshandelt wurde, rächte. Er und sein Bruder Zethos banden diese

Fecerunt muros officiosa novos;
325 Quamvis mutus erat, voci favisse putatur
Piscis, Arioniae fabula nota lyrae.
Disce etiam duplici genialia nablia palma
Verrere; conveniunt dulcibus illa iocis.
Sit tibi Callimachi, sit Coi nota poetae,
330 Sit quoque vinosi Teïa Musa senis.
Nota sit et Sappho, — quid enim lascivius illa? —
Cuique pater vafri luditur arte Getae.
Et teneri possis carmen legisse Properti,
Sive aliquid Galli, sive, Tibulle, tuum
335 Dictaque Varroni fulvis insignia villis
Vellera germanae, Phrixe, querenda tuae
Et profugum Aenean, altae primordia Romae,
Quo nullum Latio clarius extat opus.
Forsitan et nostrum nomen miscebitur istis,
340 Nec mea Lethaeis scripta dabuntur aquis,

an die Hörner eines Stieres und warfen die zu Tode geschleifte in eine Quelle, die fortan ihren Namen führte. Durch das Saitenspiel des Amphion fügten sich die Steine von selbst zu den Mauern Thebens zusammen.

326. *Arioniae lyrae:* vgl. Ovid fast. II, 83 ff. (Nr. III).

327. *genialia:* erheiternd, erfreuend; vgl. Ovid Am. III, 15, 19 (Nr. XIX). — *nablia: nablium,* wofür auch *naulium* vorkommt, ist ein uns unbekanntes Saiteninstrument, wahrscheinlich eine Harfe.

328. *verrere:* streifen, in Bewegung setzen, spielen.

329. *Callimachi:* vgl. Ovid am. I, 15, 13 (Nr. XVII). — *Coi poetae:* Philetas aus Kos dichtete Liebeselegieen, *παίγνια* (Scherzgedichte, Tändeleien), in denen er die von ihm leidenschaftlich geliebte Bittis feiert; vgl. allgem. Einleitg. S. 5.

330. *Teia Musa senis:* Anakreon von Teos, welcher bis 522 am Hofe des Polykrates von Samos lebte, besang in seinen Gedichten, von denen uns nur Bruchstücke erhalten sind, besonders die Liebe, den Wein und die fröhliche Geselligkeit.

331. *Sappho:* eine lyrische Dichterin aus Mytilene auf Lesbos, lebte ebenfalls im 6. Jahrh. v. Chr. Von ihren Gedichten sind namentlich die Hochzeitlieder (*ἐπιθαλάμια*) und Hymnen berühmt gewesen; sie war von Einfluſs auf Catull (vgl. c. 51) und Horaz, der sie mit Alcaeus zusammen öfter rühmend erwähnt; vgl. c. II, 13, 25; IV, 9, 12. — *lascivius:* ausgelassen, heiter, nicht in tadelndem Sinne.

332. *quique = is a quo;* gemeint ist der Komödiendichter Terenz, welcher im J. 159 v. Chr. starb. Die sechs Komödien, welche er verfaſste, sind uns erhalten. — *Geta:* ein Sklave im Phormio des Terenz, der die beiden Greise Demipho und Chremes hintergeht.

333. *Properti:* vgl. Einleitung zu Properz.

334. *Galli:* Cornelius Gallus aus Forum Iulium herstammend war ein bedeutender Elegiker; in seinen Amores besang er seine Geliebte Lykoris; vgl. allgem. Einleitg. S. 5. — *Tibulli:* vgl. Einleitg. zu Tibull.

335. *Varroni:* vgl. Ovid Am. I, 15, 21 (Nr. XVII); Ovid spielt auf sein Hauptwerk, die Argonautica, an.

337. *Aenean:* bezieht sich auf das Hauptwerk des Vergil, die Aeneis, ein Epos in zwölf Gesängen.

340. *Lethaeis aquis:* Lethe, der Fluſs der Vergessenheit in der Unterwelt.

Atque aliquis dicet 'nostri lege culta magistri
  Carmina, quis partes instruit ille duas,
Deve tribus libris, titulus quos signat Amorum,
  Elige, quod docili molliter ore legas,
345 Vel tibi composita cantetur Epistula voce:
  Ignotum hoc aliis ille novavit opus.'
O ita, Phoebe, velis, ita vos, pia numina vatum,
  Insignis cornu Bacche novemque deae!

342. *carmina:* bezieht sich auf die drei Bücher der *Ars amatoria,* denen dieser Abschnitt angehört; vgl. Einleitg. S. 4.

343. *Amorum:* vgl. Einleitg. S. 3.

344. *molliter:* zart, empfindsam.

345. *Epistula: Epistulae* oder Heroides; vgl. Einleitg. S. 3.

346. Ovid rühmt sich diese Gattung der Heroinenbriefe zuerst erfunden zu haben; vgl. Einleitg. S. 3 f.

348. *Bacche:* vgl. Am. III, 15, 17 (Nr. XIX). — *deae:* = *Musae.*

Anhang.[1])

Einleitung zu Ovid: a) J. Masson, P. Ovidii Nasonis vita ordine chronologico sic delineata, ut eqs., abgedruckt in P. Burmanns Ovidausgabe tom. IV. Amsterdam 1708. b) Charaktere der vornehmsten Dichter aller Nationen in: Nachträge zu Sulzers allgemeiner Theorie der schönen Künste; Catull: Bd. I. Leipzig 1792, 158—171; Tibull: Bd. II. 1793, 196—221; Properz: Bd. III. 1794, 5—48; Ovid: Bd. III. 1794, 325—394. c) E. v. Leutsch, Ovidius, in der Allgem. Encyklopädie von Ersch und Gruber. VIII, 39—95. Leipzig 1836. d) O. F. Gruppe, die röm. Elegie. Bd. I. Leipzig 1838, 370 ff. e) J. Mähly, ein röm. Dichterleben. Grenzboten. 34. Jahrg. 1875. II, 281—300. f) M. Haupt, Opusc. III, 205 ff. Leipzig, 1876. g) M. Haupt — H. J. Müller, die Metamorphosen des P. Ovidius Naso. Bd. I⁷. Berlin 1885. h) E. Rohde, der griech. Roman. Leipzig 1876, 124 ff. i) Alfr. Biese, die Entwickelung des Naturgefühls bei den Römern. Kiel 1884, 105 ff. k) O. Ribbeck, Geschichte d. röm. Dichtung. II, 1889, 224 ff. l) Teuffel-Schwabe, Geschichte der röm. Litteratur. I⁵, 558 ff. Leipzig 1890. m) M. Schanz, Geschichte d. röm. Litteratur. II, 127 ff. München 1892.

1) Vergil, georg. IV, 559 ff. 2) Horaz, epist. I, 20. 3) Properz I, 20. 4) Ovid am. III, 15, 5 f. (Nr. XIX), trist. IV, 10, 7 f. (Nr. XIII). 5) Seneca, Controv. II, 10, 8 ff.: hanc controversiam memini ab Ovidio Nasone declamari apud rhetorem Arellium Fuscum, cuius auditor fuit: nam Latronis admirator erat, cum diversum sequeretur dicendi genus. Habebat ille comptum et decens et amabile ingenium. Oratio eius iam tum nihil aliud poterat videri quam solutum carmen. Adeo autem studiose Latronem audiit, ut multas illius sententias in versus suos transtulerit. — Tunc autem, cum studeret, habebatur bonus declamator. Hanc certe controversiam ante Arellium Fuscum declamavit, ut mihi videbatur, longe ingeniosius; excepto eo, quod sine certo ordine per locos discurrerat. — Declamabat autem Naso raro controversias et non nisi ethicas; libentius dicebat suasorias; molesta illi erat omnis argumentatio. Vgl. trist. IV, 10, 25. 26. (Nr. XIII); Zingerle, Ovid u. s. V. I, 7 f. 6) trist. I, 2, 77 (Nr. IX). 7) epist. ex P. II, 10, 21. 8) ep. ex P. II, 10, 22. 9) trist. IV, 10, 34 (Nr. XIII). 10) fast. IV, 384. 11) trist. II, 93 f. 12) trist. II, 95. 13) fast.

---

1) Da in dem Vorworte S. VIII der vortrefflichen Jahresberichte über Ovid von R. Ehwald in Bursians Jahresberichten über die Fortschritte der class. Altertumswissenschaft nicht ausdrückliche Erwähnung gethan ist, so bemerke ich, daſs ich auch diesen sehr viel zu verdanken habe. — Sodann kann ich nicht unterlassen noch besonders darauf hinzuweisen, daſs ich die Erklärungen zu Ovid absichtlich elementarer gehalten habe als die zu den drei anderen Dichtern; auch der Anhang ist kürzer gefaſst.

VI, 802 f.; ep. ex P. I, 2, 138 ff.; G. Graeber, Quaest. Ovid. Elberfeld. I (1881) 12; 15. 14) trist. V, 5, 7 f.; Graeber I, 9 f. 15) trist. IV, 10, 75 (Nr. XIII); Loers, de filia Ovidii, Rhein. Mus. 1 (1833) 125 ff. 16) Tac. ann. I, 5; Graeber I, 10 f. 17) Hor. c. IV, 1, 10 ff. 18) O. Hennig, de P. Ovidii Nasonis poetae sodalibus. Breslau 1883, 22 f.; Ehwald B. J. 43, 142. 19) ep. ex P. II, 10, 21; 31 f.; Graeber, Untersuchungen über Ovids Briefe aus der Verbannung. II. Elberfeld (1884) 9; Ehwald B. J. 80, 11 ff. 20) Hennig 33. 21) Zingerle, Ovid. u. s. V. I (1869) 109 ff.; K. Kirchner, de Propertii libro V cap. VI. Wismar 1882; A. Otto, de fabulis Propertianis. p. II. Gross-Glogau 1886; M. Tuerk, de Prop. carminum, quae pertinent ad antiquitatem Rom., auctoribus. Halle 1885. 22) Graeber II (1884) 4 ff.; Ribbeck, G. d. r. D. II, 228 f. 23) trist. IV, 10, 49 f. (Nr. XIII). 24) Zingerle, Ovid u. s. V. III (1871) 9 ff.; 33. 25) trist. III, 7; Leutsch 47; Owen, Tristia. book I. Oxford 1885. p. XVII; XXIX. 26) Vgl. epigramma ipsius; Einleitg. zu d. Amores; Gruppe I, 374 ff. 27) trist. II, 353: crede mihi, distant mores a carmine nostro: vita verecunda est, musa iocosa mea. 28) ars amat. III, 346; Biese 106. 29) Quintilian X, 1, 98: Ovidii Medea videtur mihi ostendere, quantum ille vir praestare potuerit, si ingenio suo imperare quam indulgere maluisset. 30) Tac. dial. 12: nec ullus Asinii aut Messallae liber tam illustris est, quam Medea Ovidii aut Varii Thyestes; Sen. Suas. III, 7. 31) J. Heuwes, de tempore, quo Ovidii amores, heroides, ars amatoria conscripta atque edita sint. Münster 1883; vgl. Ehwald B. J. 43, 125 ff. 32) trist. I, 1, 118 (Nr. VIII); I, 7, 13 ff.; Birt, das ant. Buchw. 347: Ovid flunkert sehr naiv. Dazu Ehwald B. J. 31, 160. 33) Merkel, Fasti. Berl. 1841, CCLVI ff.; Peter, fastorum libri VI³. Leipzig 1889, 11 ff.; Fl. J. 111 (1875) 499 ff. Merkel und Peter sind der Ansicht, dass B. I in zweiter, dem Germanicus gewidmeter Überarbeitung, B. II—VI in erster, vor der Verbannung dem Augustus gewidmeter Form erhalten sind; A. Riese Fl. J. 109 (1874) 561—570; B. J. II, 243 und X, 25 ff., Ovidii carmina tom. III praef. p. VI dagegen nimmt an, dafs die Fasten in einer von Anfang an dem Germanicus gewidmeten Fassung, die vor seiner Verbannung gedichtet ist, uns vorliegen; doch fänden sich in allen Büchern, am meisten jedoch in dem ersten, Spuren späterer Überarbeitung. Vgl. P. Goldscheider, de retractione fastorum Ovidii. Halle 1877; G. Knoegel, de retractione fastorum ab Ovidio Tomis instituta. Montabaur 1885. 34) trist. II, 131 ff. 35) trist. II, 137. 36) trist. III, 1, 65; ep. ex P. I, 1, 5. 37) trist. IV, 10, 90 (Nr. XIII); trist. I, 2, 98 ff. (Nr. IX); trist. I, 3, 37 f. (Nr. X); trist. II, 109; trist. III, 3, 75 (Nr. XI). 38) trist. III, 5, 49 f.; III, 6, 28. 39) J. Huber, die Ursachen der Verbannung des Ovid. Regensburg 1888, 10 ff.; E. Appel, quibus caussis Ovidius relegatus sit. Berlin 1872; Ribbeck, G. d. r. D. II, 315 f. E. Thomas, sur les causes de l'exil d'Ovide, in: Rev. de phil. XIII, 47—51. 40) M. Haupt, Metamorphosen I⁷, Einleitg. 5. 41) Clinton, Fasti Hellenici III, 279; Leutsch 28 f.; H. Brandes Fl. J. 115 (1877) 349 ff.; C. Schrader Fl. J. 115 (1877) 846 f. und Fl. J. 131 (1885) 487; Ribbeck, G. d. r. D. II, 314; Schanz G. d. r. L. II, 128; Graeber I (1881) 3 ff.; Matthias Fl. J. 129 (1884) 193 ff.; H. Schulz, de M. Valerii Messallae aetate. Stettin 1886, 6 f.; G. Wartenberg, Quaest. Ovidianae. Berlin 1884, 8 ff.; derselbe: Jahresb. d. ph. V. XV (Z. f. G. W. 1889) 182—192; H. Magnus, Jahresb. d. ph. V. XII, 204 f.; Ehwald B. J. 43, 130 ff. 42) trist. I, 3 (Nr. X). 43) Leutsch 53; Merkel, Fasti. Berlin 1841, p. CCLXVIII; Matthias Fl. J. 129 (1884), 213. 44) G. Wartenberg, Quaest. Ovid. Berlin 1884; Jahresb. d. ph. V. XV, 182 ff.; Ehwald B. J. 43, 130 ff.; H. Schulz, Quaest. Ovid. Greifswald 1883, 1—15; Matthias Fl. J. 129 (1884) 193 ff.; Ribbeck G. d. r. D. II, 316 ff. 45) A. Riese, Fl. J. 109 (1874) 377—381. 46) Bronner Fl. J. 148 (1893) 48. 47) M. Schanz, G.

d. r. L. II, 165. 48) Zingerle, Ovid u. s. V. I, 9. 49) A. Lüneburg, de Ovidii sui imitatore. Jena 1888. 50) Zingerle, Ovid u. s. V. I, 9 ff. 51) Bronner, Fl. J. 148 (1892) 247 ff. 52) fast. IV, 831 f. 53) Goethe, Hempel Bd. 24, 510 f.; 956 f.

Ausgaben: 1) P. Burmann, P. Ovidii Nasonis opera omnia. tom. I—IV. Amsterdam 1727. 2) Nicolai Heinsii commentarius in P. Ovidii Nasonis opera omnia. Addita est eiusdem Ovidii vita auctore Joh. Massono. Curavit Joh. Frid. Fischer. Leipzig 1758. 3) P. Ovidii Nasonis opera omnia e rec. Nicolai Heinsii, cum eiusdem notis integris et Massonis vita Ovidii. Praefatus est Jo. Aug. Ernesti. Curavit indicemque verborum copiosissimum adiecit Jo. Fr. Fischer. Leipzig 1773. 4) R. Merkel-R. Ehwald, P. Ovidius Naso. vol. I. Amores. Epist. Medic. fac. Ars amat. Remedia Amoris. Leipzig 1888; vol. III. Tristia. Ibis. Ex Ponto libri. Fasti. Leipzig 1889. 5) A. Riese vol. I. Heroides. Amores. Medic. formae. Ars amat. Remed. Amoris. Leipzig 1811. vol. III. Fasti. Tristia. Ibis. Ex Ponto. Halieutica. Fragm. 1874. 6) H. St. Sedlmayer P. Ovidii Nasonis carmina. vol. I. Heroides. Amores. Med. formae. Ars amat. Red. am. Leipzig 1884. O. Güthling, P. Ovidii Nasonis carmina. vol. III. Fasti. Tristia. Ibis. Ex Ponto. Halieutica. Fragm. Leipzig 1885. 7) Gottl. Erdm. Gierig, Fasti rec. notisque instruxit. Leipzig 1812. 8) M. Julius Conrad, Fastorum libri VI. Leipzig 1839. 9) R. Merkel, Fasti. Berlin 1841. 10) H. Peter, Fastorum libri VI. 3. Aufl. Leipzig 1889. 11) R. Merkel, Tristia et Ibis. Berlin 1837. 12) V. Loers, Tristium libri V. Trier 1839. 13) S. G. Owen, Tristia, book I. Oxford 1885. 14) Derselbe: P. Ovidii Nasonis Tristium libri. Oxford 1889. 15) O. Korn, Ex Ponto libri IV. Ad codicum fidem emend. adparatu crit. instruxit. Leipzig 1868. 16) Jo. Christ. Jahn. Opera omnia. vol. I. Carmina amatoria. Leipzig 1828. 17) O. Gruppe, Röm. Elegie. Bd. II. Leipzig 1839, P. Ovidii Nasonis Amorum libri III. p. 203—280. 18) L. Müller, P. Ovidii carmina amatoria. Berlin 1861.

Anthologieen: 1) F. C. Chr. Bach, Geist der röm. Elegie. Gotha 1823. 1) M. Isler, Eclogae Ovidianae. Hamburg 1853. 3) M. Seyffert, Lesestücke. 5. Aufl. Leipzig 1876. 4) B. Volz, die röm. Elegie. Leipzig 1870. 2. Aufl. 1876. 5) Sam. Brandt, Eclogae poetar. latin. Leipzig 1881. 6) K. Jacoby, Anthologie aus d. Elegikern d. Römer. I. Leipzig 1882. 7) O. Gehlen, Carmina selecta. 4. Aufl. Wien 1888. 8) C. G. Grysar-C. Ziwsa, P. Ovidii Nasonis carmina selecta. Wien 1888. 9) Alfr. Biese, Röm. Elegiker. Leipzig 1890. 10) K. P. Schulze, röm. Elegiker. 3. Aufl. Berlin 1890. 11) K. Peters, Anthologie aus den röm. Elegikern. I. II. Gotha 1891. 12) J. Golling, P. Ovidii Nasonis carm. selecta. 2. Aufl. Wien 1893. 13) Derselbe: Kommentar zu P. Ovidii Nas. carm. selecta. Wien 1888. 14) H. St. Sedlmayer, Ausgewählte Gedichte des P. Ovidius Naso. 5. Aufl. Leipzig 1894. 15) Schwertassek, Schülerkommentar zu Sedlmayers ausgewählten Gedichten. Wien 1893.

Übersetzungen: 1) R. Merkel, Fasten I—274. Schleusingen 1855/56. 2) E. Klussmann, Festkalender. 2. Aufl. Stuttgart 1881. 3) Wölffel, Tristien I, 3 in Jahns Archiv 19 (1853) 308—310. 4) Derselbe, Tristien III, 3 in Jahns Archiv 19 (1853) 622—624. 5) Franz Poland, Ovids Tristien; Elegieen eines Verbannten. Leipzig 1881. 6) E. Schauenburg, Übertragungen aus lat. Dichtern. Darin: Trist. I, 3 und IV, 10. Crefeld 1884. 7) Alex. Berg, Klagelieder, Briefe aus Pontus. 3. Aufl. Stuttgart 1886. 8) Karl Geib, epist. ex Ponto I, 3 an Rufinus, in Jahns Archiv 1 (1831) 155—158. 9) W. A. Hertzberg, Liebeselegieen. Stuttgart 1854. 10) Alex. Berg, Ovids erotische Werke. Stuttgart 1860. 11) Oehlschläger, Elegieen der Liebe. 2. Aufl. Leipzig 1881. 12) R. Merkel,

Amores I, 15 in Jahns Archiv 5 (1837) 160. 13) E. Geibel, Klass. Liederbuch. 3. Aufl. Berlin 1879, darin Amor. III, 9 und Fast. II, 193—242. 14) Ad. Wittauer, Elegie auf Tibulls Tod, Amor. III, 9. Blätter f. bayer. Gymnasialschulwesen 19 (1883) 388—391.

Jahresberichte: 1) Alex. Riese, Burs. Jahresb. I (1873) 136—154; III (1874. 1875) 229—246; VI, 2 (1876) 97—102; X, 2 (1877) 20—29; XIV, 2 (1878. 1879) 241—257; XXVII, 2 (1880. 1881) 72—92. 2) R. Ehwald, Burs. Jahresb. XXXI, 2 (1881—1883) 157—205; XLIII, 2 (1883—1886) 125—282; LXXX, 2 (1886—1893) 1—118. 3) H. Magnus, Jahresb. d. phil. Ver. III (Z. f. G.-W. 31, 1877) 229—245; IV (Z. f. G.-W. 32, 1878) 95—117; V (Z. f. G.-W. 33, 1879) 296—319; VII (Z. f. G.-W. 35, 1881) 335—372; IX (Z. f. G.-W. 37, 1883) 241—297; XII (Z. f. G.-W. 40, 1886) 162—220; XV (Z. f. G.-W. 43, 1889) 121—192; XXII (Z. f. G.-W. 50, 1896) 33—134.

In Bezug auf die **Handschriften** ist folgendes zu bemerken: für die Fasti kommen hauptsächlich in Betracht cod. Reginensis oder Petavianus = A (R), Ursinianus oder Vaticanus = U (V), Monacensis oder Mallerstorfiensis = D (M). Vgl. 1) H. Peter, de P. Ovidii Nasonis fast. locis quibusdam epistula critica. Meissen 1874. 2) Derselbe: de P. Ovidii Nasonis fastis disputatio critica. Meissen 1877. 3) Derselbe: Fastorum libri VI. 3. Aufl. Leipzig 1889. II. Abt. 3 ff. 4) Merkel, Fastorum libri VI. Berlin 1841. 5) Derselbe: P. Ovidius Naso. vol. III. Leipzig 1889. praef. XXVII ff. 6) A. Riese, P. Ovidii Nasonis carmina vol. III. 1874. praef. VII ff. 7) O. Güthling P. Ovidii Nasonis carmina. vol. III. 1885. praef. IX ff. 8) F. Krüger, de Ovidii fastis recensendis. Schwerin 1887. 9) C. M. Francken, codex Fonteinii. Mnemosyne XII, 292 ff. 10) E. Samter, zur Textkritik von Ovidius' Fasten. Fl. J. 131 (1895) 563—570. — Für die Tristia kommen hauptsächlich in Betracht: cod. Laurentianus oder Marcianus = L, der aber nur in seinem alten Teil (trist. I, 5, 11—III, 7, 1 und IV, 1, 12—IV, 7, 5) Wert hat, Guelferbytanus = G und Gothanus. Vgl. 1) F. Tank, de tristibus Ovidii recensendis. Stettin 1879. 2) R. Ehwald, philol. Anzeiger XIII, 600 ff. 3) Derselbe: B. J. 43, 269. 4) Derselbe: ad historiam carminum Ovidianorum recensionemque symbolae. I. Gotha 1889. 5) Derselbe: II. Gotha 1892. 6) S. G. Owen, P. Ovidii Nasonis Tristia. book I. Oxford 1885. 7) A. Riese, P. Ovidii Nas. vol. III. 1874. praef. XX ff. 8) O. Güthling, P. Ovidii Nas. vol. III. 1885. praef. XXIII ff. — Für die Epistulae ex Ponto sind die Haupthandschriften cod. Hamburgensis = A, der aber schon III, 2, 67 abbricht, Monacensis = β und Monacensis γ. Vgl. 1) O. Korn, Bemerkungen zur Handschriftenkunde der Ovid. Bücher ex Ponto. Wesel 1866. 2) Derselbe: de codicibus duobus carminum Ovidianorum ex Ponto datorum Monacensibus. Strehlen 1874. 3) R. Ehwald, Kritische Beiträge zu Ovids Epistulae ex Ponto. Gotha 1896. — Für die Carmina amatoria sind die Haupthandschriften cod. Puteaneus, cod. Regius und cod. Sangallensis. Vgl. L. Müller, zur Kritik des ersten Teiles der Ovid. Dichtungen. Rhein. Mus. 17 (1862) 522 ff.; 18 (1863) 71 ff.; 20 (1865) 256; Philologus 11 (1856) 70 ff.

Dem Texte zu Grunde gelegt habe ich die Ausgabe von R. Merkel-R. Ehwald Lips. 1888. 1889; die Abweichungen sind folgende: II (fast. I) 524 obruit. 559 abibas. 576 adversi. III (fast. II) 103 viduus. 109. 110 eingeklammert. IV (fast. II) 196 eingeklammert. 198. 197. [199]. 201 dextra. Jano. 202. 203. 204 eingeklammert. V (fast. II) 398 nescio quem venis—deum. VII (fast. IV) 853—856 eingeklammert. VIII (trist. I, 1) 83 Capherea. 84 retorsit. IX (trist. I, 2) 53 fatove—ferrove. 55 aliqua et. 63 quantam merui poena me perdere [72 irrtümlich steht in meinem Texte non caput statt iam caput und v. 74 iam minus statt non minus] 79. 80. 77. 78 umgestellt. 81 posset. 91 cor-

pora. 104 piis. X (trist. I, 3) 33 habet. XII (trist. III, 10) 11 dum patet—iniecta sub arcto. XIII (trist. IV, 10) 44 nocet—iuvat. XV (ep. ex P. III, 2) 2 pervigeatque. 19. 20 eingeklammert. 22 favet. 29 vitae, si. 51 priores. 63 aera. 83 nostris. XVIII (am. III, 9) 29 durat, opus vatum, Troiani. XIX (am. III, 15) 13 dicat. XX (ars am. III) 343 † deve tribus † libris, titulo.

A. Fasti. I (I, 191—218). 191 Janus: Preller, r. M. I³, 166 ff. — 192 strenae: ebenda I³, 180 f.; Friedländer, Sittengeschichte I⁶, 137. — 198 H. Schmidt, Handbuch d. Synonymik 489 f. — 199 casa: Schwegler, röm. Gesch. I 393 ff.; Preller, r. M. I³, 348. — 201 Preller, r. M. I³, 199 —231; Jordan, Topographie I, 2 S. 47 f. — 203 Preller, r. M. I³, 217 ff.; 231 ff. — 205. 206 hält Peter für unecht; vgl. Epist. crit. 19 ff.; ed. fast. Abt. II, 10. Dagegen W. Gilbert Fl. J. 117 (1878) 771 ff.; Vahlen, Ind. lect. hib. Berol. 1893/94 p. 21 ff. — 207 praetor: Lange, röm. Alt. I³, 573; Ehwald B. J. 80, 73. — 209 fortuna loci: Preller r. M. I³, 87.

II (I, 497—582). 497: vocibus Euander et firmus mente parentis Krüger, de fast. Ovidii rec. Schwerin 1877, 22; Ehwald B. J. 80, 74. — 499 Carmentis: Preller, r. M. I³, 405 ff. — 501 Tarenti: Preller, r. M. II³, 82 ff.; Jordan, Topographie I, 1 S. 181, 49. — 512 nemorum nymphae: nemora et silvae AU. — 521 Pallas: Preller, r. M. I³, 414. — 524 obruet: obruit AD und Peter. — 533 ff. vgl. Peter. — 542 Madvig, Adv. crit. II, 105. — 543 Ribbeck, G. d. r. D. II, 279: der Kampf des Herkules mit Kakus ist kaum vielmehr als ein Auszug der prächtigen Episode in der Aeneis VIII, 185 ff.; Preller, r. M. II³, 287 ff.; Roscher, Lexic. Myth. I, 2270—2288. — 538 mediis—sonis c. Güthling. 547 actor: Heinsius, heros A hospes U. — 550 ferox AU ferus D feros codd. rec.; vgl. Riese B. J. 10, 28; Zingerle, Martial's Ovid-Studien 1877, 17. — 554 Mulciber: Preller, r. M. II³, 148 ff. — 559 male: vgl. Verg. Aen. II, 735 male numen amicum und dazu Gossrau; Ad. Kiessling zu Hor. c. I, 9, 24; Krebs-Schmalz, Antibarbarus II⁶, 46. — abibat: abibas Merkel. — victor: A ultor U und Riese; vgl. Peter, disp. crit. 2; vgl. Preller, r. M. II³, 290; Jordan, Topogr. I, 2 S. 479 ff. — 573 Typhoëa: Preller, gr. M. I³, 54 ff. — 576 adversus Am¹ adverso Am² U adversi Merkel. — 581 ara maxima: vgl. Schwegler, r. G. I, 364 ff.; Jordan, Topogr. I, 2 S. 481. Die Worte „an der Ecke des Palatium" sind im Texte aus Versehen stehen geblieben.

III (II, 83—118) 83 Ariona: Th. Bergk, gr. Litteraturgeschichte II. (1883) 239 ff. — 89 Haupt-Müller, Metamorphosen II, 547 ff. — 93 urbes: undas AU. — 97 forsitan: Kühner, lat. Gr. II, 614, 5. — 103 pavidus: vgl. Peter ed. fast. Abt. II³, 26; viduus Merkel, vacuus Riese; Ehwald B. J. 43, 268. — 110 Brehm, Vögel Bd. III, 446; O. Crusius, Rhein. Mus. 47 (1892) 70. — pectora: tergora Heinsius.

IV (II, 193—242). Über die Abhängigkeit des Ovid von Livius vgl. Schenkl Z. f. ö. G. 11 (1860) 401—406. — 193 Idibus Fauni: Preller, r. M. I³, 391 ff. — 199 castris: Vahlen, Ind. lect. hib. Berlin 1893/94. p. 10; Ehwald, Berl. phil. Wochenschrift 13 (1893) 1643 f. — 201 dextro: codd. deter., dextra AUD und Merkel; vgl. Becker, röm. Alt. I, 138 f., Jordan, Topogr. I, 1, S. 239. — 203. 204 fehlen in AU, 204 auch in D; beide streicht Peter; Riese läſst 204 als 'versus non spernendus' im Texte, nimmt den Ausfall eines Pentameters an. Vgl. Vahlen, Ind. lect. hib. Berol. 1893/94 p. 10 ff.; Ehwald B. J. 80, 74. — 209 de gente AU und Güthling. — 215 campi ultima: Kühner, lat. Gr. II, 317 A. 11. — 224 metus alter: Kühner, lat. Gr. II, 44. — 231 silvis Laurentibus: vgl. Peter; fulvis latrantibus Riese; vgl. Drechsler, Z. f. ö. G. 36 (1885) 588 silvis latratibus actus.

V (II, 381—422) 383 Lupercal: Becker, röm. Alt. I, 418 ff.; Preller, r. M. I³, 387 ff. — 388 W. Gilbert, phil. Anz. XIII, 480. — 392 Preller,

r. M. I[3], 144. 398 suspicer esse deum: suspicor esse patrem Bentley; nescio quem venis suspicer esse deum Merkel III[3]; nescio quod vobis s. esse deum c. Hoffmann Fl. J. 115 (1877) 396; Ehwald B. J. 43, 269. — 401 Preller, r. M. II[3], 131 f. — 405 vagiĕrunt: Kühner, lat. Gr. I, 71 f. — 411 Preller, r. M. I[3], 418 f.; Becker, r. Altert. I, 293. — 421 Preller, r. M. I[3], 488 ff.

VI (III, 179—228). 190 male: Krebs-Schmalz, Antibarb. II[6], 46. — 193 quaeque suo: Draeger, h. S. I[2], § 33, S. 79; Kühner, lat. Gr. II, 473, A. 7. — 199 parat Am[1], para cet. codd., Güthling. — Conso: Preller, r. M. II[3], 23 ff. — 206 Hersilia: Preller, r. M. I[3], 275; 342. — 208 lentae — pie c. Madvig, Adv. crit. II, 106. — 211 malitis: AD, Riese. — 215 stabant U, Riese und Güthling. — 216 lituus: Guhl-Koner[4] 709; Rich, illust. Wörterbuch 361. — 219 scissis: passis UD Peter, Güthling. — 223 f. klammert Riese ein.

VII (IV, 809—858). Vgl. Preller, r. M. II[3], 346 ff. — 815 Preller, r. M. II[3], 349. — adit: init AU, Güthling. — 820 sacra Palis: Preller, r. M. I[3], 413 ff. — 821 Jordan, Topogr. I, 1 S. 166 ff.; Preller, r. M. II[3], 67; Guhl-Koner[4] 408. — 828 mater: Preller, r. M. I[3] 56 f. — 831 f. Vgl. Bronner, Fl. J. 148 (1893) 249. — 837 Celer: Schwegler, röm. Gesch. I, 389; Peter, Abt. II[3], 71; G. Curtius, Grundzüge[4] 146. — 848 sicque: Haupt, op. III, 510 f. — 853 Becker, Gallus III[3], 350 f.

B. Tristia. VIII (I, 1). Vgl. a) G. Graeber, Quaest. Ovidian. I. Elberfeld 1881, 9 ff. b) Derselbe: Untersuchungen über Ovids Briefe aus d. Verbannung. II. Elberfeld 1884. c) Lorentz, de amicorum in Ovidii Tristibus personis. Leipzig 1881. d) H. Schulz, Quaest. Ovidian. Greifswald 1883. e) Wartenberg, die Abfassungszeit von Ovids Tristien und Pontusbriefen. Jahresb. d. ph. V. XV, 182—192 (Z. f. G.-W. 43, 1889). f) Edm. Meyer, Chronologie der Tristien. Z. f. G.-W. 32 (1878) 449—461. — 1. 2. Lüneburg, de Ovidii sui imitatore 26. 2. Ehwald, ad historiam — symbolae Gotha 1889, 1 f. — 5 Birt, ant. Buchw. 64. — 7 Derselbe 365. — 8 Guhl-Koner[4] 694; Becker, Gallus II[3], 377 ff. — 17 illi: Gm[1], exstat ceteri codd.; vgl. über illi = illic Kühner, lat. Gr. I, 688, 1a; Neue, Formenlehre II[2], 629; vgl. Verg. II, 661: patet isti ianua leto. — 18 requiret: G. Owen, Riese. — 21 atque ita tu: teque ita da Güthling; Ehwald, B. J. 43, 262; Jo. Schrader: daque ita te — cavens. — legendus: Riese, legendum codd. — 22 ne quae: Ehwald, B. J. 43, 262; et quod: Gm[2]; ne quod Riese. — 27 aliquem: si quem Riese. — 30 levis: G, minor det. codd., Riese. — 32 misero: miseri Gm[1]. — 43 obest: c. P. Francius, abest: codd.; das abest der mss. läſst sich vielleicht erklären: Gedichte haben mit der Furcht nichts zu thun. K. P. Schulze. — 44 Ehwald, B. J. 43, 200 und 43, 133. — 47 circumice: Heinsius, circum obiice Schrader, cui conspice oder circumspice codd. und Merkel; zur Konstr. vgl. Kühner, lat. Gr. II, 760, 633. — 50 displicuisse: Kühner, lat. Gr. II, 101, 10. — 56. 57 Gilbert, phil. Anz. XIII, 481: es ist überhaupt kein Zusammenhang da, sondern tamen ist, wie so oft bei Ovid, abbrechend („doch geh"); vgl. z. B. v. 105. — tu tamen i pro me G, i tamen et cet. codd. vgl. Tank 9. — 69 exspectas Riese: forsitan saepius c. indicativo. — 84 retorsit Bentley, Ehwald. — 85 Ehwald, Symbolae. Gotha 1889, 18. — 88 ut: vgl. Draeger h. S. I[2], § 149 S. 314. — 90 aequoreis: Ehwald, Symbolae. Gotha 1889, 12 f.; Icarus, Icariis Riese. — 94 mitia: Graeber, Quaest. Ovid. I, 21. — 100 Preller, gr. M. II[3], 418. — 106 scrinia: Becker, Gallus II[3], 383; Guhl-Koner[4] 695. — 112 sic quoque quod c. Burmann; Madvig, Adv. crit. II, 96; hii quiquod Gm[1] hi (quamquam nemo nescit) amare Riese; ei, quia, quod nemo C. Schenkl, Güthling; vgl. Riese, B. J. 1, 147; Vogel, Festschrift, Schneeberg 1891, 25. — 123 habebam: Thielmann, Arch. f. Lex. II, 48 ff. —

127 Graeber, I, 6; H. Schulz, Quaest. Ovid. 13. — 128 Magnus, Studien zu Ovids Metam. Berlin 1887, 23.

IX (I, 2). Magnus, J. d. ph. V. XV, 169. — 1 enim: über diese Form d. Ellipse vgl. Kühner, lat. Gr. II, 723; Draeger, h. S. II² § 350, S. 169 ff. — 2 Draeger, h. S. II², § 424 S. 335. — 5 Apollo: Preller, r. M. I³, 308. — 24 hic—ille: Kühner, lat. Gr. II, 454. — 28 Zephyrus: Preller, gr. M. I³, 386 f. — 29 arcto: Preller, gr. M. I³, 385 f. — 41 o bene est quod codd. det. dii bene quod Gm¹; vgl. ars am. II, 605; Mart. VII, 15, 3; Ehwald, B. J. 43, 280. — 53 fatoque ferroque codd., fatove ferrove Heinsius; vgl. Owen und K. P. Schulze, Beiträge. Berlin 1893, 27 f. — 55 aliquid et G aliqua aut Merkel aliqua et Riese, Ehwald. — 63 si quam commerui codd. deteriores, si quoque quam merui G, si quantam merui Rappold, Z. f. ö. G. 1881, 810; si quia quam Vogel, Schneeberg 1891, 25. — 65 si iam: Hand, Tursell. III, 141; Madvig zu Cic. de fin. IV, 24, 66; Ehwald, B. J. 43, 229; 80, 101; K. P. Schulze, Beiträge 28; nam si Polle, Fl. J. 131 (1885) 891. — ad undas: in undas G; vgl. Haupt, op. I, 99; Ehwald, B. J. 43, 280. Magnus verteidigt in undas Fl. J. 147 (1893) 610 und Jahresb. d. ph. V. XXII, 93: wenn er mich hätte von den Fluten der Styx wollen verschlingen lassen. — 72 ist im Texte zu lesen iam caput und v. 74 non minus. — 74 ut mihi parcatis: et mihi parcat hiems c. Bährens Fl. J. 107 (1873) 59. vgl. Riese, B. J. 1, 150. — 76 Draeger, h. S. I² § 194 S. 437 ff.; II² § 598 S. 835 ff. — 78 Ehwald, B. J. 43, 194. — Ehwald stellt 79. 80 vor 77. 78; vgl. dazu Vogel, Schneeberg 1890, 25; Magnus, J. d. ph. V. XXII, 107. — 91 carbasa: corpora Haupt op. I, 36; Magnus, J. d. ph. V. XXII, 112. — 100 non nobis mens G; Ehwald, B. J. 14, 254; 43, 280. — iussa: cura Riese. — 107 pavidae vanescere: Ehwald, B. J. 43, 280. — 109 Ehwald ebenda.

X (I, 3). 1 f. Vgl. Goethe, Zweit. röm. Aufenthalt, Schlufsworte. Hempelsche Ausgabe. Bd. 24, 510 ff.; 956 ff. — 7 Gilbert, phil. Anz. XIII, 481 f. — paranti c. Kraffert, Beiträge zur Kritik. II. Aurich 1883, 137 ff. — 27 ff. vgl. Goethe, röm. Eleg. VII, 159 ff.; Bronner, Fl. J. 148, 250. — 28 Preller, r. M. I, 328. — 29 ab hac: ad hanc G; Guttmann, Sogenanntes instrumentales ab bei Ovid. Dortmund 1890, 6 f.; Magnus, J. d. ph. V. XV, 169; XXII, 112; Ehwald, B. J. 43, 280 und K. P. Schulze, Berl. ph. W. 1886, 135. — 43 passis Gm¹ sparsis Gm² Riese. — adstrata: Ehwald, Symbolae 1889, 13. — 48 Preller, gr. M. I³, 385 f. — 50 iussae fugae ist Dativ; vgl. Magnus, J. d. ph. V. XXII, 112. — 52 festinas: Ehwald, B. J. 43, 198. — 66 Preller, gr. M. II³, 301 ff. — 101 H. Boldt, De liberiore linguae Graecae et Latinae collocatione verborum capita selecta. Göttingen 1884, 137; Ehwald, B. J. 43, 202.

XI (III, 3). Vgl. Ehwald, B. J. 43, 133. — 3 Zingerle, Ovid u. s. V. I, 59. — incertus salutis: Draeger h. S. I², § 206. S. 478. — 5 quid mihi nunc animi Riese, Güthling; vgl. met. XIV, 177; Magnus, J. d. ph. V. IX, 245. — 6 Kiepert, alt. Geogr. § 306. — 10 Preller, r. M. I³, 302 f. — 21 Madvig, Adv. crit. II, 98; Bergk, op. I, 666. — 25 Draeger h. S. I² § 206, S. 479. — 43 clamore supremo: Becker, Gallus III³, 349. — 44 condet: Becker, Gallus III³, 347. — 60 pars mihi L pars mea G. — 69 Becker, Gallus III³, 376. — 70 Guhl-Koner⁴ 782 f. — 77 titulo L tumulo G. — 81 Becker, Gallus III³, 298.

XII (III, 10). Vgl. Moltke, Briefe über Zustände in d. Türkei, herausgegeb. von Hirschfeld. 6. A. 1893, 166 f. 444. — Ehwald, B. J. 43, 133. — 11 dum patet codd., dum vetat Merkel², † dum patet et boreas et nix iniecta sub arcto Ehwald; cum parat et boreas et nix regnare sub arcto derselbe B. J. 43, 270; tum perstat boreas Zingerle, Z. f. ö. G. 1891, 739; dum volat et boreas et nix agitata sub arcto Vogel, Schneeberg 1891, 34; dum vetat Riese, Güthling. — 12 tremente: corruptum

Riese; vgl. K. P. Schulze, Beiträge. 1891, 30; Haupt, met. I, 255; Magnus, J. d. ph. V. XXII, 112. — bracis: Becker, Gallus III³, 162 ff. — 24 bibunt, sed data frusta meri c. Riese. — 27 Birt, ant. Buchw. 224 ff. — 41 Musaeus τὰ καθ' Ἡρὼ καὶ Λέανδρον ed. Passow. Leipzig 1810; Dilthey, Bonn 1874. — 47 ut marmora c. Riese. — 70 Golling, Exegetisches zu Ovid. Z. f. ö. G. 1889, 711 ff.: iners relicta ist zu verbinden: es feiert der Boden, müssig gelassen in grauser Verwilderung.

XIII (IV, 10). Vgl. Ehwald, B. J. 43, 134. — 6 Tib. III, 5, 18: natalem primo nostrum videre parentes, cum cecidit fato consul uterque pari; Zingerle, Ovid u. s. V. I, 105; Ehwald, Symbolae. Gotha, 1889, 6; Belling, Krit. Prolegom. zu Tib. Berlin 1893, 64—68. — 7 Lange, röm. Altert. II³, 383 ff.; Friedländer, Sittengesch. I⁵, 253. — 12 liba: Marquardt, röm. Privat-Altert. V, 1 S. 256. — 13 Preller, r. M. I³, 292 ff.; 341 ff. — 16 ab arte: Draeger, h. S. I², 230 S. 548 ff.; Guttmann, Sogenanntes instr. ab. Dortmund 1890, 4. — 28 Preller, r. M. II³, 52 ff. — 29 Lange, röm. Alt. II³, 164. 373. — 34 Lange, röm. Alt. I³, 909; Becker, röm. Alt. II, 2 S. 359 ff. 367 ff. Mommsen, röm. Staatsrecht II, 1, 558. — 42 Kiessling zu Hor. c. IV, 6, 29. — 44 O. Hennig, de P. Ovidii Nas. poet. sodalibus. Breslau 1883, 33 f.; O. Ribbeck, G. d. r. D. II, 358; Ehwald, B. J. 43, 142. — nocet G Ehwald necet Merkel² Riese, iuvet G Merkel² Riese iuvat Ehwald. necet—iuvet ist irrtümlich im Texte stehen geblieben, auch ich billige nocet—iuvat. Vgl. Ehwald, B. J. 43, 281. — 47. Ponticus: Hennig 17 ff. 25; Ribbeck 204; 341. — Bassus: Hennig 42; Ribbeck ebenda. — 51. Vgl. Belling W. f. cl. Phil. 1893, 1423: Ovid sagt, beide haben sich dauernd nicht nahe stehen können, weil Tibulls amara fata d. h. sein früher Tod diesem einen langwährenden Freundschaftsbund mit Ovid nicht gönnten; Plessis, Études critiques sur Properce. Paris 1884, 206 ff — 58 Becker, Gallus III³, 172. — 69 Friedländer, Sittengeschichte I⁵, 414, 8. — 75 Owen Trist. b. I p. XVIII; Loers, de filia Ovidii. Rhein. Mus. 1 (1833) 125 ff. — 80 matri: matrix (= matris) G; busta codd., iusta Cuiacius; matris busta Owen. Vgl. Vogel, Schneeberg 1891, 38. — 95 Vgl. Peter, P. Ovidii Nas. fast. libri VI³. Abt. II. S. 42 f. zu fast. III, 165. — 96 eques: equus Riese, Güthling; vgl. Vogel 38. — 97 Mommsen, röm. Gesch. V, 189 f. 283 f. — 107 terra casus pelagoque G: vgl. S. Brandt, Fl. J. 127 (1883) 78 f.; E. Goebel, Fl. J. 127 (1883) 192 f. — 128 Kühner, lat. Gr. I, 176 ff.

C. Epistulae ex Ponto. XIV (I, 3, 1—60). Vgl. a) G. Wartenberg, Quaest. Ovidianae, quibus agitur de Tristium, Ibidis, Epistularumque, quae ex Ponto inscribuntur, temporibus. Berlin 1884, 52 ff. Nach W. sind die drei ersten Bücher als Ganzes ediert, das IV. ist möglicher Weise nicht von Ovid selbst herausgegeben. b) Graeber, Quaestionum Ovid. p. I. Elberfeld 1881. c) Derselbe: Untersuchungen über Ovids Briefe aus der Verbannung. II. Teil. Elberfeld 1884. d) H. Schulz, Quaest. Ovid. Greifswald 1883, 15 ff. e) O. Hennig, de P. Ovidii Nas. sodalibus. Breslau 1883. f) Ehwald, B. J. 43, 130 ff. — 5 Preller, gr. M. II³, 420; II³, 443. — 21 Preller, r. M. II³, 240 ff. — 30 Nägelsbach, lat. Stil.⁶ § 132, 2 S. 414. — 35 O. Korn, Bemerkungen zur Handschriftenkunde. Strehlen 1866, 9. — 39 Preller, gr. M. II³, 140 ff. — 51 herbas: codd. deter. Merkel, uvas Hamb. Mon.; Riese, Güthling.

XV (III, 2). Über M. Aurelius Cotta Messalinus vgl. Graeber, Quaest. Ovid. I, 19 f.; Ribbeck 329. — 2 missa sit ut vere: dafs mein Glückwunsch wirklich richtig an dich abgegangen ist, Magnus, J. d. ph. V. XXII, 112. — perveniatque: pervigeatque Merkel. — 19. 20 klammert Merkel ein. Vgl. Haupt met. III, 188 f.: die durch ut und sic einander gleichgesetzten Glieder enthalten dem Gedanken nach einen Gegensatz. — 21 aut: an c. Güthling. — 22 utque = et favet ut habeant (wie wenn, als ob) Magnus, J. d. ph. V. XXII, 112. — 23 sperentve: Merkel³,

scierintque Merkel[2], sientque A, signentque β, iactentque c. Korn; vgl. Ehwald, Krit. Beiträge 1896, 26; B. J. 43, 268. — 29 fallor? et: Merkel[3] fallor, et Korn Riese u. a. fallor, an c. Bentley. — Hinter vitae ist das Fragezeichen im Texte durch ein Komma zu ersetzen. — 44 quos procul a vobis habet A vgl. Ehwald 19. — 49 Vgl. Strabo VI, 19, 2 (S. 308). Preller, gr. M. I[3], 251. — parentes: Aβ, priores codd. det. — 63 aethera: aequora Aβ Korn, aera Merkel. — 70 ast: Magnus, J. d. ph. V. XXII, 53 liest nach den codd. det. wie Hilberg, die Gesetze der Wortstellung im Pentameter d. Ovid: alter erat Pylades; vgl. Ehwald 5 Anm. 2. — 71 Preller, gr. M. I[3], 243; 258 f. — 74 Guhl-Koner[4] 705; 715. — ambiat: ambiit c. Riese. — 83 alter ut e vobis codd., alteruter votis Heinsius, alteruter nostris Merkel; vgl. Ehwald 50 f. — 87 quo: Ehwald 49 f.: quo Abl. causae: dies war der einzige Umstand, durch den sie uneinig wurden. — 106 materni: Heinsius; vgl. Ehwald 28.

XVI (IV, 5). G. Graeber, Quaest. Ovid. I (1881) 26 f.; B. Lorentz, de amicis in Ovidii Tristibus. Leipzig 1881, 13; Ribbeck, G. d. r. D. II, 317; 333. — 5 Daniel, Handbuch d. Geogr. II[3], 35. — 18 sella: Guhl-Koner[4] 552 f.; Rich, ill. Wörterb. d. röm. Alt. 558. — 19 Lange, röm. Altert. I[3], 815 ff. — 21 Dio Cassius 47, 19; Lange, röm. Altert. III[2], 470; 555. — 23 Becker, Gallus II[3], 159. — 25 ab: et β, at c. Güthling. — 40 Kühner, lat. Gr. II, 331 ff. — 42 Vgl. Servius zu Vergil, Aen. I, 224: velivolum: duas res significat, et quod velis volatur, i. e. transeatur, ut hoc loco et quod velis volat ut Ennius: naves velivolas, qui et proprie dixit. Et est ista reciproca metaphora navium et avium. Legimus enim (III, 520) et velorum pandimus alas et contra de apibus (georg. IV, 59) nare per aestatem liquidam. — 43 Zingerle, Ovid u. s. V. I, 110 ff.

D. Amores. XVII (I, 15). Vgl. L. Müller, Zur Kritik des ersten Teils der Ovid. Dichtungen. Rhein. Mus. 18 (1863) 71 ff. O. Korn, de carminum Ovidii ex Ponto datorum strophica compositione. Rhein. Mus. 22 (1867) 201 ff. Rautenberg, de arte compositionis, quae est in Ovidii Amoribus. Breslau 1868, 26 ff. Joseph Heuwes, de tempore quo Ovidii Amores, Heroides, Ars amatoria conscripta atque edita sint. Münster 1883; Ehwald, B. J. 43, 125 ff. — 15 Becker, Charikles III[2], 229. — 25 fruges PS, segetes codd. det.; vgl. Haupt, op. III, 416. — 38 atque ita codd., atque a Heinsius, aque ita L. Müller Philologus 11 (1856) 67; atque in c. Guttmann 1891, 32; Ehwald, B. J. 80, 80.

XVIII (III, 9). Vgl. R. Ullrich, Studia Tibulliana. Berlin 1889, 29 ff. — 1 Preller, gr. M. II[3], 435 ff. — 3 Elegeia: Lachmann zu Lucr. VI, 971; Ehwald, B. J. 80, 101; K. P. Schulze, Beiträge 1893, 27. — 7 Eros: Preller, gr. M. I[3], 414 f. — 16 Preller, gr. M. I[3], 284 ff. — 21 Preller, gr. M. II[3], 483 ff. — 22 obstipuisse: obticuisse L. Müller; Ehwald, B. J. 43, 280. — 23 et Linon — elinon P, corr. Ehwald; Aelinon—Aelinon L. Müller; Preller, gr. M. I[3], 377 ff. — 31 Belling, Krit. Prolog. zu Tibull. 1893, 91 ff. — 35 rapiunt P; Ehwald, B. J. 43, 280. — 37 Im Texte ist mit Ehwald zu interpungieren: moriere; pius. — 39. Vgl. Goethe, zahme Xenien Nr. 125 ed. Loeper III[2], 138. — 53 oscula: Magnus, Studien. 1887, 9. — 57 Vgl. R. Ullrich, de libri II. Tib. Fl. J. 17. Suppl. (1890) 385.

XIX (III, 15). 5 ff. L. Müller, Phil. 11 (1856) 88 ff. — 12 pauca: parva L. Müller; Ehwald, B. J. 43, 280. — 15 Preller, gr. M. I[3], 272 ff. — 16 Preller, gr. M. I[3], 290, 2. — 17 Lyaeus: Preller, gr. M. I[3], 585; 589. — thyrso: Preller, gr. M. I[3], 587; 590; Rich, ill. Wörterb. 624 f.

E. Ars amatoria. XX (III, 321—348). 321 Preller, gr. M. II[3], 483 ff. — 322 Preller, gr. M. I[3], 663 ff. — 323 Preller, gr. M. II[3], 30 ff. — 327 Rich, ill. Wörterb. 410. — 332 cumve R, cuique Ehwald. — 343 titulo quos Ehwald praef. p. XXXVII.



